Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 131 (1986)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

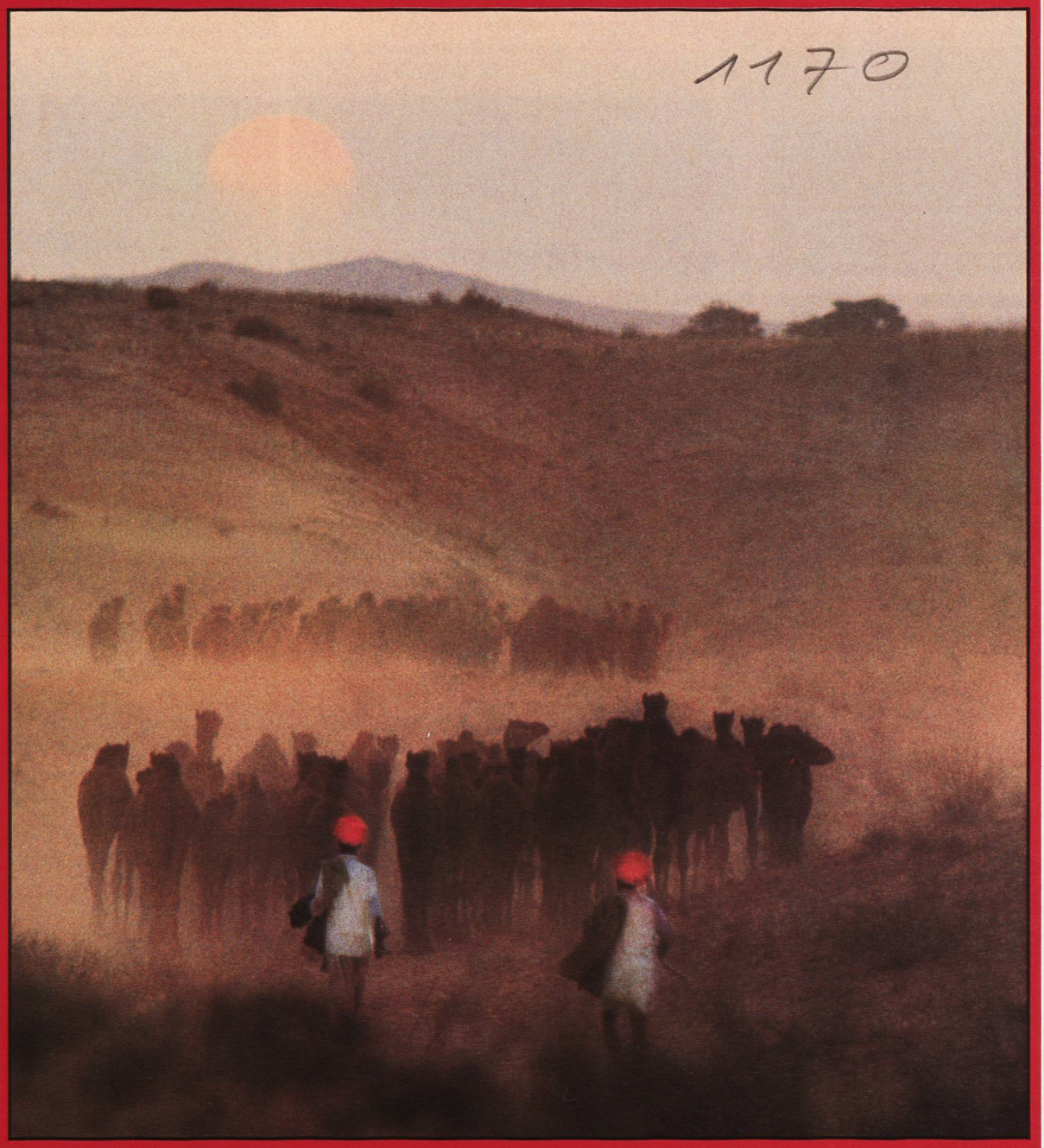
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

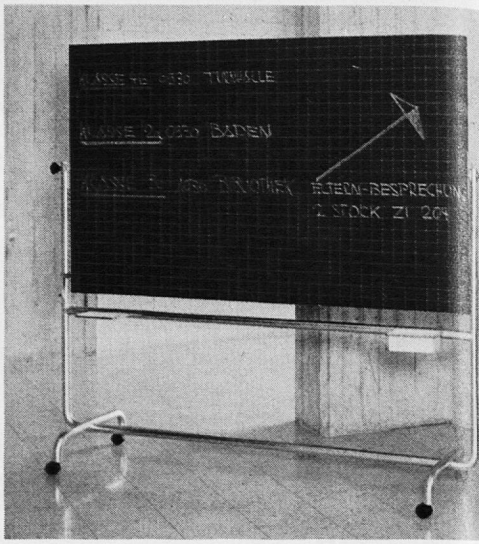
SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
4. SEPTEMBER 1986
SLZ 18

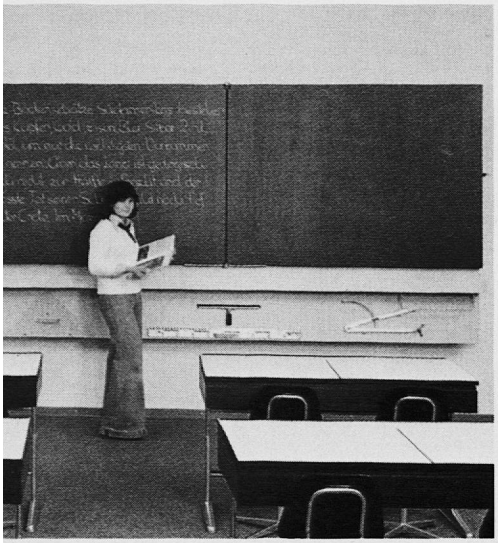


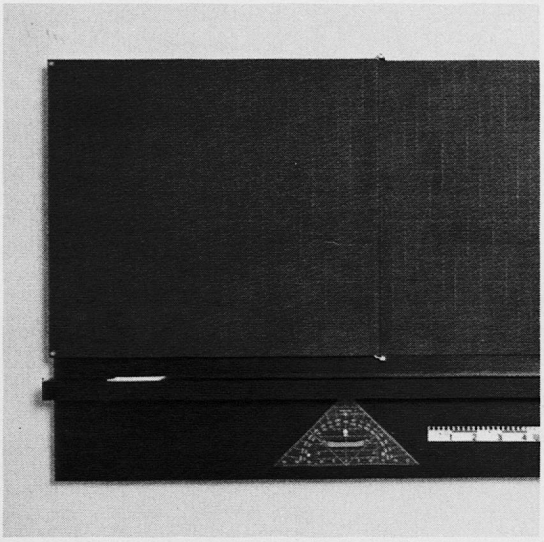
Das Ferne nahebringen: Beiträge zur Welt, in der wir leben • Echo aus der WCOTP • Urlaub als Fortbildung • Die Resolutionenmappe des SLV • Persönlich

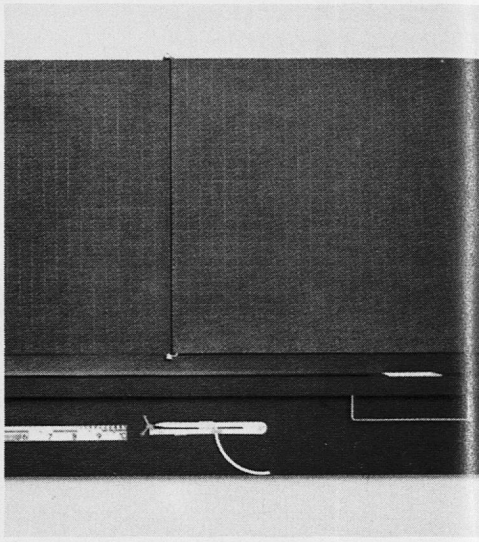
Schwertfeger — die Wandtafelmacher

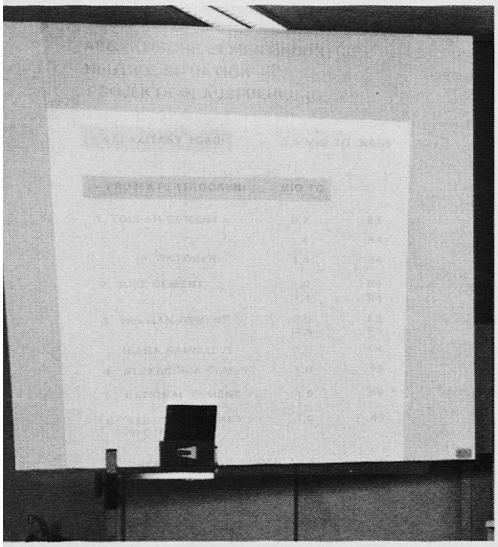
Ein Team, das sich engagiert und schon beim Planen mitdenkt.
Ein Team, das kreativ ist, individuelle Lösungen kreiert und alle Wandtafeln selber produziert.
Ein Team, das für jeden Bereich die passenden Wandtafeln anbietet. In vielen Formen, Grössen und Funktionen.

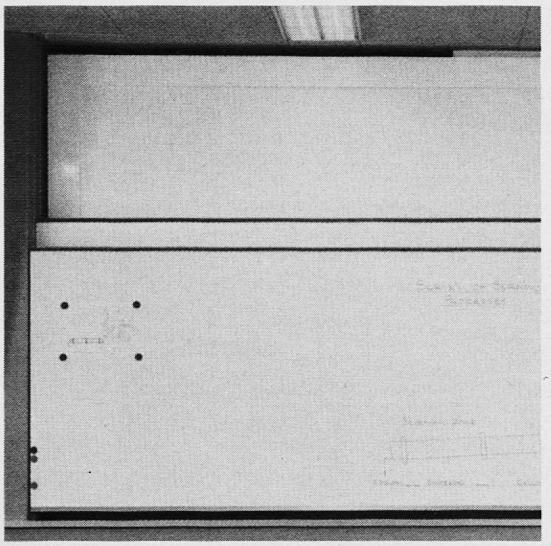


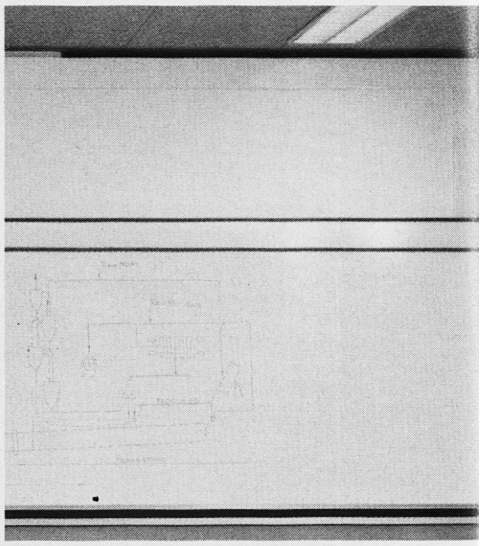


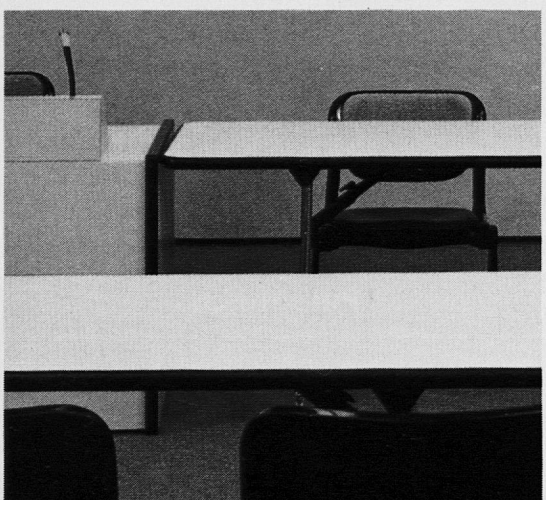


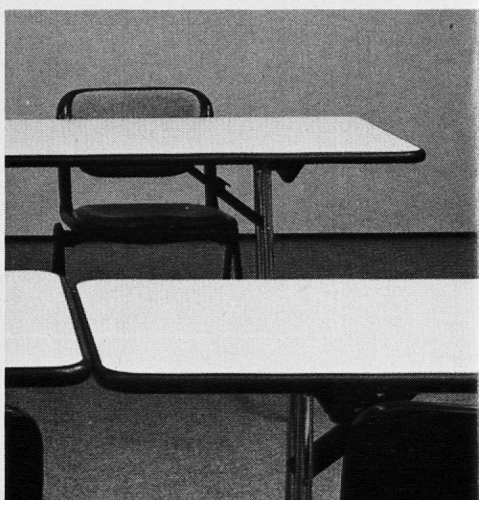






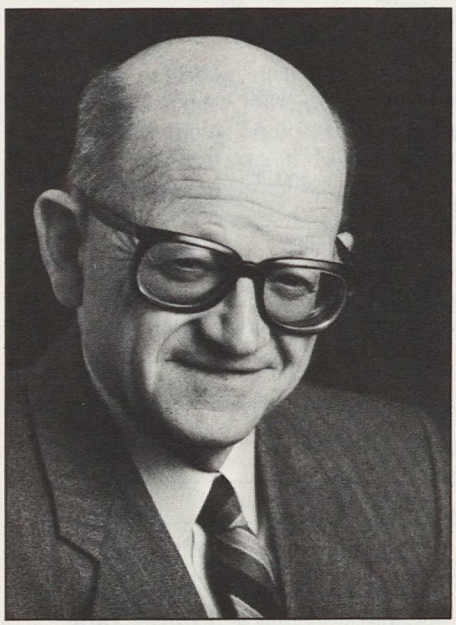






«Schädliche oder lästige Umwelteinwirkungen werden nicht nur durch den Betrieb von Anlagen, sondern auch durch die Verwendung chemischer Stoffe und den immer grösseren Abfallberg verursacht.» (...) «Umweltschäden lassen sich oft nur schwer voraussehen. Die wechselseitigen Beziehungen der Lebewesen unter sich sowie zu ihrer unbelebten Umwelt sind derart komplex, dass sich die Folgen einzelner Umwelteinwirkungen kaum genau abschätzen lassen. Vor allem dürfen die langfristigen Folgen nicht unterschätzt werden (...) Zu bedenken ist ferner, dass bisweilen mehrere Jahre verstreichen, bis eine Umweltschutzmassnahme wirksam wird.»
Botschaft des Bundesrates zum Bundesgesetz betr. Umweltschutz, 31. Oktober 1979

Erstickt die Zukunft unserer Jugend in der verschmutzten Luft?



Die Luftverschmutzung setzt dem Wald weiter zu. Die Reaktion der Bevölkerung auf die vom Waldsterben ausgehende Bedrohung ist nach wie vor sehr unterschiedlich.
Weite Kreise der Bevölkerung verdrängen dieses Problem oder tun es als Hirngespinst ab. Es ist gefährlich, sich dieser Verharmlosung hinzugeben. Die Realität wird uns einholen, und wenn die drohende Gefahr zur Tatsache geworden ist, wird es zu spät sein, um zu handeln.
Dann erstickt die Zukunft unserer Jugend in der verschmutzten Luft.
Andere Schweizerinnen und Schweizer malen in schwarzen Farben das Bild von der unmittelbar bevorstehenden Katastrophe an die Wand. Diese Lagebeurteilung wirkt lähmend. Ohnmächtig stehen wir dem scheinbar Unabwendbaren gegenüber. In dieser Hoffnungslosigkeit geht der Glaube an die Zukunft verloren. Die Kraft, um zu handeln, fehlt.
Auch dann erstickt die Zukunft unserer Jugend in der verschmutzten Luft.
Eine kritische und realistische Betrachtung zeigt uns, wie ernst es um den Schweizer Wald steht. Ein weiteres Fortschreiten der Waldschäden kann zu einer existenziellen Bedrohung für weite Teile unseres Landes werden.
Die Situation ist jedoch keineswegs hoffnungslos. Zahlreiche Massnahmen zur Reduktion der Luftverschmutzung und zur Verbesserung der Lage im Wald wurden bereits getroffen, und weitere, entscheidende Schritte werden folgen.
Dies allein genügt jedoch nicht. Wir können dieses Problem nicht nur durch Vorschriften lösen. Ein Gesinnungswandel in der Bevölkerung, eine Verhaltensänderung jedes einzelnen sind nötig.
Eine neue Gesinnung wächst langsam. Der Schule kommt dabei – neben der Familie – eine prägende Bedeutung zu. Wissensvermittlung eröffnet die Zusammenhänge. Dies ist wichtig und interessant, bewirkt jedoch erfahrungsgemäss noch keine Veränderung unserer Gewohnheiten. Denn nur was wir intensiv erleben und lieben, sind wir bereit, durch unsern persönlichen Einsatz zu schützen.
Diese innere, positive Beziehung zum Wald, zur Natur und zur Umwelt wird in der Jugend geprägt. Die Aktion «Wald erläbe» ist eine hoffnungsvolle Möglichkeit für die Zukunft unserer Jugend.

Ich wünsche allen viel Erfolg.

Alphons Egli,
Bundespräsident

Nach der Schule in die Verkehrsschule.
Eine sinnvolle Weiterbildung
für den Einstieg in tolle Spezialisten-Berufe.

2-Jahres-Kurs Verkehrsschule.
Die beste Chance für einen guten Beruf.

An attraktive Berufe mit **Aufstiegsmöglichkeiten** kommt man ohne Vorbildung nicht heran. **PTT, Radio Schweiz, SBB, Swissair** oder der **Zoll** suchen junge Leute, die mehr wissen. Darum die **Verkehrsschule.**

Der 2-Jahres-Kurs ist die beste Vorbereitung auf einen guten Beruf. Eine vom Bund anerkannte Weiterbildung, die Türen zu interessanten Berufen öffnet.

Mehr **Informationen** auf Anfrage **per Coupon.**

JE MEHR ICH WEISS, DESTO GRÖSSER IST MEINE BERUFSAUSWAHL...

...MIT DER VERKEHRSSCHULE. DIE BRINGT'S MIR.

Hier überall gibt es Verkehrsschulen:

Basel
Kantonale Handelsschule, Verkehrsabteilung,
4052 Basel

Biel
Kantonale Verkehrs- und Verwaltungsschule, 2500 Biel

Luzern
Zentralschweizerische Verkehrsschule, 6004 Luzern

Neuchâtel
Ecole supérieure de commerce, Abt. Verkehrsschule,
2000 Neuchâtel

Olten
Kantonsschule Olten, Verkehrsabteilung,
4600 Olten

Spiez
Verkehrsschule, 3700 Spiez

St. Gallen (mit Schülerhaus)
Kantonale Verkehrsschule, 9000 St. Gallen

Zürich
Handels- und Verkehrsschule Juventus,
8004 Zürich

Mehr wissen bringt's.

Ich besuche die Sekundar-/Bezirksschule. Darum will ich
☐ Gratis-Info und
☐ Anmeldeformular für die Verkehrsschule.

Vorname .....

Name .....

Adresse .....

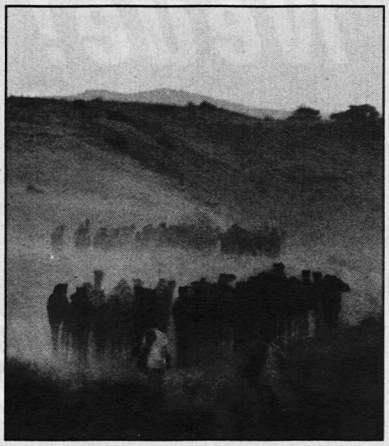
PLZ/Ort .....

Geburtsdatum .....

SL

Bitte Coupon an eine der obenstehenden Adressen senden.

Titelbild



Die Welt, in der sie leben

Bilder dieser Welt, Welt-Bilder, Ideen (dies sind «Bilder») zur Bildung des Menschen und zu seiner und seiner Welt Veränderung – das ist die thematische Einheit (auch) dieser «SLZ»-Ausgabe.

Das stimmungsvolle Bild einer Kamelherde in der Thar-Wüste (Indien) zeigt eine Welt, wo Mensch und Natur friedlich zusammenleben, wo das «Allzweck-Tier» Kamel dank seiner natürlichen Fähigkeiten (reduzierter Wasserbedarf kann durch Grünfutter gedeckt werden) dem Menschen ein Leben in der Wüste ermöglicht: Auf grossflächigen Sohlen durchquert es den Sandboden, trägt Reiter und Nutzlast, kann vor Wagen und Pflug gespannt werden, liefert Wolle und Milch sowie Dung als Brennstoff. Es ist von sanfter, rücksichtsvoller und geselliger Art.

Kamele brauchen keine Katalysatoren; ihr Beispiel könnte aber (katalytisch) unser Nachdenken über die Lebensbedingungen unserer Welt anregen! *J.*

Dies bezweckt auch der **HELVETAS-Kalender 1987**, dem wir einen Bildausschnitt entnommen haben; Die ausdrucksvollen Monatsbilder werden Sie bestimmt anregen.

Bestelltalon:

Bitte senden Sie mir ..... HELVETAS-Kalender 1987 zum Preise von Fr. 20.– je Kalender (zuzüglich Versandkosten)

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ihre Bestellung erfreut und hilft HELVETAS, Postfach, 8042 Zürich (telefonisch über 01 23 23 73 bestellen!)

Inhalt

1

Zur Sache

Bundespräsident Alphons Egli: Erstickt die Zukunft unserer Jugend in der verschmutzten Luft?
Kritische und realistische Gedanken zur Situation des Waldes, zum Wandel der Gesinnung und zur Aktion «Wald erläbe», die in der bevorstehenden Wald-Jugend-Woche 1986 (15. bis 20. September) zu ökologisch verantwortlichem Verhalten und Handeln beitragen soll. Der Appell des Bundespräsidenten und Vorstehers des EDI möge Engagierte bestärken und Zaudernde ermutigen!

5

Leserbriefe

Meinungsspektrum zur «SLZ» und ihrem Gehalt

7 bis 11

Bildung / Schulpolitik

Jane Power: Auftrag und Dienstleistungen der WCOTP (Beilage «echo»)
Eine Darstellung der berufs- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (World Confederation of Organizations of the Teaching Profession). Der Schweizerische Lehrerverein ist Mitglied dieses (nicht-kommunistischen) Dachverbands nationaler Lehrerorganisationen.
Unterricht und Erziehung ereignen sich zwar als Prozess immer nur individuell und «lokal», sie sind aber unausweichlich in umfassende kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge «eingebunden»; der einzelne Lehrer steht in Gefahr, diese Perspektive zu verlieren; sein Berufsverband und sein Vereinsorgan dürfen sich diesen Verflechtungen nicht entziehen und müssen sie auch ständig und bewusst pflegen

Urlaub (Beilage 3/86 des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)
Marianne Meierhofer, Barbara Scherrer, Sibylle Koller und Brigitte Schnyder berichten über drei Möglichkeiten, einen Urlaub zu gestalten; Susanne Graf stellt das Berner Modell der Semesterkurse vor. Im Kommentar wird auf die für die Berufsausübung «existenzielle» Notwendigkeit des Urlaubnehmens hingewiesen: Die Praxis erfordert nicht nur einen periodischen Urlaub, sondern auch ein tagtäglich erfolgendes «Zurücktreten» und vorübergehendes «Abschiednehmen» (vgl. engl. leave = «Abschied» und «Urlaub»), um neue Kräfte zu sammeln

17

Unterricht

Separates Inhaltsverzeichnis Seite 17
Beachten Sie auch die separate Beilage **«Die Welt, in der wir leben».**
Das Bild der Welt, das Jugendliche haben, muss als Prämisse (Vorausgesetzes) für Unterricht und Erziehung ernst genommen und verfeinert, mit Gehalt und Orientierungshilfen erfüllt werden

33 bis 35

Schweizerischer Lehrerverein

Heinrich Weiss: Die Resolutionenmappe des SLV
Lehrerkrankenkasse- eine Dienstleistung für Kolleginnen und Kollegen
Aus den Sektionen BE, OW, AG, GL, ZH
Vorschau auf die Herbstreisen 1986 des SLV-Reisedienstes

41

Magazin

Varia, Kurse
Käthi Kaufmann-Eggler: Zum 75. Geburtstag von Ernst Kappeler
Leonhard Jost: Zum Wirken von Fritz Müller (1922 – 1986)
Impressum
Sprachecke: Von Banketten und Etiketten

züspa

Sonderschau Berufe an der Arbeit

Internationale Fachmessen und Spezial-Ausstellungen Zürich
Gewerbeverband der Stadt Zürich – Städtische Berufsberatung Zürich

An die Lehrerschaft der Oberstufe und des Werkjahres

Sehr geehrte Lehrerinnen,
Sehr geehrte Lehrer,

Die Sonderschau «Berufe an der Arbeit» – die alljährlich im Rahmen der Zürcher Herbstschau, der traditionellen «Züspa», durchgeführt wird – vermittelt der heranwachsenden Jugend wertvolle Denkanstösse und Informationen zum Problem ihrer Berufswahl. Einer Berufswahl, die für die Schülerinnen und Schüler gerade in der heutigen Zeit von grösster Wichtigkeit ist und bei der jeder Schritt wohl überlegt werden muss. Die Verantwortlichen der Sonderschau haben es sich zur wichtigsten Aufgabe gemacht, die vertretenen Berufe lebendig und wirklichkeitsnah zu zeigen. Ausgebildete Lehrkräfte, Lehrtöchter sowie Lehrlinge stehen dabei den Schülerinnen und Schülern für alle Auskünfte zur Verfügung.
Der Leitfaden mit den wichtigsten berufstypischen Angaben und ganz besonders der Klassenwettbewerb sollen dazu anregen, dass sich die Schüler vertieft mit den vertretenen Berufen auseinandersetzen.
Es würde uns freuen, wenn auch Sie mit Ihrer Klasse unsere Sonderschau besuchen würden und sich am Klassenwettbewerb beteiligen. Wir können Ihnen versichern, dass dies für Ihre Schüler und für Sie selbst eine Bereicherung darstellt.
Motivieren Sie darum Ihre Klasse vom 25. September bis 5. Oktober 1986 mitzumachen.

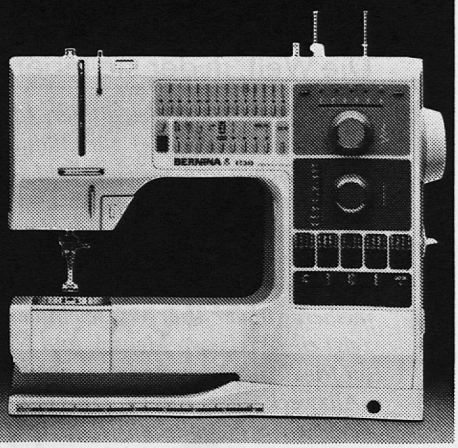
Öffnungszeiten der Sonderschau: 10.00–12.00 Uhr (nur für Schulklassen) und werktags von 13.00–16.00 Uhr auch für weitere Besucher.
Geschlossene und geführte Klassen haben freien Eintritt. Bitte sich beim Securitas-Wächter vor der Halle 4A registrieren lassen.

Weitere Informationen bei der Züspa
Postfach, 8050 Zürich, Telefon 01/311 50 55

Die Neue!

Intelligent wie ein Computer und so einfach wie eben nur eine Bernina: Die neue Bernina 1130. Überzeugen Sie sich selbst. Bei einer Vorführung im Bernina Fachgeschäft.

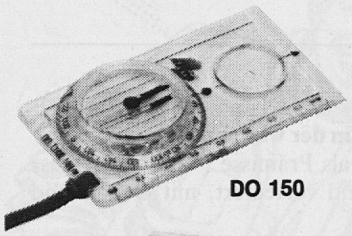
BERNINA® 1130
Neue Freude am Nähen.



swiss made
RECTA

Qualitäts-Kompasse

Offizieller Ausrüster SOLV



DO 150

«Jugend + Sport»
Instruktionsmodell, preisgünstig für Schüler, Modelle mit oder ohne Lupe

Koffer DO

Kompass-Koffer
für Schulen, Pfadi- und Camping-OL-Anlässe
30 Kompasse
Typ Jugend + Sport
mit neuer illustrierter Anleitung

Verlangen Sie Unterlagen beim Fachgeschäft oder direkt bei RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel

Senden Sie mir kostenlos Ihr **Kompass-Brevier** und Ihre **OL-Anleitung**

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Der Papierkleber für die Schule.

Klebt Papier, Karton und Fotos.
Mit praktischer Streichdüse.

Erhältlich bei
Schulbedarfslieferanten
und Papeterien.

Cementit®
merz+benteli ag
3172 Niederwangen

Zu «Tschernobyl»

Als Neuabonnent habe ich den Leitartikel Ihres Chefredaktors in der Nr. 16 gelesen.
Müssen unabhängig denkende Schweizer Lehrer mit den Wölfen heulen wie Ihr Chefredaktor? Wie heisst es doch: Wer den Zeitgeist heiratet, wird bald ein Witwer sein! *B. W. in Z.*

...ganz kurz, bevor's vergessen wird: Herzlich Dankeschön für diesen (auch diesen) Grundsatzartikel. Nehmen Sie diesen Dank als «Stimme aus dem (‹SLZ›-)Volk» – einer für viele.
Gut ist, was dem Leben (≠ Profit, Konsum, «Fortschritt»...) dient. *H. D. in B.*

Zu Ihrem Leitartikel in der Nr. 16 der «SLZ» «Müssen wir nach ‹Tschernobyl› anders erziehen und unterrichten als zuvor?» kann ich Sie nur beglückwünschen. *Wir könnten weiter sein, wenn «für den Inhalt des Beitrages nicht einzig der Chefredaktor», sondern der Herausgeber (SLV) verantwortlich zeichnen würde.*
Der amerikanische Mediziner und Physiker Prof. John Gofman, ehemaliger Leiter des Lawrence-Livermore-Strahlenlabors, hat vor einem Richter in San Franzisko u. a. unter Eid erklärt: Es gibt keine – auch noch so kleine – unschädliche Dosis künstlich erzeugter radioaktiver Strahlung. Angeblich zulässige, von Behörden tolerierbar genannte Dosen sind eine schwere Täuschung der Öffentlichkeit; sie kommen einer legalisierten Bewilligung der willkürlichen Tötung von Menschen gleich. Die Behörden, die eine Bewilligung für die Errichtung und den Betrieb von Kernkraftwerken gibt, legalisiert Körperverletzung und Mord.* – * Nach: «Neue Politik» 3/86. *G.F. in C.*

Von Prof. Dr. sc. nat. ETH G. Poretti, Leiter der Abteilung für medizinische Strahlenphysik der Universität Bern, ist uns eine 4seitige Stellungnahme zur Strahlenproblematik (Entgegnung auf den Artikel F. Vester in SLZ 12/86) zugestellt worden. Interessenten erhalten sie im Kopierservice der SLZ. (Adressierten Briefumschlag sowie Fr. 3.– in Briefmarken beilegen.)

Redaktionelle Artistik

Ich beneide Dich nicht: einen Sack voll Flöhe zu hüten, ist bald einfacher, als die «SLZ»-Leserschaft zu befriedigen und dazu die Nicht-Leser zum Abonnement zu animieren. *F. v. B. in B.*

Seit sehr vielen Jahren schätze ich die überaus anregende und konstruktive Information Ihrer Zeitschrift und die Vielfalt der zu Wort kommenden Ansichten und ihrer Beiträger. Um so bedauerlicher ist es daher zu sehen, wie Ihr Raum trotz sehr viel Werbung unverhältnismässig eingeschränkt wird, so dass man fürchten muss, der eigentliche Sinn und Zweck Ihrer Zeitschrift lasse sich redaktionell kaum mehr erfüllen. Mit freundlichen Grüssen *Dr. R. K. in W.*

Die Kräfte waren gering.
Das Ziel lag in grosser Ferne.
Es war deutlich sichtbar,
wenn auch für mich
Kaum zu erreichen.
So verging meine Zeit
Die auf Erden mir gegeben
war.

Bertolt Brecht
An die Nachgeborenen
Svendborger Gedichte

Sprache und Wirklichkeit

(Leserbrief zur «patriarchalischen» Sprache)

Was stellen Sie sich vor, wenn Sie hören: Der Lehrer, der Arzt, der Galerist, der Chauffeur – wohl doch in erster Linie einen Mann und nicht eine Frau.
Die weibliche Endsilbe «in» ist ja in der feministischen Linguistik nur eines der vielen Symptome für die männliche Wirklichkeit in der Sprache.
Die sprachliche Wirklichkeit «wirkt» nicht nur gegen Frauen, auch wenn sie dort besonders krass ist. Schauen wir uns nur all die Wörter um die Atomenergie an. Welche Bilder wecken da etwa «Entsorgungspark – Störfall – stabil» u. a. m.? Wohl auch nicht die, die der Wirklichkeit entsprechen! Sprache schafft Bilder, Bilder schaffen Wirklichkeit. *B.M. in A.*

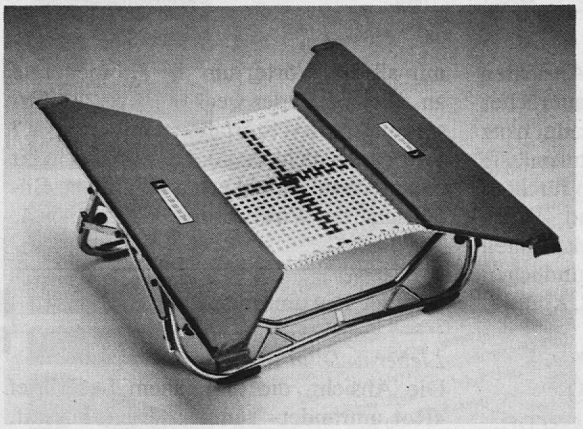
Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Bundespräsident Dr. Alphons EGLI; Seite 7: Jane POWER, USA; Seiten 10 und 11: Marianne MEIERHOFER, Richterswil; Barbara SCHERRER, Küsnacht; Sibylle KOLLER, Gockhausen, Brigitte SCHNYDER, Ebmatingen; Susanne GRAF, Bern; Seite 17: Noa Vera ZANOLLI, Bern; Seite 19: Thomas IMBODEN, c/o UNICEF, Zürich; Seite 33: Heinrich WEISS, a. ZS SLV, Zürich; Seite 43: Käthi KAUFMANN-Eggler, Feusisberg; Seite 44 u. a. m. : Dr. L. JOST, Küttigen, Seite 45: Dr. H. U. RENTSCH, Winterthur

Bildnachweis:
Titelbild: Hansruedi DÖRIG (HELVETAS-Kalender); Seite 10: Brigitte SCHNYDER, Ebmatingen; Seite 12: Magalie KOENIG, Vevey; Seite 17 und 18: Wolf KRABEL, Stockholm; Seite 19: Aus der separaten UNICEF-Beilage

Rot umrandete «SLZ»?

Lieber E. D. in W.
Die Ansicht, die in Deinem Leserbrief «Rot umrandet» zum Ausdruck kommt, hat mich sehr erstaunt. Die simple Vorstellung der von Moskau gesteuerten «Öko-Freaks» ist mir zwar von einfacheren Zeitschriften oder vom Stammtisch (Biertisch) her bekannt. Dass diese fixe Idee aber auch unter Erziehern Fuss fassen könnte, habe ich nicht erwartet. Eine Antwort auf Deinen «Rundumschlag» gegen alle, die ökologische Probleme nicht vom Tisch wischen wollen und sie auch in der Schulstube behandeln, würde zu weit führen. Auf eine Deiner Aussagen möchte ich aber eingehen:
«Übrigens ist der Erziehung zur Wegwerfmentalität von dem starken Block der Öko-Freak-Lehrer längst eine Erziehung zur Infragestellung des westlichen Lebensstils gefolgt.»
Zum Glück gibt es Menschen, die unseren Lebensstil in Frage stellen! Zum Glück leben wir in einem Land, wo man das darf! Zum Glück kämpft auch die «SLZ» gegen die Erziehung zur Wegwerfmentalität! In Frage stellen heisst ja nicht, alles Erreichte abzulehnen oder zu vermiesen. Es heisst vielmehr, innezuhalten und wenn nötig den Kurs zu korrigieren. Ist diese «politische Beeinflussung» wirklich so schlimm oder gar ketzerhaft? Hast Du wirklich das Gefühl, unsere Konsumgesellschaft sei auf dem richtigen Weg? Oder hast Du vielleicht Angst, erkennen zu müssen, dass wir unseren Wohlstand nur auf dem Buckel der Natur und der dritten Welt erreichen konnten?
Du schreibst auch, dass die «Öko-Freaks» unseren Kindern den Konsum vermiesen und ein schlechtes Gewissen einreden wollen, wenn sie Töffli fahren. Ich jedenfalls erwarte von unmündigen Schülern nicht, dass sie freiwillig auf ihr Töffli verzichten, sobald sie ökologische Zusammenhänge erkennen können. Offensichtlich haben sogar Erwachsene (selbst Lehrer) Mühe, aus Erkenntnissen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.
Um die junge Generation zu bewusstem und rücksichtsvollem Umgang mit Mensch und Natur zu erziehen, braucht es wenig grosse Worte, Moralpredigten oder Methoden. Mit gutem Beispiel voranzugehen, ist wohl der wichtigste Schritt. *S.A. in L.*



NISSEN-Open-End-Minitramp

Wirft besser
– somit können schwierigere Übungsteile durch vermehrte Höhe müheloser bewerkstelligt werden

Sicherer
– auf Stirnseiten keine Querverstrebungen, dadurch stirnseitiges Aufschlagen mit irgendeinem Körperteil ausgeschlossen

Verlangen Sie ebenfalls unseren ausführlichen Vierfarbenkatalog für UNIVERSAL-Fitness- und Kraftgeräte

Rahmen
– aus solidem Federstahl, glanzfeuerverzinkt, zusammenklappbar

Stahlfedern
– feuerverzinkt

Sprungtuch
– aus geflochtenen Nylonbändern (15 mm breit), in sich elastisch

Rahmenpolster
– seitlicher Rahmen und Federn abdeckend

Preis Fr. 780.–
– Lieferkosten inbegriffen

NISSEN UNIVERSAL
Turbenweg 9, 3073 Gümligen
Telefon 031 52 73 13

Wir richten Ihre Bücher ein

Objektkatalog gratis. Mit Coupon anfordern:
Schlapp Möbel (Schweiz) AG
CH-2560 Nidau, Postfach 5, Tel. 032/254474

Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____ Tel. _____

Der Jugendtreff Dietlikon sucht auf 1. Oktober (oder nach Vereinbarung)

Jugendleiter(in)

Wir erwarten geeignete Ausbildung und praktische Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen, Einsatzfreudigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen.

Wir bieten gute Anstellungsbedingungen, Möglichkeit zu Teilzeitpensum, Unterstützung durch Betriebs- und Jugendkommission.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens 15. September an Ursula Weiss, Eichelwiesenstrasse 30, 8305 Dietlikon, Telefon 833 33 66. Jugendkommission Dietlikon

Primarschulpflege Uster

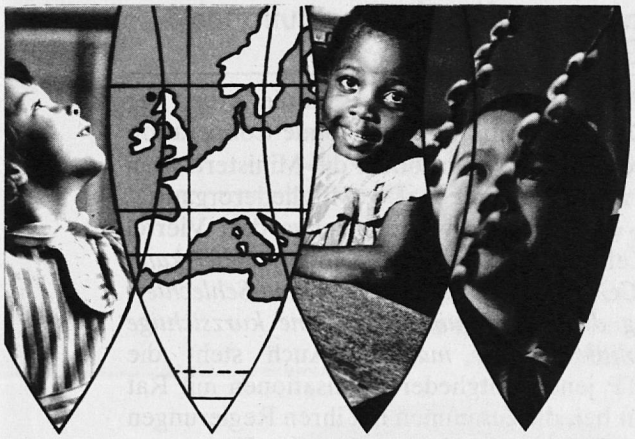
Per 20. Oktober 1986 ist an unserer Schule die Stelle einer

Psychomotorik-Therapeutin

für ein Teilpensum von 18,5 Wochenstunden (2/3) neu zu besetzen.

Interessentinnen mit entsprechender Zusatzausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat, Tel. 01 940 45 11.



Organ der WCOTP/CMOPE
(Weltverband der Lehrerorganisationen)
Gekürzte deutschsprachige Ausgabe
August 1986

echo

Auftrag und Dienstleistungen der WCOTP

Gute Schule als Ziel

Die wahren Interessen der Lehrer und die wahren Interessen der Erziehung können nicht voneinander getrennt werden: sind die einen gefährdet, so können sich auch die andern nicht entwickeln. Wenn die WCOTP die *Rechte der Lehrer* als Mitglieder eines Berufsstandes, als Gewerkschafter, als Individuen verteidigt, so verteidigt sie zugleich die Erziehung. Wenn sie den Lehrerorganisationen hilft, ihre Stellung zu verbessern, so bildet sie dabei geschickte Verteidiger der Anliegen der Schule aus. Die WCOTP trägt dazu bei, dass der Einfluss des öffentlichen Bildungswesens überall in der Welt an Boden gewinnt und vertieft wird; auch dies wirkt sich für die Lehrer günstig aus.

Wohl der Schule – Wohlfahrt der Gesellschaft

Das Wohl von Schule und Lehrern ist eng verknüpft mit dem Wohl der Gesellschaft und der ganzen Menschheit. Eine reiche Gesellschaft, die ihren Schulen die finanzielle und moralische Unterstützung verweigert, bereitet den eigenen Niedergang vor, obwohl es vorerst einzig die Lehrer und Schüler sein mögen, die die Folgen der obrigkeitlichen Prioritäten und Entscheide (etwa im Bereich des Rüstungswettlaufs) zu tragen haben. Eine Gesellschaft, die den Inhalt von Lehre und Lernen zensiert oder in der nur die Reichen oder die Stadtbewohner eine angemessene Ausbildung erhalten, verbaut sich jede künftige Möglichkeit einer funktionierenden Demokratie. Wo hingegen Friede, Demokratie und die Menschenrechte respektiert werden, erlauben sie es den Lehrern, frei zu unterrichten, und den Schülern, ungehindert zu lernen.

Information als politische Kraft

Die Hilfe der WCOTP für die Mitglieder besteht zum grossen Teil aus Information. Aus Umfragen, bei Zusammenkünften und aus den Veröffentlichungen der Lehrerorganisationen *erfährt die WCOTP unmittelbar die Bedürfnisse der Lehrer* und gibt anlässlich von Konferenzen und in Berichten ihre Informationen an gouvernementale, internationale und nichtgouvernementale Gremien weiter. Die WCOTP informiert ihrerseits die Lehrerorganisationen über die internationalen Entwicklungen.

Erfahrungsaustausch

In Seminarien und Konferenzen bringt sie die Lehrer aus verschiedenen Ländern zusammen, manchmal auch mit Regierungsvertretern, um Bildungs- und Erziehungsfragen zu diskutieren und Lösungen für auftretende Probleme zu suchen. Beim Meinungsaustausch über gemeinsame Schwierigkeiten erfahren die Mitglieder der WCOTP von den Lösungsversuchen anderer Lehrerorganisationen und von deren Erfolgen.

Die Reform mitbestimmen

Die WCOTP interessiert sich insbesondere für Neuerungen im Erziehungswesen und für die potentiellen Vorteile sowie allfällige negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen der Lehrer. Der *Bericht der WCOTP über «Erneuerung im Erziehungswesen»* befasst sich anhand einer Umfrage unter den Mitgliedorganisationen mit den Zielen der Reformen, deren Entwicklung und Einfluss auf die Lehrer. Ausserdem werden die *Auswirkungen von Budgetkürzungen auf die Ent-*

WCOTP-Ziele seit 1953

«Es ist klar, dass wir als erstes mit allem Nachdruck versuchen sollten, die materielle Situation und die Arbeitsbedingungen der Lehrer zu verbessern; zweitens sollten wir den Ausbildungsstand der Lehrer heben; drittens sollten wir mehr berufliche Freiheiten für die Lehrer gewinnen und als letztes die Einheit aller Lehrer herbeiführen.»
Sir Ronald Gould, 1. Präsident der WCOTP, in seiner Ansprache an der ersten WCOTP-Delegiertenversammlung, 1953 in Oxford GB.
Damals schlossen sich 27 nationale Organisationen zum Weltverband zusammen. Heute umfasst die WCOTP 160 Organisationen aus 102 Ländern mit rund 9 Millionen Lehrerinnen und Lehrern als Mitglieder.

wicklung von Innovationen untersucht und auch die Rolle der Lehrer und ihrer Organisationen bei der Zielsetzung, der Durchführung und der Auswertung der Neuerungen.

Für neue Technologien ausbilden

Der Europarat lud die WCOTP ein, einen Bericht über *«Neue Technologien und Lehrerausbildung»* vorzulegen. Der Bericht stützt sich auf eine Umfrage unter den Mitgliedern und unterstreicht die Bedeutung der Fortbildung für die Lehrer. Nur so werden diese befähigt zu ermessen, wie die Entwicklung neuer Technologien am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft und in der Schule auf die Bedürfnisse der Schüler einwirken werden und wie man diesen Ansprüchen gerecht werden kann.

Die WCOTP in der Schweiz

Im September 1971 wurde der Sitz des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP/CMOPE) von den USA nach Morges verlegt, was sich für das rund 20 Funktionäre umfassende Sekretariat mit seinen alle Kontinente umspannenden Aktivitäten als ökonomisch vorteilhaft erwies. Da weltweit rund 9 Millionen Lehrer durch ihre Organisationen der WCOTP angeschlossen sind, genügt ein bescheidener Pro-Kopf-Beitrag von z. Zt. 80 Rappen.
Das am diesjährigen Kongress in Vancouver neu bestellte Exekutivbüro werden wir in einer nächsten Ausgabe vorstellen. *J.*

Kontakte mit offiziellen Institutionen und Gremien

Die WCOTP verfolgt aufmerksam die Arbeit der OECD (Organization for Economic Cooperation and Development), vor allem die Ministertreffen des Erziehungskomitees. Die Mitgliederorganisationen der WCOTP vertreten etwa drei Viertel aller Lehrer aus den OECD-Ländern. *Hier kann die WCOTP ihren Einfluss gegen eine Schlechterstellung der Lehrer und gegen eine kurzsichtige Sparpolitik geltend machen.* Auch steht die WCOTP jenen Mitgliederorganisationen mit Rat und Tat bei, die zusammen mit ihren Regierungen die Sparbefehle des Internationalen Währungsfonds und deren Beeinträchtigung der Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Länder bekämpfen.
Die WCOTP nimmt regelmässig an *internationalen Konferenzen* teil. Themen der letzten Jahre waren Alphabetisierung, Computer in der Schule, Erwachsenenbildung, Aktivierung der Begabungen, Jugend und Werbung u. a. m. Der Weltverband veranstaltet und leitet auch Diskussionen über bestimmte Bereiche des Erziehungs- und Unterrichtswesens, entweder allein oder zusammen mit anderen Gruppierungen.

Erfolgreiche Tätigkeit

Die Arbeit der WCOTP für das Erziehungswesen zeitigt in der Politik der Regierungen und der internationalen Gremien einen messbaren Erfolg. Das nachhaltigste Resultat aber bringt diese Tätigkeit den Lehrern selbst, denn ihr Bewusstsein wird geschärft für Entscheide, die ihre Arbeit beeinflussen, und dafür, wie sie diese Entscheide mitbestimmen sollen.

Jane Power, NEA, USA
(redaktionell gekürzt)

Was haben wir erreicht?

Die WCOTP veröffentlicht einen *«Auszug aus den Folgerungen des IAO/UNESCO-Expertenkomitees zu den Empfehlungen zum Status der Lehrer».* Diese Broschüre, die an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Weltverbandes (August) verteilt wird, erinnert an die Annahme der «Empfehlungen» vor 20 Jahren und soll bewusst machen, was seit dem 5. Oktober 1966 erreicht worden ist.

Die ungekürzte Ausgabe des Mitteilungsorgans der WCOTP können Sie in französischer oder englischer Sprache beziehen beim Sekretariat WCOTP, Chemin du Moulin 5, 1110 Morges (Tel. 021 71 74 67). Verantwortlich für Auswahl und Text (Übersetzung R. v. Bidder): Dr. L. Jost, Redaktion SLZ.

vom Wolf Apple Center

Macintosh™ Plus

Die Schule auf dem Schreibtisch

Macintosh, ein Profi, mit dem Sie Profilösungen einfach und schnell und ohne Vorkenntnisse realisieren.
Als Einzelarbeitsplatz oder im Netzwerk.

Macintosh
Der Schuladministrator

Der Macintosh ist auch Ihr Schuladministrator: Schülerlisten, Stundenplangestaltung, Tabellen, Ferienläne, Lehrer-Pflichtenhefte, Funktionsbeschreibungen, Kalkulationen, Schulgeldrechnungen, Honorarabrechnungen, Buchhaltung, Sporttag-Administration, Einladungen

LaserWriter
Für perfekt gedruckte Lehrmittel

Was Sie auf dem Macintosh Bildschirm zu sehen bekommen, druckt Ihnen der LaserWriter gestochen scharf und druckreif mit bis zu 300 Punkt pro Zoll auf Folie, Papier oder reproduktionsgerechtem Spezialpapier. In 12 bereits eingebauten und gebräuchlichen Schriften aus, von 4 - 127 Punkt Grösse. A4 Hoch, A4 Quer mit und ohne Rand mit. Einfach, günstig, schön und sauber!

Es gibt nichts, was damit nicht gemacht werden kann. Von 4 bis 127 Punkt, **Fett**, *Kursiv*, Kontur, **Schattiert** in allen Sprachen, äïöúçñ samt Spezialzeichen πø™©±Ø∞µ~√ç≈¥°∂«∑†…

Macintosh
Der Lehrmittelgestalter

Macintosh mit MS-Word und MacDraw: Wohl eine der besten Kombinationen für Textverarbeitung und Dokumentengestaltung. MacDraw - ein Grafikprogramm, das mit allen wichtigen grafischen Elementen aufgebaut ist: Bogen, Rechteck, Quadrat, Kreis. Damit gestalten Sie auf Maus-Klick die Lehr- Arbeits- und Prüfungsblätter: Als Kopien, als druckfertige Vorlagen oder als Projektionsfolien.

Macintosh
Der Bibliothekar

Speicherung der Lehrmittel, Literaturhinweise, abgelegte Arbeitsblätter - Macintosh ist Ihr Archiv und sucht elektronisch schnell nach Stichworten die nötigen Unterlagen. z.B. mit ThinkTank, Factfinder, Helix, Omnis

Der Macintosh der 1000 Möglichkeiten ist auch ..

Der Lehrmittelhersteller
Der Ideentank und Notensammler
Der Leistungserfasser
Der Textverarbeiter
Fortran, 'C' -Lehrer
Der Spassmacher..

Coupon zum Anbeissen

Firma: _____
Sachbearbeiter: _____
Tel. Nr.: _____
Adresse: _____

☐ Ich bestelle die Macintosh Zeitschrift Mac^{up} im Abonnement für Fr. 33.- (12)

☐ Senden Sie mir bitte Unterlagen über die verschiedenen branchenbezogenen Seminare

®

WOLF COMPUTER AG

das Apple Center

Wehntalerstrasse 414, 8046 Zürich
Tel. 01/59 11 77, Tlx 823 533 woco

Koroliyk AG — 89

URLAUB

Drei Möglichkeiten, einen Urlaub zu gestalten

I. Sich selber entdecken

Vor einem Jahr entschloss ich mich, einen Urlaub zu nehmen: Nach 15jähriger Tätigkeit als Mittelstufenlehrerin verspürte ich eine Art Erschöpfung und wünschte mir Zeit zum «Auftanken». Mein halbjähriger Urlaub übertraf alle Erwartungen. Ich benützte ihn, um an der Kunstgewerbeschule Zürich Tageskurse zu besuchen und in verschiedenen Vorkursklassen zu hospitieren. Die 32 Wochenstunden mit den verschiedenen Fächern, Lehrern und Mitschülern waren sehr abwechslungsreich und anregend, aber auch angenehm anstrengend. Die Fächer suchte ich ganz nach meinen Bedürfnissen aus, und als Schülerin lernte ich interessante Lehrerpersönlichkeiten und ihre Methoden kennen. *Ich genoss es, wieder einmal richtig Schülerin zu sein, für mich zu lernen und mich dabei selbst zu entdecken.* Gleichzeitig profitierte ich von der Begegnung mit anderen Kursteilnehmern und vor allem vom Kontakt zu den zum Teil noch sehr jugendlichen Schülern des Vorkurses.

Gerade durch eine nicht direkt schulbezogene, aber für mich persönlich wichtige Betätigung habe ich vielleicht mehr für die Schule gewonnen als in jedem anderen «lehrerspezifischen» Weiterbildungskurs.

Marianne Meierhofer

II. Neues Arbeitsfeld – neue Horizonte

(Interview mit einem im Kanton Zürich tätigen Kollegen)

Nach 18 Jahren im Lehrerberuf hatte Ch. das Bedürfnis, etwas völlig Neues kennenzulernen. Da seine Familie auf sein Einkommen angewiesen war, wählte er die *berufsbezogene und damit besoldete Weiterbildung.* Bewusst setzte er den Zeitpunkt dafür in den Sommer der 4. Klasse, denn da war die Bindung zu seinen Schülern noch nicht so stark. Seine Vertretung war eine erfahrene Mittelstufenlehrerin. Es schien ihm wichtig, den *Kontakt mit den Schülern zu erhalten,* und er wählte dazu die Form des Briefeschreibens. Als ausserschulisches Praktikum, welches leider nur auf zwei Wochen beschränkt ist, wählte er das Bankwesen. Hier lernte er starke hierarchische Strukturen kennen, die relativ wenig individuelle Bewegungsfreiheit erlauben. Aus dieser Distanz schien ihm die berufliche Freiheit eines Lehrers besonders schätzenswert und positiv. Negativ wurde ihm jetzt bewusst, wie sich der *Lehrerberuf immer mehr in den Bereich der Sozialarbeit verschiebt,* wozu seine Ausbildung eigentlich nicht ausreicht. Das Vermitteln von Wissen, Inhalten und Zusammenhängen rückt dadurch – leider – immer mehr in den Hintergrund.

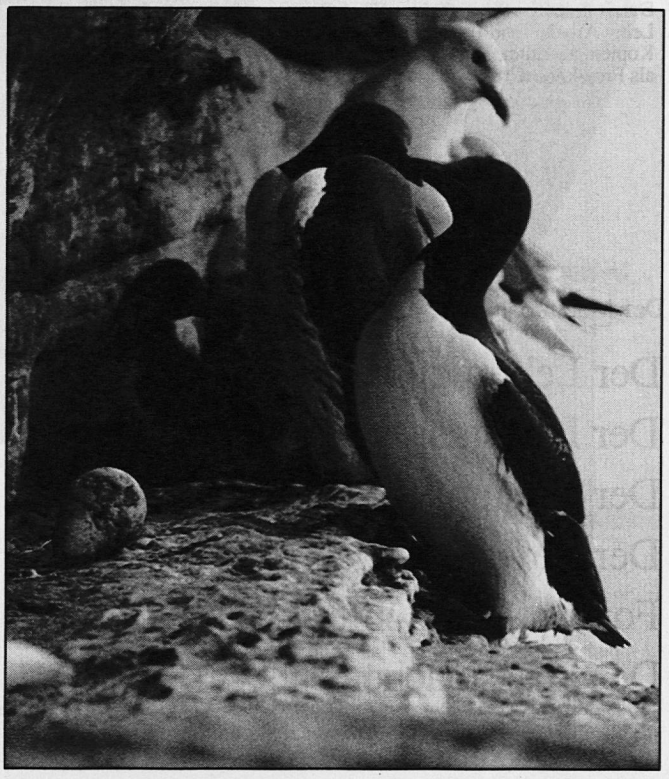
Weshalb entschliessen sich nicht mehr Lehrer zu einem Urlaub? Einen Grund dafür sieht unser Kollege in der Angst vor der Konkurrenz durch den Stellvertreter. Dieser ist möglicherweise weniger verbraucht, und seine Verantwortung den Schülern gegenüber ist auch nicht die eines Klassenlehrers.

Trotzdem ist ein Urlaub sehr wichtig. Denn nur dieses Weggehen ermöglicht einen neuen, frischen Zugang zu den Schülern und wieder Freude am Beruf.

Barbara Scherrer und Sibylle Koller

III. Elementare Erfahrungen

Als ich meinen unbesoldeten Urlaub plante, ging es mir weder um streng auf die Schule bezogene Fortbildung noch darum, «mehr Zeit für Hobbies zu haben». Ein Urlaub würde mir am meisten nützen, wenn ich mich von Schulstube, Stundenplan, aber – zumindest zeitweise – auch vom Zusammensein mit vielen Menschen befreien könnte. Einen Sommer lang in einem kleinen Team von Zoologen zu arbeiten, kam meinem Bedürfnis entgegen: Während knapp drei Monaten wohnten wir im einzigen Haus auf einer kleinen nordnorwegischen Insel, in baumloser Urlandschaft, preisgegeben den Elementen Licht, Luft und Wasser. Uns beschäftigte das soziale Verhalten der Lummen, und unser Tagesablauf war so vom Lebensrhythmus der Vögel bestimmt, dass die Menschenwelt ganz unwirklich wurde, wenn auch die bewohnte Nachbarinsel sichtbar war und wir immer wieder mit dem Boot dorthin fuhren, um einzukaufen. – Wir stiegen zu den Felssimsen, auf denen die Lummen in Gesellschaften lebten, und beobachteten sie während Stunden und Stunden. Dabei lernte ich eine *neue Art des Schauens:* ein ruhiges,



genaues, geduldiges, niemals wertendes oder interpretierendes Beobachten. Es war der Versuch, *«ganz Auge zu sein»*. Daraus ergab sich auch eine *neue Beziehung zur Zeit:* Sie schien gleichzeitig stillzustehen und wie im Flug zu vergehen. Und wenn wir die Beobachtungsprotokolle auswerteten, erfuhr ich, mit welcher Behutsamkeit der Naturwissenschafter aus Wahrgenommenem Schlüsse zieht.

Ich hatte den Vogelinselsommer vor allem als *Atemholen* geplant. Als ich wieder im Schulalltag stand, wurde mir bewusst, wie gross der *Gewinn auch für die Arbeit in der Schule* war: – Die Sinne waren durch das Beobachten geschärft. – Die Fähigkeit zu warten, zuzuhören und dadurch auch die Bereitschaft zum Gespräch waren gewachsen. – *Ich sah das Menschsein der Kinder neu:* Alle Äusserungen der Vögel drückten ein *«Es* tut in mir» aus, die Äusserungen der Kinder, so widersprüchlich, unbequem, ja unartig sie gelegentlich sein mochten, ein «*Ich* will. *Ich* tue.» Sie entsprangen der unverwechselbaren Persönlichkeit jedes einzelnen. Sie zu fördern verstand ich, mehr als zuvor, als meinen wichtigsten Auftrag.

Brigitte Schnyder

Kommentar...

Das Wort «Urlaub» samt seinen verschiedenen Bedeutungen und Anwendungen nimmt im Grimmschen Wörterbuch 11 Spalten ein; Grundbedeutung ist «Erlaubnis», «Abschied»; so hatte im Mittelalter der Höhergestellte oder die Dame dem Ritter Erlaubnis zu gewähren, sein Dienstverhältnis bzw. eine konventionelle Ordnung zu verlassen. Urlaub konnte aber auch «Freiheit» (licentia), Entlassung, Ferien, Verzicht, Verabschiedung u. a. m. bedeuten.
Weggehen, sich von seiner gewohnten Tätigkeit zurückziehen, Distanz gewinnen, zur Ruhe und Besinnung kommen, in Musse sich neuen Aspekten des Lebens öffnen und auch ungeahnte Kräfte gewinnen – solcher «Urlaub» sollte nicht auf Ferienzeiten beschränkt, sondern in unseren Alltag eingeordnet werden: Für kurze Zeit, doch täglich und regelmässig einfach «sein» und neue Kräfte gewinnen, um Beruf und Leben zu bewältigen. *Sybille Koller-Thut*

Die Beilage des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (Präsidentin Helen Lüthi, Burgdorf) erscheint viermal jährlich mit jeweils zwei Seiten.

Urlaub: Das Berner Modell

Aus der Not eine Tugend geworden
Neben dem unbezahlten Urlaub, der Lehrern nach zehn oder mehr Jahren Schulpraxis für ½ oder 1 Jahr zum freien Ausfüllen gewährt werden kann, existiert im Kanton Bern das Angebot der sogenannten *«Semesterkurse»,* die die Erziehungsdirektion in der «Verordnung über die Fortbildung der Lehrerschaft» vom 20.12.1973, Artikel 8–15, geregelt hat.
Semesterkurse sind freiwillige Fortbildungsveranstaltungen von *20 Wochen Dauer,* in denen die einzelnen Teilnehmer Gelegenheit erhalten, durch *verschiedene Arbeitsformen* (Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsveranstaltungen, Projekte usw.) und vielfältige, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Stoffangebote ihre bisherige, die gegenwärtige und die zukünftige Arbeit zu überdenken und Neuansätze zu entwickeln. Die Semesterkurse werden durch die Zentralstelle für Lehrerfortbildung organisiert und stehen unter der Aufsicht der deutschsprachigen Kommission für Lehrerfortbildung.

Durchdachter Aufbau
Ein Semesterkurs besteht aus *drei Phasen:*
- Die 1. Phase bilden die *obligatorischen Vorbesprechungen zur Kursplanung;* diese beanspruchen 15 bis 20 Stunden und fallen zeitlich ins Schulsemester vor dem Kurs.
- In der 2. Phase beginnt mit der *allgemeinen Einführung* der eigentliche Kurs; es geht hier darum, Interessen, besondere Fähigkeiten und Probleme der jeweiligen Teilnehmer festzustellen und in Zusammenarbeit von Kursleitung und Teilnehmern den vorliegenden Kursplan zu modifizieren. Zur 2. Phase gehören dann aber vor allem die eigentlichen Angebote des Kurses, die einen Pflichtbereich von 15 Wochenstunden und einen Wahlpflichtbereich von neun bis zwölf Wochenstunden umfassen. Der Pflichtbereich enthält für alle Teilnehmer Fragen der Allgemeinen Didaktik, der Rahmenbedingungen des Unterrichts und weitere erziehungswissenschaftliche Grundlagen, wobei eine inhaltliche Differenzierung in Projektarbeiten möglich ist. Im Wahlpflichtbereich kann jeder Teilnehmer weitere fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kurse belegen.
  Der *Freibereich bildet den 3. integrierenden Bestandteil* des Semesterkurses. Dabei sorgt die Kursleitung für die nötigen Informationen und hilft bei der Vermittlung von Kursplätzen; die Gestaltung des Freibereiches ist jedoch dem einzelnen Teilnehmer überlassen.
  Für *Spezialprojekte* ist in der Kursmitte ein besonderer Freiraum von zwei Wochen eingeplant; während dieser Zeit können Einzelthemen vertieft bearbeitet werden, und zwar im Plenum, in Gruppen oder einzeln.
- Die *3. Phase, die Abschlussphase,* soll die Verbindung zwischen dem Semesterkurs und der Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit herstellen.

Erfreulich, dass aus dem ursprünglich eine verkürzte Ausbildung kompensierenden Spezialangebot eine durchdachte, Erfahrungen aufnehmende Institution zur «zwischenberuflichen» Fortbildung geworden ist.
Gut, wenn möglichst viele Lehrer von diesem Angebot Gebrauch machen, zu ihrem beruflichen und persönlichen Gewinn, im Interesse der Schule und nicht zuletzt, um arbeitslosen Junglehrern die Chance einer halbjährigen Stellvertretung zu geben. *Susanne Graf*

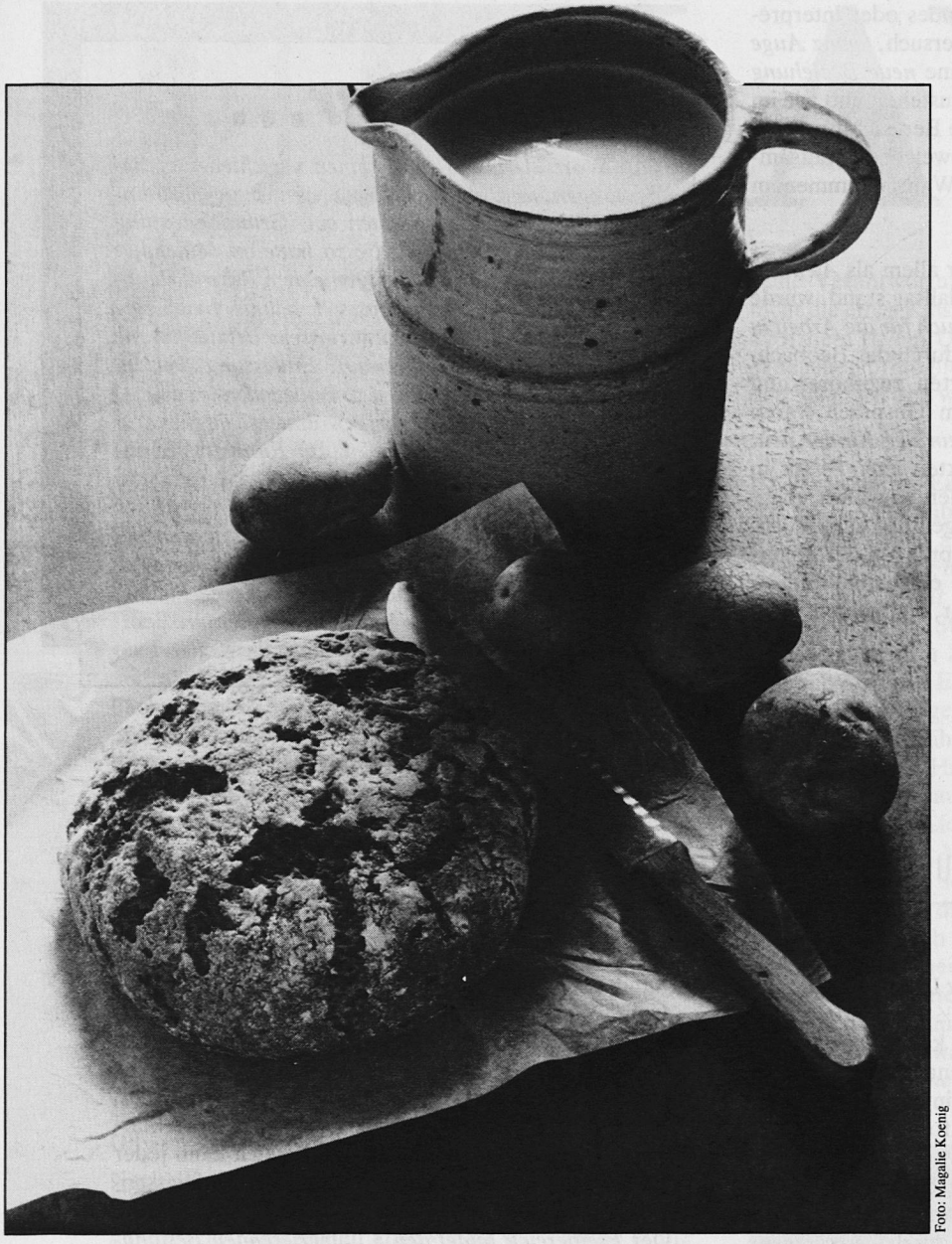


Foto: Magalie Koenig

Ernährungsmuseum Vevey

Das *Alimentarium,* das auf Ernährungsfragen spezialisierte Museum in Vevey (Quai Perdonnet/Rue du Léman), kann von Schulen gratis besucht werden. Es bietet Gelegenheit, sich umfassend und allgemeinverständlich über Ernährungsfragen zu informieren.

Dienstleistungen für Schulen:

- Eintritt im Klassenverband gratis (Schüler allein Fr. 1.–);
- Lehrer erhalten zur Vorbereitung freien Eintritt sowie eine Museumsdokumentation; unterrichtspraktische Materialien werden ausgearbeitet;
- Führungen, weitere Information, Beratung auf Wunsch.

Auskunft, Dokumentationsmaterial durch Alimentarium, B. P. 13, 1800 Vevey (Telefon 021 52 77 33).

«Grundkenntnisse einer gesunden Ernährung»

Die Schweizerische Stiftung für Gesundheitserziehung besorgt die Überarbeitung einer Unterrichtseinheit «Grundkenntnisse einer gesunden Ernährung». Die Rohfassung wurde in der «SLZ» 1/1986 bereits vorgestellt. Die grosse Nachfrage zeigte deutlich, dass ein Bedürfnis nach Unterrichtsmaterial in diesem Bereich besteht. Aus diesem Grunde wird die Unterrichtseinheit jetzt *neu überarbeitet; sie wird ab Ende November zum Preis von Fr. 20.– lieferbar sein.*

Die Unterrichtseinheit ist nach dem Baukastensystem konzipiert und beinhaltet folgende Themenbereiche:

- Ernährungsgewohnheiten;
- Nahrungsmittel und Nährstoffe;
- Energiehaushalt;
- Verarbeitung von Nahrungsmitteln;
- ein vollwertiges Frühstück;
- Orientierungshilfen für eine gesunde Ernährung;
- zusätzliche Materialien für die Ernährungserziehung.

Ihre Bestellungen richten Sie an die Schweizerische Stiftung für Gesundheitserziehung, Sumatrastrasse 30, 8006 Zürich, Telefon 01 252 33 34. Bitte beachten: Die Unterrichtseinheit kann erst ab Ende November 1986 ausgeliefert werden.

«Vom Korn zum Brot»

Das Lehrerhandbuch für den Praktiker haben wir in der «SLZ» 10/86 vom 15. Mai vorgestellt.

Das *Sekretariat des Lehrervereins* wurde mit Bestellungen fast überschwemmt. Sämtliche Bestellungen wurden umgehend an die Druckerei weitergeleitet, die den Versand besorgt. Durch die Vielzahl der Bestellungen sind leider Verzögerungen in der Zustellung entstanden.

Ab sofort kann das Lehrerhandbuch von Lehrpersonen (unter Beilage von Fr. 3.– in Briefmarken für Porto und Verpackung) nur noch bezogen werden bei der Schweizerischen Vereinigung für Ernährung, Postfach, 3000 Bern 9.

Zurzeit wird eine *zweite Auflage* vorbereitet. *Mit allfälligen Lieferverzögerungen muss je nach Bestellungseingang gerechnet werden.*

Gleichzeitig sei daran erinnert, dass im August 1986 das *SJW-Heft «Der Traum des Bäckers und andere Brotgeschichten»* (Nr. 1770) in der Reihe «Literarisches, Mittel-/Oberstufe» erschienen ist (vgl. Hinweis in «SLZ» 17/86, S. 38).

Acht Autorinnen und Autoren setzen sich darin mit dem Thema «Brot» auseinander. Das *SJW-Sachheft* Nr. 1774, ebenfalls für Mittel-/Oberstufe geeignet, bietet unter dem Titel *«Aller Anfang ist Korn»* eine Kulturgeschichte des Getreides, aber auch weitere Informationen zur Ernährung.

H./J.

Vom Korn zum Brot

Wein aus natur-gemässem Rebanbau

Die feinen Weine des Domaine de Balazut sprechen eine klare Sprache. Jede Nuance ihres köstlichen Aromas verdanken sie der Natur. Jean Guigue düngt und pflegt seine Reben bereits seit 1968 biologisch. Vollfruchtige, aromatische Trauben wachsen Jahr für Jahr an den gesunden Rebstöcken. Trauben, deren reicher Saft zu reinem Naturwein heranreift.

Probieren Sie mit diesem Sonder-angebot die Weine des Domaine de Balazut. Wie alle DELICA-NATURA-Weine erfüllen sie die strengen Anforderungen für die bio-logische Weinherstellung. Sie erhalten mit der Sendung auch ausführliche Informationen.

GUTSCHEIN Fr. 5.–

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung

1 Paket mit 2 verschiedenen Weinen des Domaine de Balazut.
Ich erhalte die Sendung für Fr. 19.90 inkl. Porto und Verpackung (statt Fr. 24.90)

Vorname Name

Strasse

PLZ/Ort

Tel.

SLZ 18/86

Einsenden an: Delinat AG, Dorf 60, 9411 Reute AR, Tel. 071 91 22 66

Gesundheitspflege Neuzeitliche Ernährung

PR-Beitrag

Ein Sack Ballast für gute Verdauung

Viele Verdauungsbeschwerden haben ihren Ursprung in der «modernen» Ernährung. Unsere Nahrung enthält zwar alle notwendigen Nährstoffe, die unverdaulichen Faserstoffe aber fehlen unseren Nahrungsmitteln weitgehend. Und gerade diese Ballaststoffe sind für die geregelte Verdauung wichtig. Dr.-Kousa-Weizen-Kleie ist reich an Faserstoffen. Schon 15 bis 30 g Dr.-Kousa-Weizen-Kleie täglich bewirken eine Auflockerung des Stuhls und die Vergrösserung des Stuhlvolumens. Dadurch wird die Darmperistaltik angeregt, die Darmpassage beschleunigt: Die Verdauung wird auf natürliche Weise reguliert – Laxantien werden überflüssig. Dr.-Kousa-Weizen-Kleie – ein Qualitätsprodukt aus der Milupa-Ernährungsforschung. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Gesünder, leichter und aromatischer kochen

FLP. Im Dampf garen, statt im Wasser oder mit Fett, ist die neue, schnelle Kochmethode für die schonende Zubereitung von Nahrungsmitteln. Sie wurde abgeschaut bei den Chefs der «Haute cuisine», denen es so sehr auf den Eigengeschmack der Nahrungsmittel ankommt. Das Prinzip ist einfach. Es wird von der schonenden, chinesischen Küche seit altersher verwendet: Garen von Nahrungsmitteln im aufsteigenden Dampf einer Flüssigkeit. Für die Hausfrau problemlos möglich wird das leichte Dampfgaren mit dem Sigg Vapeur. Seine Form und die Siebaufsätze sind oval gehalten, damit nebst Gemüse und Fleisch auch Fische darin Platz haben. Das im Dampf gekochte Nahrungsmittel behält seine ureigenste Form, seine natürliche Farbe und sein typisches Aroma. Vor allem hoch empfindliche, feine Speisen wie Salm, Meeresfrüchte, Geflügel, Fleisch, aber auch zarte Gemüse wie Broccoli, Kefen, Bohnen usw. sind für diese schonungsvolle Kochmethode dankbar. Im Dampf gekochte Speisen sind immer «à la nature». Man kann sie so geniessen, wie sie aus dem Sigg Vapeur kommen. Natürlich kann man sie auch mit Gewürzen, Beilagen und Saucen servieren. Immer mehr Hausfrauen kochen gesund. Sie kommen praktisch jeden Tag in die Lage, leichte, frische Nahrungsmittel im Dampf zu garen. Das Gerät spart zudem bein Kochen viel Zeit und Energie. Es braucht wenig Platz, ist mobil und nicht an den Kochherd gebunden. Die Kochzeit ist 30 bis 50% kürzer als bei herkömmlichen Methoden. Garen im Dampf ist ganz einfach. Jetzt gibt es endlich ein Gerät, mit dem man «Nouvelle Cuisine» zu Hause ohne Probleme selber machen kann. Extra für dieses Garen im Dampf ist im Fachhandel eine Rezeptbroschüre aus der Feder von 5 bekannten Spitzen-Köchinnen erhältlich. Zudem findet ein «Nouvelle Cuisine» Rezept-Wettbewerb statt. Jedermann ist eingeladen, ein eigenes Vapeur-Rezept zu kreieren. Den 50 besten, interessantesten Rezepten wird die Jury ein spezielles Diplom verleihen!

Vollwertnahrung in Theorie und Praxis

Eine gute Grundlage erwerben Sie an einem

Wochenkurs im Berner Oberland vom 12–18. Oktober 86

Information bei: Frau Erika Illy, Gesundheitsberaterin
GGB, 3714 Frutigen, Telefon 033 71 38 80

Überall, wo Pflanzengärten in Betrieb sind, sollte

● «ERDA»-Kompost-Aktivator ●

(giftfrei) zu segensreicher Anwendung kommen.

● 4 Pckg. Fr. 7.80 / 10 Pckg. Fr. 19.– ●

«Gartenglück durch Schnellkompost», Fr. 10.– plus Porto
Prospekte durch Reformversand seit 1940
Rolf Koch, Fach 268, CH-6048 Horw LU, Telefon 041 47 31 47

Ideal, um die Verdauung zu fördern:

DR. KOUSA

Weizen-Kleie

grossflockig – quellfähig – wertvolle natürliche Ballaststoffe

Einfach in Joghurt, Getränke, Suppen und fertige Gerichte einrühren. Die stuhlregulierende Wirkung von DR.KOUSA Weizen-Kleie beruht auf ihrem Quellvermögen. Auch für die kalorienarme Schlankheitsdiät bestens geeignet. Verlangen Sie Gratis-Proben in Ihrem Fachgeschäft.

Ein Qualitätsprodukt aus der Milupa-Ernährungsforschung

Erklärung von Bern
Für solidarische Entwicklung

Schweizer Multivitamintabletten versprechen Unterernährten in der dritten Welt Gesundheit. Derweil landen brasilianisches Luxusfleisch und philippinische Dessertfrüchte in Schweizer Tellern.

Gesundheit und Ernährung bei uns und in der dritten Welt

Zu diesen Themen finden Sie 1986 regelmässig Beiträge im Rundbrief «Solidarische Entwicklung» der Erklärung von Bern.

Er erscheint 5mal im Jahr und enthält jeweils eine 12seitige Dokumentation zu einem aktuellen entwicklungspolitischen Thema.

☐ Senden Sie mir ein Probeexemplar (gratis)
☐ Ich abonniere den Rundbrief (Fr. 15.–/Jahr)
☐ Ich werde Mitglied der Erklärung von Bern

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an:
Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich

Erziehung zur Gesundheit Gesundheitspflege

PR-Beitrag

«Heilwirkung von Nährstoffen»

Es werden von allen Ländern Milliarden und Milliarden für das Gesundheitswesen ausgegeben, und doch müssen fast alle Menschen als Kranke sterben. Nur wenige sind gesund bis ans Lebensende und sterben an Altersschwäche.*
Burgerstein hat die Ursachen dieser traurigen Sterbestatistiken untersucht. Er will der Gesundheit einen Weg bahnen.
Unsere Wirtschaftssysteme sind industriefreundlich, aber nicht gesundheitsfreundlich! Zuviel Reklame für Gesundheitsschädliches – aber wenig, zu wenig Aufklärung über gesundes Verhalten, gesunde Ernährung usw.
Bei Krankheiten werden vielfach bloss die Schmerzen, die Symptome, behandelt – die Krankheit bleibt – wird chronisch.
In den ersten Kapiteln beschreibt Burgerstein die gesunde Ernährung, die lebenswichtig ist, er berichtet über Ernährung vom Säuglings- bis zum Greisenalter, bei Abmagerungskuren, in der Schwangerschaft und anderem.
Er beschreibt, welch eine gewaltige Heilwirkung die gesunde Ernährung bei Geisteskrankheiten, bei Alkoholkranken, Drogensüchtigen und auch bei Kriminellen ausübt.
Er gibt Ratschläge für die Küche, die vom zweifachen Nobelpreisträger Prof. Linus Pauling als «excellent» bezeichnet wurden.
Burgerstein erläutert in seinem Buch die Grundsätze der orthomolekularen Heiltherapie, welche nicht bloss Schmerzen behandelt mit Symptommitteln, wie dies heute oft der Fall ist, sondern die Ursachen des Krankseins sucht und sie behebt, also echte Heilung anstrebt. Es ist das erste Werk in deutscher Sprache, welches die orthomolekulare Medizin behandelt.
Er gibt Beispiele von Heilbehandlungen für Herzkrankheiten, Diabetes, Hypoglykämie, Magengeschwüre, Arthritis und Rheuma, Infektionskrankheiten, Epilepsie bzw. epileptische Zustände, Schizophrenien, Alkoholismus, Drogensucht, Gedächtnisschwäche, Lernschwierigkeiten, Behandlung hyperaktiver Kinder, Menstruationsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Allergien, Krebs.
Burgerstein bringt viel Interessantes und auch viel Neues aus dem Gebiet der klinischen Forschung, z. B. einen langen Bericht über die Heilkraft von Vitamin C bei schwersten Infektionskrankheiten, auch AIDS wird besprochen; er meint, dass die Heilkraft von Vitamin C noch lange nicht ausgeschöpft ist.
Er bringt einen Bericht über die Heilkraft eines neuen Knoblauchkonzentrates, bei welchem durch ein natürliches Verfahren der Geruch und auch die Toxizität genommen wird. Ärzte haben dieses Knoblauchkonzentrat als das wirksamste, universellste Naturheilmittel bezeichnet.
Die gesundheitliche Gefährdung durch schädliche Metalle in der Umwelt wird ausführlich beschrieben mit Angaben zur natürlichen Behandlung. Er gibt einen genauen Bericht über die Schädlichkeit der Pille mit Hinweisen zur Vorbeugung. Ebenso praktische Hinweise über die Notwendigkeit hochwertiger Ernährung bei z. B. Strahlentherapie oder auch bei Operationen.
Die stark erweiterte 4. Auflage wird wieder viele Leser finden wie die ersten drei Auflagen, welche dem Autor viele begeisterte Zuschriften aus allen Leserkreisen brachten.

Bestellkarte
Ich/wir bestelle(n) __ Exemplare des Buches von Dr. Lothar Burgerstein
«Heilwirkung von Nährstoffen» 398 Seiten, Fr. 48.– (+ Porto)
Orthomolekulare Medizin – Die neue Medizin der Nährstoffe

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Senden an:
Antistress AG, Postfach, Zürcherstrasse 148, 8640 Rapperswil

Als Preise an Ihrem Schulsporttag

Heimgartner Fahnen AG Wil
Zürcherstrasse 37, 9500 Wil SG
Telefon 073 22 37 11

ABZEICHEN
FAHNEN
WIMPEL

Die 4. stark erweiterte Auflage des Buches von:

Dr. Lothar Burgerstein «HEILWIRKUNG VON NÄHRSTOFFEN»

Richtlinie für sinnvolle Langlebigkeit und Gesundheit bis ans Lebensende (ist neu erschienen).*
394 Seiten, Fr. 48.–.

** It. Schweizer Sterbestatistik 1982 mussten mehr als 99% aller Menschen als Kranke sterben, wie man oft liest, (... nach langen mit Geduld und Tapferkeit ertragenen Leiden...)*

Dieses Buch geht uns alle an!

Erhältlich bei der Antistress Aktiengesellschaft für Gesundheitsschutz, Zürcherstrasse 148, 8640 Rapperswil, Telefon 055 27 14 76

Gesundheit braucht Pflege

Schlenz-Überwärmungsbäder – Dauerbrausen (Blutwäsche nach Dr. Lust) – Kuhne-Sitzbad – Jonozon-Sprudel- und Kräuterbäder – Unterwassermassage – Türkisch-Saunabd – Solarium – Akupressur – Lymphdrainage – Fuss- und Reflexzonenmassage – Ernährungs- und Verhaltensberatung (nach Natur-Arzt A. Vogel)

BAD Sanitas 9320 ARBON
Institut für physikalische Therapie
O. Haller, Hydrotherapeut
Telefon 071 46 30 75

Reformhaus Holzofenbäckerei
Vegetarisches Restaurant
Vier Linden
biologische Lebensmittel
das gute Dreigestirn am Hottingerplatz
Gemeindestr. 49, 51 u. 53, 8032 Zürich

Universal Sport Ihr Fachgeschäft für professionelle Ausrüstung

3000 Bern 7, Zeughausgasse 27, Tel. 031 22 78 62
3011 Bern, Kramgasse 81, Tel. 031 22 76 37
2502 Biel, Bahnhofstrasse 4, Tel. 032 22 30 11
1700 Freiburg, 34, Bd. de Pérolles, Tel. 037 22 88 44
1003 Lausanne, 16, rue Pichard, Tel. 021 22 36 42
8402 Winterthur, Obertor 46, Tel. 052 22 27 95
8001 Zürich, am Löwenplatz, Tel. 01 221 36 92

INTERSPORT universal sport

Lehrerfortbildung Seminare, Kurse

Welche Ausbildung interessiert Sie?

- Maturität
- Handel
- Arztgehilfin
- Med. Laborantin
- Spital-Sekretärin

Die Schule dazu:

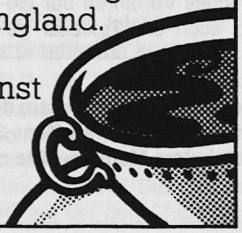
Minerva

Verlangen Sie unsere speziellen Schul-Broschuren.

Institut Minerva, Scheuchzerstrasse 2, 8006 Zürich, Telefon 361 17 27.

A cup of tea

bietet man Ihnen in England zu jeder Tageszeit an. Wir bieten Ihnen – kostenlos – Auskünfte, Unterlagen und Beratung über Sprachkurse in England.



SKS-Sprachendienst
Löwenstrasse 17
8023 Zürich
Tel. 01/221 21 11

Möchten Sie

Ihr Instrument kennenlernen?

Ich erteile in Zürich Gesangsunterricht (Stimmbildung, Atemtechnik)
Telefon 056/42 14 57

Camphill-Seminar für Sozialtherapie Beitenwil **(anthroposophische Grundlage)**

Beginn des neuen vierjährigen Ausbildungskurses im Oktober 1986. Vorpraktikum ab 1. August 1986 erwünscht.
Auskunft durch die Seminarleitung

STIFTUNG HUMANUS-HAUS, Beitenwil, 3076 Worb

Italienisch in Florenz

In der malerischen Stadt mit Flair lernen Sie die Sprache, holen sich Anregungen aus den reichen Schätzen der italienischen Kultur und geniessen das südländische Leben.

Für Studenten und Schnellentschlossene Sonderrabatt.

Swisscenter, Viale Portone 1, 6500 Bellinzona, Telefon 092 25 13 43

HERBSTFERIEN
Malkurse (Acryl- und Aquarellmalerei)

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene.
Ein- bis zweiwöchige Kurse im September und Oktober 1986.

Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Tel 092 92 17 94

Konservatorium für Musik + Theater

Chorleiterkurs für Laiendirigenten

(Sänger, Instrumentalisten, Organisten)

Leitung: Prof. Martin Flämig

Ausbildung mit Ausweis nach vier Semestern (Unterrichtstag: Mittwochnachmittag)

Aufnahmeprüfung:
Samstag, 21. Februar 1987

Kursbeginn:
Mittwoch, 29. April 1987

Anmeldungen:
bis spätestens 20. Januar 1987 an das Sekretariat des Konservatoriums für Musik + Theater, Kramgasse 36, 3011 Bern

Der Kurs wird nur bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt.

URS STIEGER
INSTRUMENTENBAU
HIST. SAITENINSTRUMENTE
GITARREN+BAUSÄTZE
RÜDEN 9442 BERNECK
071 71 53 96

Bausätze: Häxaschitt 100.–
Drehleier 350.–/500.–
Hackbrett 520.–
Cembalo, fertig 9000.–

Liste anfordern!

INTERNATIONALE Tänze

Weekend-Seminar, 4./5. Oktober 1986, Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock

Tänze aus Armenien

Traditionelle Tänze aus West-Armenien (Ost-Anatolien) und Ost-Armenien (Kaukasus, Sowjetarmenien) mit **Eddy Djololian.**
Anmeldung: B.+W. Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf (Telefon 034 22 18 99)

MUSIK WERKSTATT BASEL
GÜTERSTRASSE 105 4053 BASEL TEL 061 23 71 02

Die Musikwerkstatt führt ab Oktober 1986 folgende Kurse durch:

Ab 20. Oktober	Käty Sträuli: Kinderkurs
Ab 22. Oktober	Mani Bielser: Schlagzeug-Improvisation für Kinder
Ab 24. Oktober	M. Schuppe: Stimme und Körper/Grundkurs
Ab 24. Oktober	M. Schuppe: Stimme und Körper/Aufbaukurs
25. bis 26. Oktober	Joachim Uhl: Afrorhythmen
Ab 3. November	Tibor Elekes: Jazzworkshop/Semesterkurs
14. bis 16. November	Rolf Exler: Body-Percussion I
21. bis 23. November	Malcolm Green: Jazz & Gospel Gesangsworkshop
28. bis 30. November	Stefan Weber: Trommelworkshop
26. bis 30. Dezember	Rolf Exler: Body-Percussion II, Kurswoche im Jura
Instrumentalunterricht:	Klavier, Saxophon, Schlagzeug, E-Bass, Kontrabass, Gitarre, Conga, Stimme, Cello

Unterlagen erhalten Sie bei der **Musikwerkstatt Basel,** Güterstrasse 105, 4053 Basel, Telefon 061 23 71 02

Unterricht

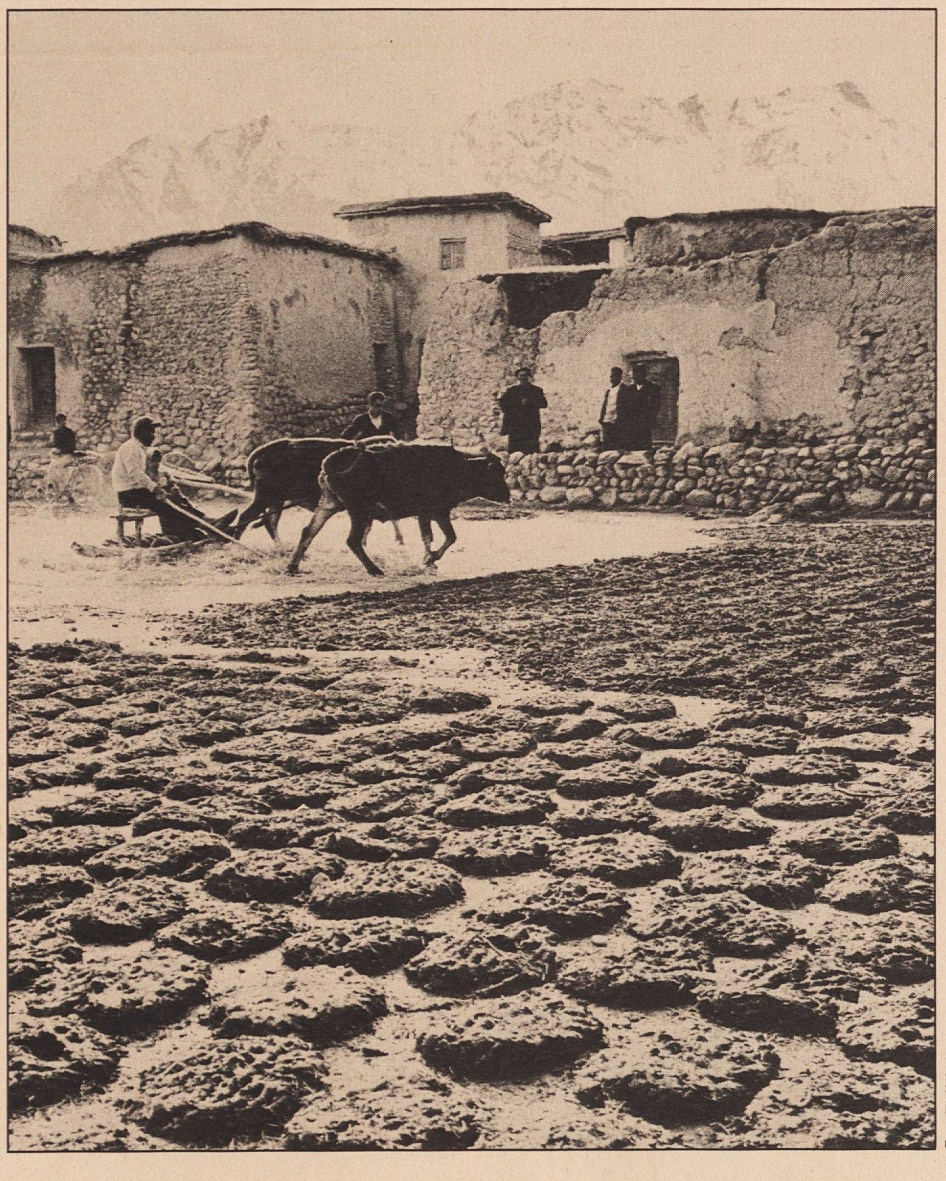


Foto: Wolf Krabel

Inhalt «Unterricht 18/86»

13

Materialien zur Ernährungserziehung

17

Noa Vera Zanolli: Das Ferne nahebringen. Der Beitrag ergänzt die UNICEF-Beilage «Die Welt, in der wir leben» und zeigt die Leitgedanken eines weltoffenen Unterrichts, der im Sinne des Forums «Schule für *eine* Welt» weit gefasste Verantwortung für das Nächste und «Fernste« entwickelt

19

Thomas Imboden: Die Welt, in der wir leben. Begründung und Zielsetzung der Schülerumfrage
BEILAGE der UNICEF (separat): Die Welt, in der wir leben

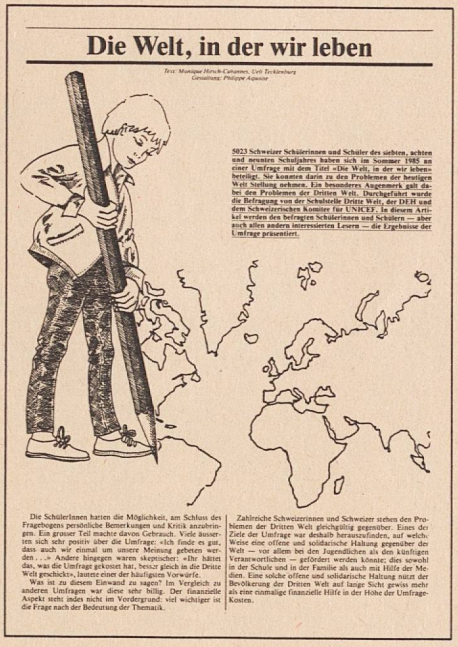
21

Unterrichtspraktische Hinweise

23

Vorschau auf «SLZ» 19/86

Schule und Eltern; Buchbesprechungen; neue «SLZ»-und SLV-Dienstleistung



Die Welt, in der wir leben

Text: Monique Hirsch-Cabannes, Urli Tecklenburg
Gestaltung: Philippe Aquaire

5023 Schweizer Schülerinnen und Schüler des siebten, achten und neunten Schuljahres haben sich im Sommer 1985 an einer Umfrage mit dem Titel «Die Welt, in der wir leben» beteiligt. Sie konnten darin zu den Problemen der heutigen Welt Stellung nehmen. Ein besonderes Augenmerk galt dabei den Problemen der Dritten Welt. Durchgeführt wurde die Befragung von der Schulstelle Dritte Welt, der DEH und dem Schweizerischen Komitee für UNICEF. In diesem Artikel werden den befragten Schülerinnen und Schülern — aber auch allen andern interessierten Lesern — die Ergebnisse der Umfrage präsentiert.

Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, am Schluss des Fragebogens persönliche Bemerkungen und Kritik anzubringen. Ein grosser Teil machte davon Gebrauch. Viele äusserten sich sehr positiv über die Umfrage: «Ich finde es gut, dass auch wir einmal um unsere Meinung gebeten werden ...» Andere hingegen waren skeptischer: «Ihr hättet das, was die Umfrage gekostet hat, besser gleich in die Dritte Welt geschickt», lautete einer der häufigsten Vorwürfe.

Was ist zu diesem Einwand zu sagen? Im Vergleich zu anderen Umfragen war diese sehr billig. Der finanzielle Aspekt steht indes nicht im Vordergrund: viel wichtiger ist die Frage nach der Bedeutung der Thematik.

Zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer stehen den Problemen der Dritten Welt gleichgültig gegenüber. Eines der Ziele der Umfrage war deshalb herauszufinden, auf welche Weise eine offene und solidarische Haltung gegenüber der Welt — vor allem bei den Jugendlichen als den künftigen Verantwortlichen — gefördert werden könnte; dies sowohl in der Schule und in der Familie als auch mit Hilfe der Medien. Eine solche offene und solidarische Haltung nützt der Bevölkerung der Dritten Welt auf lange Sicht gewiss mehr als eine einmalige finanzielle Hilfe in der Höhe der Umfrage-Kosten.

Das Ferne nahebringen

Weltoffenheit muss auch Weltbetroffenheit sein. Gedanken zu Bildungszielen in der «Schule für *eine* Welt»

Noa Vera Zanolli, Bern

Der blaue Planet

Die Welt ist klein geworden. Die Welt ist überblickbar geworden. Spätestens seit der *Mondlandung* haben wir das Bild dieses Planeten aus einer anderen Perspektive kennengelernt – aus der Weltraumperspektive. Das Bild der «blauen» Kugel:

Kontinente und Länder, die durch Wolkengebilde verwischt erscheinen, nicht durch kartografisch eingezeichnete Grenzen als klar umrissene Puzzleteile.
Dieses Bild eines in sich geschlossenen Globus ist ebenso eine Realität, eine *physische* Realität, wie das Bild der *politischen* Erde mit ihren unterschiedlichen regionalen Zusammenschlüssen, mit Nationen, Tausenden von Bevölkerungsgruppen, Parteien, Familien, die sich in ihren unterschiedlichen Ansprüchen gegenseitig ergänzen oder auszuschliessen drohen. Lässt sich das Faktum der *einen* Welt, so wie sie uns aus der Weltraumperspektive vertraut geworden ist, auch auf die politische Ebene verlagern?

Überforderungen?
Das Forum «Schule für eine Welt» setzt sich für diese globale Perspektive ein. Solidarisches Handeln, Frieden, Gerechtigkeit muss für alle gelten, lokal, national, international. Was kann die Schule hier leisten? *Kinder müssen sich selbst als Teil des Ganzen erleben und erkennen lernen,* als Mitbewohner dieses Planeten Erde, nicht nur als Bürger einer Gemeinde oder einer Nation. Ist dies ein Anspruch, der ein Kind überfordert? Ist ein Kind überfordert, wenn es Verantwortung wahrzunehmen lernt für die Natur und für Menschen, die ihm persönlich nicht nahe stehen? Ist ein Kind überfordert, wenn es bereits im Kindergarten lernt, was es heisst, schmutziges Wasser auf Pflanzen zu giessen, wenn es beobachtet, wie eine Blume dann zugrunde geht? Ist ein Kind überfordert, wenn es seinen Hasen regelmässig füttern lernt und dadurch die Sorge um ein Lebewesen erfährt? Ist ein Kind überfordert, wenn es erfährt, woher die Banane kommt, die es so gerne zum Znüni hat, und wer sie angepflanzt hat und für welchen Lohn? Ist ein Kind überfordert, wenn es einem behinderten Kind beisteht?
Wir leben nicht in der «besten aller Welten», wir haben das «Paradies» verloren. Der Traum davon besteht weiter, und wir hätten auch die Möglichkeit, «paradiesisch» zu leben. Wir wissen um die Bedingungen rechter, glücklicher Lebensführung.
Die mannigfachen wirtschaftlichen Verflechtungen, der weltweite Austausch von Informationen, persönliche Kontakte zwischen Menschen, haben die Welt zunehmend zu einer überblickbaren Einheit werden lassen. Und doch gibt es Hunger, Elend, Krieg, Unterdrückung. Wenn es uns gelänge, uns im anderen zu erkennen, das Ferne nahe kommen zu lassen, die Welt als ganzen, einheitlichen Organismus zu sehen und uns als Teil davon zu erfahren, hätten wir einen grossen Schritt im Hinblick auf eine gerechtere und friedlichere Welt vollbracht. So werden wir unsere Nachbarschaft erweitern, wir werden auch Menschen, die nicht in unmittelbarer Nähe leben, als Nachbarn und als Mitbewohner dieser unserer Erde begegnen – und wir wissen auch, dass jeder Teil eines Netzes ist, durch das alle millionenfach mit Menschen überall auf der Erde verbunden sind.

Im Schweisse deines Angesichts...

Foto: Wolf Krabel

Foto: Wolf Krabel

Die weite Welt ist gegenwärtig
Ich schaue mich um in meinem Zimmer. Hier auf meinem Schreibtisch der Kugelschreiber aus Aluminium, die verchromte Schere, das Kabel aus Kupfer, Plastiktuben. Im Fensterglas hat es Blei. Und aus welchen Ländern stammt das Holz? Der Teppich: in Marokko geknüpft. Ich selbst trage ein Kleid aus Baumwolle und eine Kette aus Gold. Und in meiner Küche? Tee und Kaffee, Kakao; Zimt und Pfeffer und Vanille und Nelken. Erdnussöl. Und so weiter und so fort.
Durch diese Waren, Handelsgüter, bin ich mit Menschen überall auf der Erde verbunden; mit Menschen in Kamerun und Bolivien, in Peru und Zaire, in Senegal und Gambia, in Südafrika und Äthiopien, in Brasilien und in Sri Lanka, mit Menschen, die in Minen graben, Erdnüsse pflanzen, Tee pflücken. Durch ihre Produkte begegne ich ihnen Tag für Tag. Das scheinbar Ferne ist so nah – wenn ich mir dessen bewusst bin.

Patriotismus für die Heimat Erde
Ob ein Kind in der Schweiz oder irgendwo in Europa aufwächst, in den Bergen oder in einer Talschaft, in einer Stadt oder auf dem Land, ob es auf einer pazifischen Insel gross wird oder in einem indischen Dorf, am Rande einer afrikanischen Grossstadt oder als Nomade in einem Zelt: Jedes Kind hat *Anspruch auf ein sinnvolles, würdiges Leben.* Wir wissen, dass es möglich ist, die Grundbedürfnisse aller Menschen – auch wenn sie in der Sahara leben – zu befriedigen. Wir haben die technischen Möglichkeiten, etwas gegen die zunehmende Verwüstung zu unternehmen. Es ist möglich, die Vision einer

friedlichen Zukunft zu verwirklichen für alle Menschen, die in diese Welt hineingeboren werden. Wir müssen uns aber mitverantwortlich wissen und lernen, uns als Teilhaber an dieser planetarischen Gesellschaft zu empfinden. Gibt es nicht auch *Patriotismus für unsere Heimat Erde?*

Wir sind mitverantwortlich

Wir sind Angehörige eines Volksstammes, einer Nation, lernen eine oder einige von Tausenden der auf der Welt existierenden Sprachen, lernen, was in unserer eigenen unmittelbaren Umwelt und Gesellschaft, was in unserer Kultur und Tradition richtig und falsch ist. Aber längst sind wir auch Teil einer Weltgemeinschaft geworden, abhängig von dem, was anderswo geschieht.

Kinder können über den Prozess der Identifikation lernen, was es heisst, in Afrika geboren zu werden und zu leben, oder was es bedeutet, in einem mexikanischen Dorf aufzuwachsen oder als Mitglied einer indischen Familie zu leben. Die Bücher, Lebensgeschichten, Bilder, Filme, Musik und die Gegenstände, die uns in das Leben von Kindern in anderen Ländern einführen, sind greifbar. Sie bringen uns das scheinbar Ferne nahe. Das Leben anderer wird durch Autoren nachvollziehbar, die als Vermittler wirken. Wir können erfahren, wie Menschen in anderen Gegenden leben, wie Kinder aufwachsen, wie sie erzogen werden, was sie glauben, was sie lernen. Wir können ihren Tagesablauf nachvollziehen, essen, was sie essen, ihre Geschichten lesen und uns schliesslich auch mit ihnen verbunden fühlen.

Aus solcher Verbundenheit erwächst Verantwortung. *Die Welt wird zum Forum,* alle wirken mit an der «res publica», der öffentlichen, allen gemeinsamen Sache einer glücklicheren, friedlicheren Welt. SLZ

Einladung

Das Forum «Schule für *eine* Welt» hat sich 1982 konstituiert und setzt sich für eine «globale Weltsicht» in der Schule ein, die solidarisches Handeln fördert und ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit möglich macht. Das Forum ist ein Zusammenschluss von Lehrern und Erziehern, Mitarbeitern und Delegierten von Entwicklungsorganisationen und Mitgliedern von Erziehungsbehörden aus allen Teilen der Schweiz.

Sie sind eingeladen, an den Aktivitäten des Forums mitzuwirken. Weitere Informationen erhalten Sie beim Sekretariat des Forums «Schule für *eine* Welt», c/o Schweizerisches Komitee für UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 242 70 80.

Die Welt, in der wir leben

Warum eine Schülerumfrage?

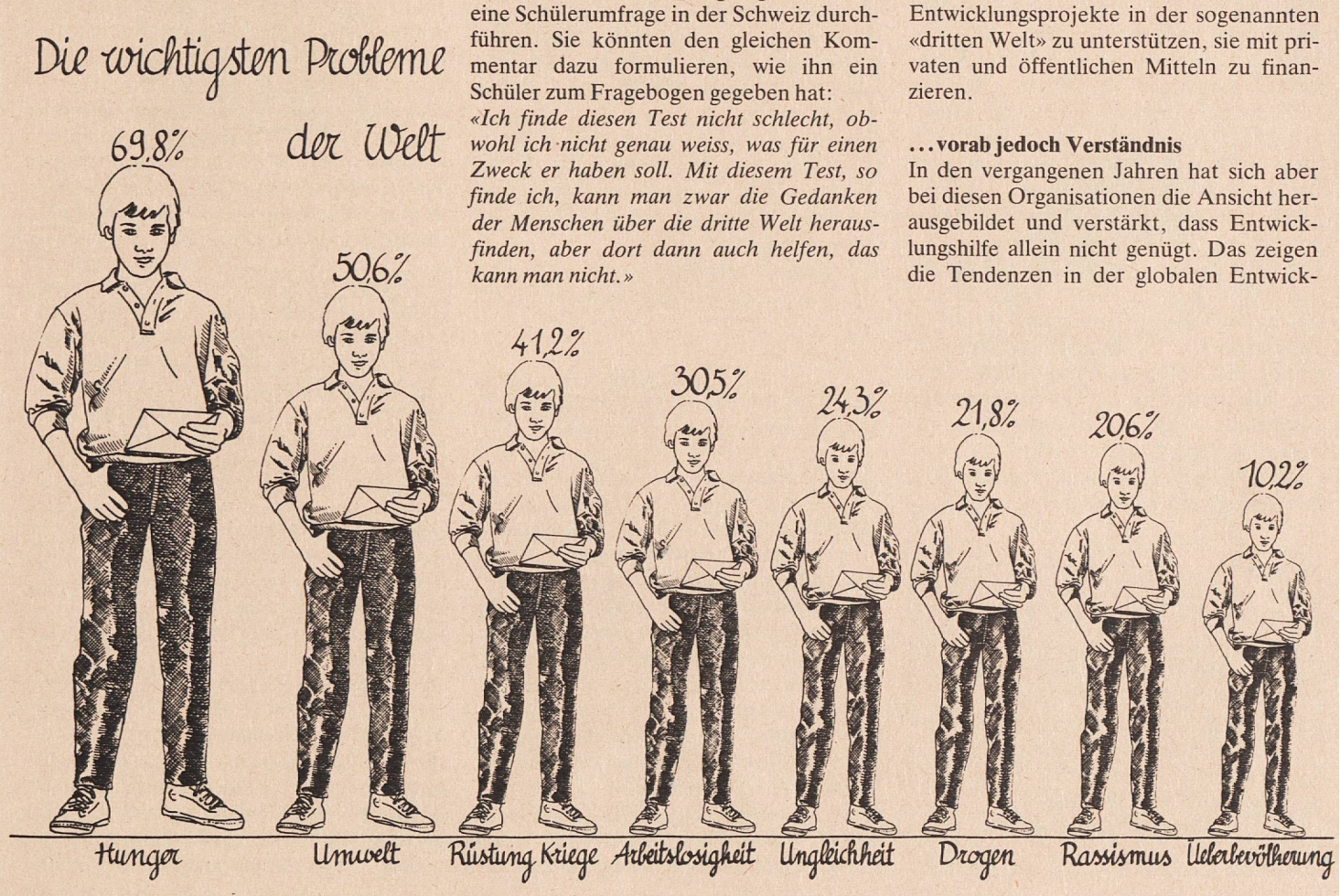
Unterstützung braucht Engagement ...

Vielleicht sind Sie als Lehrer darüber erstaunt, dass Entwicklungsorganisationen eine Schülerumfrage in der Schweiz durchführen. Sie könnten den gleichen Kommentar dazu formulieren, wie ihn ein Schüler zum Fragebogen gegeben hat: *«Ich finde diesen Test nicht schlecht, obwohl ich nicht genau weiss, was für einen Zweck er haben soll. Mit diesem Test, so finde ich, kann man zwar die Gedanken der Menschen über die dritte Welt herausfinden, aber dort dann auch helfen, das kann man nicht.»*

Auf den ersten Blick müssen wir dieser Feststellung recht geben. Wir müssen auch festhalten, dass die Aufgabe der Hilfswerke, der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) und des Schweizerischen Komitees für UNICEF in erster Linie darin besteht, Entwicklungsprojekte in der sogenannten «dritten Welt» zu unterstützen, sie mit privaten und öffentlichen Mitteln zu finanzieren.

... vorab jedoch Verständnis

In den vergangenen Jahren hat sich aber bei diesen Organisationen die Ansicht herausgebildet und verstärkt, dass Entwicklungshilfe allein nicht genügt. Das zeigen die Tendenzen in der globalen Entwick-



lung oder auch die weltweit stagnierenden Entwicklungsbeiträge. *Um eine weltweite Zusammenarbeit unter den Menschen und Ländern langfristig tragend zu machen, braucht es ein vertieftes Verständnis:* über unsere Weltentwicklung, über die aktuellen Probleme und ihre Vernetzung mit unserem Alltag, über Zusammenhänge in der Politik, in der Wirtschaft, in der Kultur – Zusammenhänge, die sowohl uns Schweizer hier als auch Menschen in allen Ländern und Kontinenten betreffen.

...und konkrete Anregungen

Um dieses Verständnis zu fördern, bieten wir, zusammen mit zahlreichen anderen Organisationen, Materialien für Schüler und Lehrer an. Damit versuchen wir, ein reiches, ausgewogenes, differenziertes Bild anderer Kulturen, ihrer Menschen und deren Beziehungen zu uns zu vermitteln.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass diese Vertiefungsarbeit wichtig ist. Sie zeigen aber auch, dass diese *Bemühungen bisher nur punktuell wirksam geworden* sind, dass der Einsatz verstärkt werden muss. Eine Korrektur des vereinfachten, von den Medien übernommenen Katastrophen-Image der «dritten Welt» ist notwendig, um nur ein Beispiel zu nennen.

Ein pädagogisches Anliegen...

Die Motivation von seiten der Entwicklungsorganisationen allein reicht nicht aus, wenn eine «Schule für *eine* Welt» Wirklichkeit werden soll. Die Arbeit in Schulen ist in erster Linie ein *pädagogisches Anliegen.* Den Trägern der Umfrage geht es in ihren erzieherischen Bemühungen nicht um die langfristige Sicherung von Entwicklungsbeiträgen, sondern um die Situation der Schüler hier in der Schweiz.

Ein Schüler zur Umfrage: «Ich finde es gut, dass auch wir einmal gefragt werden, wie es weitergehen soll.» – *Wie soll es weitergehen?* ist für viele junge Schweizerinnen und Schweizer eine brennende Frage. Ihre unmittelbare Umwelt, nicht nur die weit entfernte «dritte Welt», ist in raschem Wandel begriffen: Mitschüler aus anderen Ländern, anderen Kulturen, Informationsflut, Umweltprobleme, Isolation, Drogen, Ohnmachtsgefühle – die täglichen Eindrücke in ihrer unüberschaubaren Vielfalt und mit ihrer globalen Vernetzung wirken verunsichernd. *Wer gibt den Schülern Orientierungshilfen?* Wer unterstützt sie darin, sich in dieser ständig komplexer werdenden «Welt, in der sie leben», zurechtzufinden, in ihr sinnvoll zu handeln?

...erfordert Einsatz der Lehrerschaft

Das kann nicht alleinige Aufgabe der Entwicklungsorganisationen sein. Seit vier Jahren haben sie sich daher mit pädagogischen Institutionen, mit Lehrerinnen und Lehrern, mit interessierten Behördenvertretern zusammengeschlossen, um als Forum «Schule für *eine* Welt» dieses Anliegen in die Schule zu tragen.

Was nun?

Die Schülerumfrage ist für alle engagierten Teilnehmer des Forums «Schule für *eine* Welt» ein Richtmass für ihre zukünftige Arbeit: für die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien und AV-Medien, für den Einsatz in den Schulklassen, für die Gespräche mit Vertretern von Lehrplan- und Lehrmittelkommissionen und mit den Erziehungsbehörden.*

Die Umfrage regt zu *Schlussfolgerungen* an. Die Feststellung zum Beispiel, dass vermehrte Kenntnisse über globale Zusammenhänge nicht notwendigerweise zu einer verstärkten Solidarität mit den Benachteiligten führen, veranlasst uns, über unsere bisherigen Inhalte und Ansätze nachzudenken.

Brauchen die Schüler noch mehr Informationen, oder brauchen sie mehr Mut, Fantasie und konkrete Vorschläge, damit sie zur Gestaltung einer besseren Welt ihren Teil beitragen können?

Thomas Imboden
Schweizerisches Komitee für UNICEF

Der *vollständige Bericht* zur Schülerumfrage «Die Welt, in der wir leben», *Klassensätze der Zusammenfassung* (8 Seiten) sowie *weitere Materialien* für den Unterricht sind erhältlich bei:
- Schweizerisches Komitee für UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich
- Schulstelle Dritte Welt, Monbijoustrasse 31, 3001 Bern oder
- DEH Information, Postfach, 3003 Bern

«Die Schweiz in der Welt – die Welt in der Schweiz»

Sind Sie interessiert an der Thematik des Forums «Schule für *eine* Welt? Im Zusammenhang mit der CH 91 ist eine Projektskizze ausgearbeitet worden, die Anregungen bietet, wie Schülern Vergangenheit und Gegenwart wie Zukunft ihrer Heimat in ihrer weltweiten Verflechtung in Unterrichtsprojekten nahegebracht werden kann. Erfahrungen in der heimatlichen Umwelt sollen die Identität und das Selbstvertrauen stärken und das persönliche Handeln mit nationaler und globaler Verantwortung verbinden.

Anfragen an Peter Stadler, Sekretariat des Forums «Schule für eine Welt», Werdstrasse 36, 8021 Zürich (01 242 70 80)

Kinder malen Kerzen für Kinder

Ein sinnvolles Engagement

terre des hommes schweiz führt auch 1986 eine Kerzenaktion, zusammen mit Schulen in der deutschen Schweiz, durch. 1985 nahmen über 1100 Schulklassen der deutschsprachigen Schweiz teil. Mit dem Reinerlös von etwa Fr. 147 000.– konnten mehrere Projekte in der dritten Welt finanziert werden.

Wie vorgehen?

1. Die Lehrer und Lehrerinnen können bei terre des hommes schweiz gegen Bezahlung Unterrichtsmaterial beziehen (Kinderbuch, Unterrichtsmappe, Poster). Das Kinderbuch erzählt eine lebendige Geschichte aus dem Alltag eines Kindes in der dritten Welt. Die Unterrichtsmappe gibt Anregungen für den Unterricht, z.B. Informationen zum Land, in dem die Geschichte spielt, Rollenspiele, Kochrezepte, Bastelarbeiten u.a.m. Die Posterserie illustriert das Ganze in grösserem Format.
Dieses Unterrichtsmaterial will unseren Schülerinnen und Schülern die Lebensweise von Kindern in der dritten Welt näherbringen und sie *inhaltlich auf die Kerzenaktion vorbereiten.* Es ist nach Schulstufen abgestimmt. (Verzeichnis verlangen!)

2. terre des hommes schweiz liefert *gratis Kerzen und Farben.* Die Klassen bemalen die Kerzen gemeinsam und verkaufen sie ab 1. Dezember bis Weihnachten zu Fr. 5.– das Stück. Die Kinder können die Kerzen einzeln an Verwandte und Bekannte verkaufen oder gemeinsam an einem Strassenstand oder an einem Elternabend.

Bitte Fristen beachten!

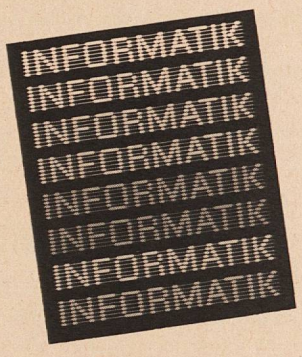
Anmeldeschluss: 25. Oktober 1985.
Versand des Unterrichtsmaterials: 20. September bis 31. Oktober 1986.
Kerzenversand: 25. Oktober bis 10. November 1986.
Bestelladresse: terre des hommes schweiz, Jungstrasse 36, 4056 Basel, Telefon 061 44 99 29 (Astrid Schneider).
Weitere Materialien zum Thema dritte Welt sind aufgeführt und evaluiert im Katalog des Forums «Schule für eine Welt», erhältlich bei UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 01 242 70 80.

Hinweise

Neue Computerliteratur

Es kann nicht Aufgabe der «SLZ» sein, die Unmenge von Literatur zum EDV-Bereich anzuzeigen, bzw. kritisch zu rezensieren. Es gibt dazu Fachzeitschriften (z.B. «Interface», «Computerworld», diverse am Kiosk erhältliche Produkte, vgl. auch Inserat S. 30), in denen Profis Testberichte veröffentlichen. Erwünscht dürften aber sachlich Interessierten *knappe Hinweise auf wichtige Neuerscheinungen* sein:

Heinz Moser: Der Computer vor der Schultür
(192 S., Fr. 34.80; Orell Füssli 1986)
«Weder ein naiver Optimismus noch die panische Ablehnung des Computers überzeugen mich als Haltungen», meint Moser und plädiert für eine kritische Auseinandersetzung; er bietet dazu Sachinformation, bildungspolitische Thesen sowie zahlreiche praktische und weiterführende Hinweise.



Peter Fischer: Informatik für das 9. und 10. Schuljahr
(152 S., Fr. 12.– ; Lehrmittelverlag des Kantons Zürich)
Der Autor hat langjährige Erfahrung mit Computereinsatz auf der Sekundarstufe I; der Text ist attraktiv und leicht verständlich abgefasst, geht sowohl auf die historische wie auch auf neuste Entwicklungen ein; originelle Illustrationen erleichtern die Erfassung.

Babo/Klappert: Einstieg ohne Umwege
Dieser «Leitfaden für die Praxis», herausgegeben vom «Tages-Anzeiger», kann als erste Orientierung über die hauptsächlichen Anwendungsgebiete und das riesige Angebot an Hardware und Software für Personalcomputer tatsächlich (erste) Umwege ersparen.

«aktuell»: Computer
Das Heft 3/86 der St. Galler Arbeitshefte für den Unterricht an der Oberstufe bietet eine gedrängte, reich illustrierte unterrichtsbezogene Übersicht zum Thema mit knappen Erläuterungen (Lehrmittelverlag St. Gallen, 9400 Rorschach). *J.*

Computerunterstützter Unterricht

In der Diskussion um den Einsatz von Computern in der Ausbildung wurde (und wird) immer wieder die Tatsache bemängelt, dass ein Lehrer über Programmierkenntnisse verfügen muss, wenn er ein Thema in der Form von computerunterstütztem Unterricht gestalten möchte. *Mit der Einführung neuer, bedienungsfreundlicher Computer wird dem nun abgeholfen.* So wird am Institut für Verhaltenswissenschaft der ETH Zürich für den Apple Macintosh ein Computerprogramm entwickelt, mit Hilfe dessen *auch Computerlaien mit geringstem Aufwand solche Anwendungen erstellen können.*
An der Swissdata vom 9. bis 13. September 1986 in Basel haben Sie Gelegenheit, eine erste Version des Programmes selbst einmal auszuprobieren und/oder mit dem Entwickler zu diskutieren (Halle 204, Stand Nr. 351, Industrade AG).

P. Oswald

Videokassetten ohne Sex und Gewalt

Seit Jahrzehnten spezialisiert im Verleih von 16-mm-Filmen, hat das FILM INSTITUT Bern (Schweizer Schul- und Volkskino) nun sein *Angebot auf eine (vorerst) rund 100 Titel umfassende Auswahl an Videokassetten erweitert.* Ausgeliehen (drei Tage) oder verkauft werden Videos aus den Bereichen Unterhaltung, Hobbies, Sport, Kunst und Reisen für eine Verwendung im privaten Rahmen. Es handelt sich um hochstehende Unterhaltung, inhaltlich und künstlerisch wertvolle Spielfilme sowie interessante Freizeitthemen.
Verlangen Sie den Videokatalog mit detaillierten Angaben beim Film-Institut, Erlachstr. 21, 3009 Bern (Tel. 031 23 08 31).

Jugendtheater spielt Jugendprobleme

Das seit Jahren erfolgreich wirkende Aargauer Ensemble «Theater Spatz + Co» hat ein neues Stück im Repertoire: «Liza – Pestalozzistrasse 3», Probleme eines Scheidungskindes.
Auskunft über Aufführungsbedingungen: Sekretariat «Spatz + Co», Postfach 43, 5620 Bremgarten (Telefon 057 33 20 78, Di bis Fr: 9 bis 12 Uhr).

Theaterarbeit mit Schülern

In der Kulturmühle Lützelflüh werden neue Möglichkeiten angeboten für Lehrer und Schüler, die an dramatischer Gestaltung interessiert sind:
a) eine intensive Ausbildung zum sog. Child-Drama-Leiter;
b) Wochenkurse «Child-Drama» mit Schulklassen;
c) Kurse während der Ferienzeit oder an Wochenenden;
d) Regelmässige Arbeit mit Schülern (2 bis 3 Stunden pro Woche).
Detaillierte Angaben/Auskünfte durch U. Pletsch oder Jolanda Rodio, c/o Kulturmühle, 3432 Lützelflüh (Tel. 034 61 36 23).

Drogen-Aufklärung mit Videokassette

Die Flucht aus der Realität mittels Drogen erfasst immer mehr und immer jüngere Menschen. Eine VHS-Videokassette der TV-Sendung «Treffpunkt» enthält Basis-Informationen über Drogen, ein intensives Gespräch zwischen Eva Mezger und Prof. A.E. Wilder-Smith sowie Erlebnisberichte ehemaliger Heroinsüchtiger. Das Informationspaket (Kassette «Das Drogenproblem» samt Buch des Pharmakologen A.E. Wilder-Smith (Drogenberater der NATO) eignet sich für Lehrer, Jugendgruppenleiter und Eltern, die Klarheit und Wegweisung suchen im Umgang mit der Problematik.
Erhältlich für Fr. 79.– (ohne Buch Fr. 69.–) bei Travelling Media-Production, Postfach, 8810 Horgen.

Jugendwettbewerb für Tier-, Natur- und Umweltschutz

Verschiedene in Tier- und Umweltschutz engagierte Organisationen in der Bundesrepublik und in der Schweiz führen Jahr für Jahr einen Wettbewerb durch, der sich an Jugendgruppen, Schulklassen und Arbeitsgemeinschaften richtet. *Nächster Einsendeschluss: 31. Mai 1987.*
Die detaillierten Teilnahmebedingungen erhalten Interessenten aus der Schweiz bei *Jugend schützt, Geschäftsstelle, Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel (Telefon 061 41 21 10, Zentralsekretariat Schweizer Tierschutz).*

BALLOGRAF PENCIL **3.90** (0,5 und 0,7 mm)

LEBENSLANGE GARANTIE auf Mechanismus — BALLOGRAF — Made in SWEDEN

Alleinvertrieb für die Schweiz:
SIGRIST + SCHAUB AG, 1110 Morges, Tel. 021 / 71 04 21, Telex 458100

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftige erste Klasse

Lehramtsschule

(4½ Jahre ab 2. oder 3. Sek.; Abschluss mit kant. Maturität)

findet im November 1986 statt.

Anmeldeschluss: 28. Oktober 1986

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion (Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Telefon 01 363 06 11)

pfiff

die Jugend-Zeitung für Schülerinnen und Schüler im Zeitungsformat.
«pfiff» vermag jeden Monat aufs neue seine Leserinnen und Leser zu begeistern. Nicht nur die jungen Abonnenten, sondern auch deren Eltern. Ebenso etwa 3000 Lehrer, die «pfiff» schon abonniert haben.
«pfiff» versucht, Wissenswertes spielerisch zu vermitteln, ohne zu schulmeistern. Möchten auch Sie «pfiff» kennenlernen? Verlangen Sie doch eine Probenummer. Postkarte genügt.
Büry-Verlag AG, Jugend-Zeitung «pfiff»
Hugostrasse 2, 8050 Zürich, Telefon 01 312 64 75

Günstig abzugeben

altes Schulmobiliar

diverse Schülerpulte, diverse Schülerstühle, diverse Lehrerpulte

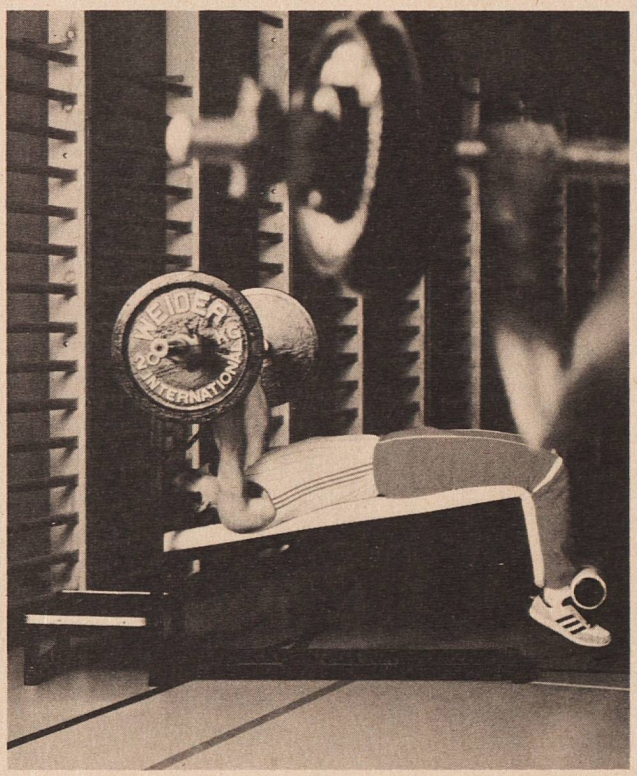
Auskunft erteilt die Gemeindekasse Madiswil, Telefon 063 56 25 25

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

Büro: 8700 Küsnacht ZH — Telefon 01 910 56 53

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel SG — Telefon 074 3 24 24



NEU in unserem Verkaufsprogramm

KRAFT- UND KONDITIONSGERÄTE

Einzel- und Mehrstationenmaschinen

Unsere Pluspunkte:

- Wartungsfreie, funktionssichere, robuste und elegante Konstruktion
- **Preisgünstig:** Es wurde bewusst auf eine unnötige, teure und wenig praktische Luxusausstattung verzichtet
- Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private

COUPON für Prospekt und Preisliste Kraft- und Konditionsgeräte

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Alder & Eisenhut AG, 8700 Küsnacht**

«Hilfe, ich bin fertig!»

Herbert Wyss

Jeder Lehrer weiss, dass seine Schüler nicht alle gleich rasch arbeiten. Schon oft haben wir alle den Ausspruch gehört: *«Herr Lehrer, ich bin fertig. Was soll ich nun tun?»*

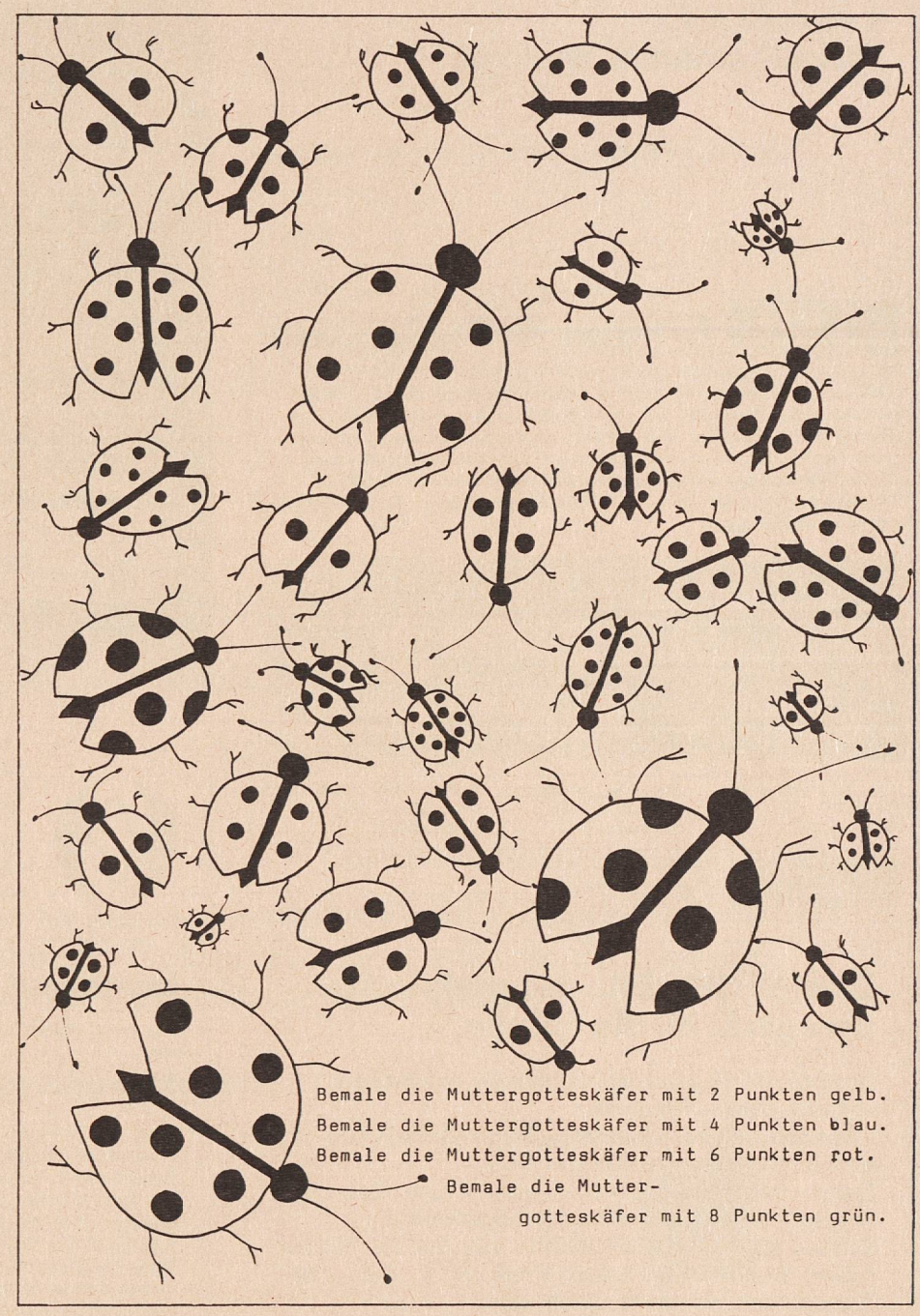
Je mehr wir unsern Unterricht differenzieren – und so die Schüler individueller fördern –, desto wichtiger wird es aber auch, dass wir uns der Frage zuwenden, was die Schüler tun könnten, wenn sie ihre Arbeit erledigt haben und nun warten müssen, bis auch alle ihre Kameraden fertig sind.

Es gibt viele Möglichkeiten, die uns hier zum Überbrücken zur Verfügung stehen. Eine Art, die ich *«Differenzierungsblätter»* nenne, stelle ich hier kurz anhand praktischer Beispiele vor.*

Ich beabsichtige mit diesen «Differenzierungsblättern»:

- die Konzentration der Schüler zu stärken;
- die Intelligenzentwicklung der Kinder zu fördern;
- die Farbenkenntnis der Schüler zu verbessern;
- die Zahlenbegriffe zu üben;
- selbständiges Arbeiten zu trainieren;
- den Schülern Möglichkeiten zu schaffen, Arbeiten anhand von (sehr kurzen) schriftlichen Anweisungen alleine durchzuführen;
- die Kinder zu exaktem, sauberem Arbeiten zu führen.

* Weitere Beispiele zu den verschiedenen Aufgabenstellungen folgen in einer späteren «SLZ»



Probleme der 3. Welt «hautnah» erleben

Zwei Genfer Lehrer organisierten mit ihren 5. Klassen einen «Picknick-Tag» am Rande der Stadt, inmitten verschiedener zum Abbruch bestimmter Häuser. Hier begann das unerwartete und ernst zu nehmende «Spiel»:

- Alle Schüler mussten ihr Picknick in die gleiche Kiste legen;
- die Lehrer teilten die Schüler durch Los in zwei Gruppen ein; drei Viertel gehörten zu den «Armen», ein Viertel bildete die Gruppe der «Reichen»;
- die Reichen «besetzten» die besseren Unterkünfte und beanspruchten die begehrten Teile des Picknicks, und zwar in grossen Mengen; die «Armen» mussten sich mit einem «bidonville»-Obdach begnügen und litten Hunger; der Regen liess die Ungleichheit und Ungerechtigkeit zusätzlich erfahren;
- es kam zur echten Auseinandersetzung, zu Zorn, Aggressivitäten, Weinen und schliesslich zur solidarischen Lösung.

Die Lehrer, die Fragen der Entwicklungshilfe zuvor immer auch schon behandelt hatten, stellten fest, dass es noch nie zu einer solchen echten Betroffenheit und einem Problembewusstsein bei den Schülern gekommen war; interessant war auch der *Wandel des Wertsystems vor und nach dem Erfahrungstag*; die Prioritäten waren *vorher – nachher:*

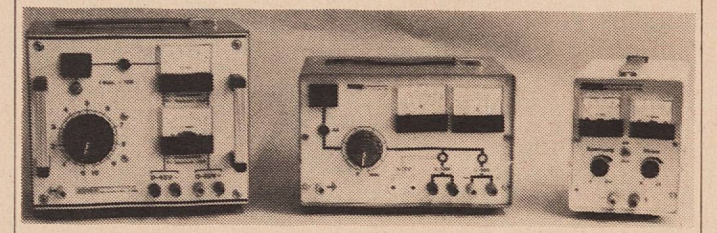
- am Abend TV schauen – genug zu essen und zu trinken haben;
- ins Bett gehen – nach Belieben ein Obdach haben;
- nach der Schule von seinen Eltern «angenommen», geliebt sein – Hausaufgaben, spielen, nicht geschlagen werden
- nicht in eine Ferienkolonie – in die Schule gehen können – gehen müssen;
- usw.

(J. nach einem Bericht im «EDUCATEUR» vom 1. Mai 1986)

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

MSW Ihr Partner für Physikapparate

Mit unserem Physikapparate-Programm, welches über 900 Artikel umfasst, ermöglichen wir Ihnen die Schülergerechte Demonstration physikalischer Vorgänge. Für jeden Physikbereich sind auch Schülerübungsgeräte erhältlich. Alle Artikel sind stabil konstruiert und von guter Qualität, so dass sie dem «harten» Schulbetrieb standhalten.
Rufen Sie uns an, verlangen Sie den ausführlichen MSW-Physikkatalog oder besuchen Sie uns in unserem Ausstellungsraum in Winterthur.



Art. 7188 Netzgerät
0—45V≃/10A
SEV-geprüft

Art. 7184 Netzgerät
0—50V≃/4A
SEV-geprüft

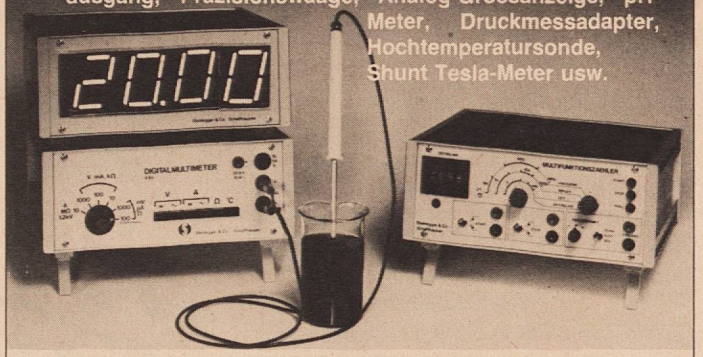
Art. 7186 Vorsatzgerät
0—25V=/2A
stabilisiert

MSW METALLARBEITERSCHULE WINTERTHUR
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur Telefon 052 84 55 42

Universelles Digitalmesssystem mit Grossanzeige

Ideal für Demonstrationszwecke im Physik- und Chemieunterricht
Dank den fast unbeschränkten Ausbaumöglichkeiten und den vielen Zusätzen erfreut sich unser System ausserordentlicher Beliebtheit und gilt heute als das universellste Digitalmesssystem mit Grossanzeige auf dem europäischen Schulmarkt.

- **45 mm hohe LED- oder 80 mm hohe LCD-Anzeige**
- **Misst: Gleich- und Wechselspannungen, Gleich- und Wechselströme, Widerstände, Temperaturen, Frequenzen, Zeitintervalle, Impulse**
- **Viele Zusätze: Luxmetersonde, Lichtschranke, Schreiberausgang, Präzisionswaage, Analog-Grossanzeige, pH-Meter, Druckmessadapter, Hochtemperatursonde, Shunt Tesla-Meter usw.**



Verlangen Sie die neuen kostenlosen Informationsprospekte inkl. Preisliste über das komplette Messsystem bei:

Steinegger & Co.
Elektronische Apparate Schaffhausen
Rosenbergstrasse 23
8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 58 90

Das INFOMOBIL, das praktische Lerngerät für die Schule

Das INFOMOBIL ist ein Wohnanhänger, mit welchem
– Photovoltaik – Windkraft –
– Sonnenkocherei – Sonnenkollektorwärme u. a. m.
praktisch erfahren werden können.
Elektronische Installationen, Fernseher und Videogerät ergänzen die reichen Anschaungsmöglichkeiten.
Schulen können das INFOMOBIL von Juni bis Oktober mieten für je 14 Tage Dauer. Preis: nur Fr. 250.–, inkl. Transport und technische Einführung.

Anfragen und Anmeldungen bei
UDEO Luzern, Postfach 3010, 6002 Luzern

Immer auf dem neuesten Stand

Das nach international gültigen SI-Einheiten gefasste Formelnbüchlein

Masse – Formeln – Tabellen

von Otto Lippuner/Gottfried Burlet hat seit Neufassung bereits wieder in mehreren zehntausend Exemplaren Anerkennung bei Lehrern und Schülern an Volks- und Gewerbeschulen gefunden.
Die übersichtliche, thematische Gliederung erfasst auf 96 Seiten alle wichtigen Formeln der Geometrie, Physik, Mechanik, Wärmelehre, Automobil- und Elektrotechnik und vieles andere mehr.
Diese Formelnsammlung ist auch in Französisch erhältlich.
Zu beziehen im Buchhandel zu Fr. 5.40
Verlangen Sie unseren Spezialprospekt

Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, 8620 Wetzikon 1
Telefon 01 933 31 11 – Auch im Buchhandel erhältlich

UP 418

SVN Schülerversuche mit System

SVN ist nicht irgendein Experimentiersystem!

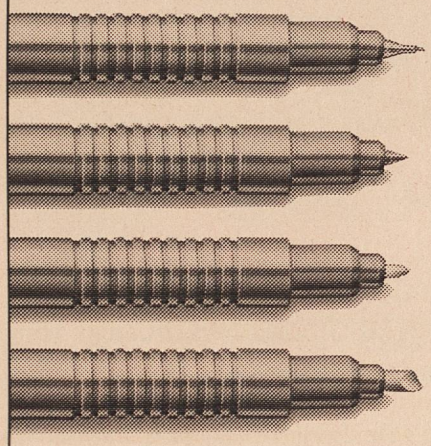
SVN ist mehr: ein völlig neuartiges, in seinem Umfang einmaliges Lehrmittelprogramm für nahezu alle in der einschlägigen Fachliteratur aufgeführten Schülerexperimente in den Unterrichtsfächern Physik, Chemie und Biologie.

SVN besteht aus 27 Themenmodulen. Jeder Modul ist inhaltlich eigenständig und deckt eine komplette Versuchsthemengruppe mit durchschnittlich 40 Einzelversuchen ab.

Mit **SVN** macht Experimentieren Spaß! **SVN** ist kinderleicht. **SVN** sichert Lernerfolg. Lassen Sie sich unverbindlich informieren. Eine Postkarte genügt!

LH LEYBOLD-HERAEUS

LEYBOLD-HERAEUS AG
Zähringer Straße 40 · 3000 Bern 9
Telefon: 241 331 · Telex: 32 329



DER STABILO-OHPEN FOLIENSCHREIBER IST BESTIMMT KEINE TROCKENE MATERIE!

S Superfein

F Fein

M Mittel

B Breit oder schmal, also variabel

- STABILO-OHPen hat Ausdauer, weil er auch dank der absolut sicheren Verschlusskappe nicht austrocknet.
- STABILO-OHPen ist immer schreibbereit dank Clip am Schaft.
- STABILO-OHPen gibt's wasserfest und wasserlöslich, einzeln oder im Etui à 4, 6 oder 8 intensiven Farben.
- STABILO-OHPen ist vor-bildlich.

SCHREIBEN SIE UNS FÜR EINEN GRATIS-SCHREIBER!

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort: SL 18

Einsenden an Hermann Kuhn Zürich, Generalvertretung für die Schweiz, Postfach, 8062 Zürich.

Schwan-STABILO

EDUMAC: EIN PROGRAMM FÜR DEN **MACINTOSH REFLEX** VON APPLE COMPUTER

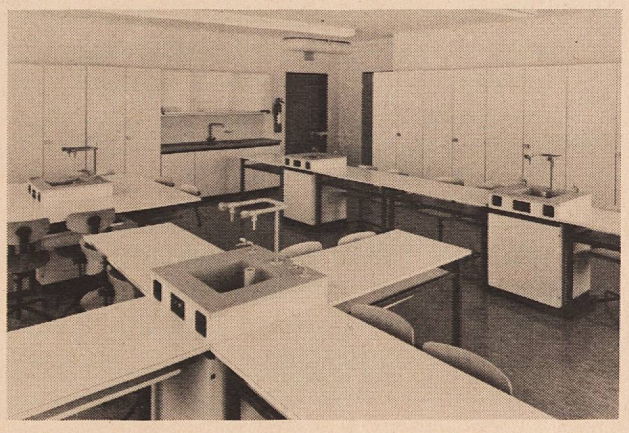
EDUMAC ist ein Programm für den **Macintosh Reflex** zur Erstellung von Computerunterstütztem Unterricht, das keine Programmierkenntnisse voraussetzt und ebenso leicht zu bedienen ist, wie alle Macintosh Programme.

Ueberzeugen Sie sich selbst an der **Swissdata!**

Halle 204
Stand 351
INDUSTRADE AG,
Generalvertreterin von
Apple Computer

Dieses Inserat wurde auf einem Macintosh entworfen und auf einem LaserWriter gedruckt.

Apple Computer



MUCH

Für den modernen Unterricht

Wir planen, fabrizieren und montieren

LABOREINRICHTUNGEN UND SPEZIALRÄUME FÜR SCHULEN

ALBERT MURRI + CO. AG

3110 Münsingen, Tel. 031 92 14 12

Freies Gymnasium Bern

Am Freien Gymnasium Bern ist wegen Pensionierung des bisherigen Schulleiters auf 1. April 1988 die Stelle eines

Rektors

neu zu besetzen.

Das Freie Gymnasium Bern ist eine eidgenössisch anerkannte Maturitätsschule, die ihre Aufgabe in christlicher Verantwortung wahrzunehmen versucht.

Wir wünschen uns einen Schulleiter mit entsprechender Grundhaltung, der unsere Schule mit rund 400 Schülern und 40 Lehrern zu führen imstande ist, über ein Gymnasiallehrer-Diplom oder einen gleichwertigen Hochschulabschluss verfügt und die nötige Unterrichtserfahrung hat.

Weitere **Auskünfte** über die Schule und den Aufgabenbereich des Schulleiters erteilt das Rektorat.

Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis zum 15. Dezember 1986** zu richten an die Direktion des Freien Gymnasiums Bern, Beaulieustrasse 55, 3012 Bern, Telefon 031 24 16 57.

Kantonale Verwaltung

Bei nachstehender Dienststelle ist folgende Stelle wieder zu besetzen

Erziehungsdepartement/Volksschule
Telefon 081 21 37 01

Inspektorin für den Unterricht in Mädchenhandarbeit und Hauswirtschaft

Bezirk III: Inn, Münstertal, Südtäler

(Patent als Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, Lehrpraxis, Freude und Interesse an einem neuzeitlichen Unterricht)

Inspektion des Unterrichts in Handarbeit und Hauswirtschaft an den Volksschulen des Bezirks III, Verkehr mit Behörden und Lehrkräften, Beratung in organisatorischen, pädagogischen und fachlichen Fragen.

Dienstort: Im Bezirk III

Wir bieten zeitgemässe Entlöhnung im Rahmen der Personalverordnung. Dienstantritt nach Vereinbarung.

Auskünfte über den Aufgabenbereich erteilt die **obgenannte Dienststelle.**

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis 15. Oktober 1986 an das Personal- und Organisationsamt des Kantons Graubünden, Steinbruchstrasse 18/20, 7001 Chur, Telefon 081 21 31 01.

Gesucht Lehrerin für Mithilfe im Werkunterricht Urgeschichte

Wenn Sie diese Aufgabe anspricht, senden Sie Ihre kurze Bewerbung mit Lebenslauf und Foto unter Chiffre 2945 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

MIT UNS HABEN SIE ERFOLG!

Immobilien-Treuhand
Kauf und Verkauf von
Bauland, Kulturland und
Altliegenschaften sowie
Liegenschaften aller Art!

BITTE PROSPEKTE VERLANGEN!

034 45 33 11 ARCHITEKTURBÜRO
MASSIVBAU
KIRCHBERG AG / 3422 KIRCHBERG-ERSIGEN BE

Neubauten / Umbauten / Typenhäuser
Rufen Sie uns doch an +verlangen H.Ruchti

Coupon an: Arch.büro Massivbau Kirchberg AG
LZ 3422 Kirchberg 034 453311
NAME,VORNAME _____
PLZ,ORT _____ Tel. _____
Ich suche ☐ habe ☐ Bauland in: _____

Auf Beginn des Wintersemesters (1. 10. 86) oder nach Vereinbarung suchen wir

Logopädin oder Logopäden

für den Sprachheilunterricht an unserer Primarschule.

Die Stelle von 28 bis 30 Wochenlektionen wird aufgeteilt in zwei halbe Pensen in Gstaad und Zweisimmen. Es könnten sich auch zwei Lehrkräfte in die Stelle teilen. Anstellung nach kantonalen Bedingungen.

Wer Lust hat, im Berner Oberland zu arbeiten, richte seine Bewerbung mit den nötigen Unterlagen an die Präsidentin der Primarschulkommission, Frau U. Gyger-Utiger, 3792 Saanen, Telefon 030 4 42 76.

ek

Ihr externes Personalbüro

Planung, Organisation, Koordination

das sind die Schwerpunkte Ihrer zukünftigen Tätigkeit. Mein Kunde ist ein dynamisches Versandhandelsunternehmen in der Agglomeration von Zürich, das dank fortschrittlicher Arbeitsmethoden und eines aktiven Marketings seine Produkte sehr erfolgreich vertreibt. Um für die Zukunft weiterhin eine optimale interne Abwicklung zu gewährleisten, wurde die Position

Leiter(in) Verkaufsadministration

geschaffen. In dieser Stabsfunktion stellen Sie den raschen und präzisen Bestellungsdurchfluss im administrativen Bereich sicher, indem Sie rationelle Arbeitsabläufe durchsetzen, Ihre Mitarbeiter gezielt einsetzen und sämtliche Tätigkeiten innerhalb und ausserhalb Ihres Bereiches koordinieren. Das sehr gut eingespielte Team von Mitarbeiterinnen (ca. 38), dessen Aufgabe von der AVOR bis zum Kundendienst reicht, führen Sie motivierend und bilden es fortlaufend weiter.

Ihren kaufmännischen Background haben Sie durch mehrjährige Praxis vervollständigt, so dass Sie heute über ein gutes organisatorisches Sachverständnis mit Bezug auf Verkaufsadministration und Ablauforganisation sowie über Kenntnisse moderner Arbeitsmethoden (EDV) verfügen. Idealerweise waren Sie bereits in einer ähnlichen Position tätig und haben deshalb Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern. Persönlich sind Sie kontaktfreudig, überlegt und belastbar und verfügen über ein grosses Motivationsvermögen. Französisch und wenn möglich Englischkenntnisse runden Ihr positives Erscheinungsbild ab.

Gerne erwarte ich Ihre Bewerbung, die ich selbstverständlich diskret behandeln werde.

Frau E. Künzli
Bahnhofstrasse 86
8001 Zürich · Telefon 01/211 99 80

Mitglied des Verbandes der Personalberatungsunternehmen der Schweiz

Der Verein **Nachsorge der Kette** in Basel sucht für das

PROJEKT ARBI Basel

(Arbeit und Bildung)

eine(n) Mitarbeiter(in)

zu 75 % ab 1. Januar 1987 oder nach Vereinbarung.

Es handelt sich um den **Aufbau** der Stelle, deren Hauptaufgabenbereich die Unterstützung vor allem ehemals Drogenabhängiger in schulischen Fragen ist.

Die anspruchsvolle Aufgabe verlangt:

- Ausbildung als **Sonderschullehrer** oder Lehrer mit geeigneter Zusatzausbildung.
- Berufserfahrung im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist unerlässlich.

Ein Rahmenkonzept ist vorhanden, und die Begleitung durch einen fachlich kompetenten Vorstand ist gewährleistet.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Patrick Schmassmann (061 54 32 22).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis **Mitte September 1986** an die Adresse unseres Präsidenten:

Bastian Nussbaumer, Hauptstrasse 38, 4422 Arisdorf.

Schulgemeinde Betschwanden GL

Wir suchen für unsere Oberschule (7. und 8. Klasse) einen erfahrenen

Oberschullehrer

mit einigen Jahren Schulpraxis.

Wohnsitznahme in Betschwanden ist erwünscht. Eine geräumige Lehrerwohnung im Schulhaus steht zur Verfügung.

Stellenantritt: 21. April 1987

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. September 1986 zu richten an den Schulpräsidenten, Pfr. B. Wirth, 8778 Betschwanden (Telefon 058 84 13 12).

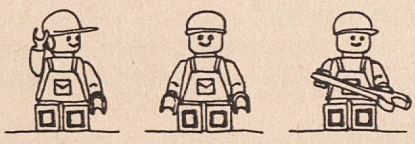
IBM-Kompatible Marken-Computer für den Unterricht: Plantron PT-16 LC

CPU 8088, 256 KB RAM. 2 Floppies zu 360 KB, parallele Schnittstelle, 8 Einsteckplätze, deutsche Tastatur, Monitor 12″, Garantie 6 M. **Preis: Fr. 2500.– (inkl. Wust)**

Disketten, 5¼″, DSDD, 100% fehlerfrei.
Stückpreis bei Abnahme von

10	100	500	1000
2.90	2.65	2.40	2.15

Starca-Computer, Seilerstrasse 25, 3011 Bern, Telefon 031 85 05 31 oder 031 25 48 60



LEGO

Was wählen SIE?

Ich höre, ich vergesse.
Ich sehe, ich erinnere mich.
Ich tue, ich verstehe.

Mit dem LEGO® Pädagogik-Sortiment für Schulen treffen Sie die richtige Wahl.

Fordern Sie mit dem Coupon bei uns die LEGO Pädagogik-Broschüre 1986 an (gratis). Sie werden staunen!

LEGO Spielwaren AG
Fachbereich Pädagogik
Neuhofstrasse 21
6340 Baar/ZG

Coupon

Name:.....

Schulstufe:.....

Adresse:.....

.....

....

BFF BERN
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule

Kapellenstrasse 4, 3001 Bern, Telefon 031 25 34 61

Auf den 1. Oktober 1986 oder nach Vereinbarung sind an der Abteilung Sozial- und Sonderpädagogik, Ausbildungszweig Lehrer(innen) für Geistigbehinderte (LG), folgende Teilpensen zu besetzen:

1. Methodik der Arbeit mit erwachsenen Geistigbehinderten und Praktikumsbetreuung
(durchschnittlich 13 bis 14 Wochenlektionen)

Arbeitsbereich
3 bis 4 Wochenlektionen Methodikunterricht (während Wintersemester 1986/87 2 bis 3 Wochenlektionen)
4 Wochenlektionen Praxisfragen an Studientagen (alle 14 Tage 8 Lektionen)
6 Wochenlektionen Praktikumsbetreuung (10 Arbeitsstunden)
Mitarbeit an Prüfungen und Ausbildungsfragen
Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan für die Ausbildung von Lehrer(innen) für Geistigbehinderte der BFF BERN. Methodikunterricht und Praktikumsbetreuung geschehen in enger Zusammenarbeit mit den drei schon amtierenden Methodiklehrern/Methodiklehrerinnen, Praktikumsbetreuern/Praktikumsbetreuerinnen und einem Übungslehrerteam.

Anforderungen
Abgeschlossene entsprechende Ausbildung, mehrjährige Arbeit mit erwachsenen Geistigbehinderten, Erfahrungen in der Praktikantenanleitung, Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Team.

2. Diplomarbeitsbetreuung
(durchschnittlich 10 Wochenlektionen = 16 Arbeitsstunden)

Arbeitsbereich
Während der vierjährigen Ausbildungszeit erarbeiten die angehenden Lehrer(innen) selbständig, neben Unterricht und Praktika, eine Diplomarbeit mit Berufsfeldbezug.
Aufgabe des/der Diplomarbeitsbetreuers(-betreuerin) ist die Einführung und Begleitung dieser Arbeit z. T. gemeinsam mit Fachbetreuern(-betreuerinnen) sowie die Bewertung der Schlussfassung gemeinsam mit Experten/Expertinnen.

Anforderungen
Entsprechende Ausbildung, Erfahrung im Erarbeiten von wissenschaftlich orientierten Arbeiten, Erfahrung in der Beratung und Begleitung Erwachsener, Interesse an der Geistigbehindertenarbeit, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Fach- ggf. Übungslehrern/Übungslehrerinnen.

Besoldung
Gemäss Verordnung über das Personalwesen an Schulen und Institutionen der Berufsbildung (VPB).
Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen sind bis **15. September 1986** an die Direktion der **BFF BERN, Postfach 1406, 3001 Bern,** zu senden.
Für Auskünfte wende man sich an das Sekretariat der Abteilung Sozial- und Sonderpädagogik, Tel. 031 25 34 61.

Die Schuldirektorin der Stadt Bern
Dr. Gret Haller

Kunsthistoriker

(Lizentiat SS 86) sucht Unterrichtsmöglichkeit in

Kunstgeschichte, Philosophie, Medienkunde

Erstausbildung als Fotograf, Erfahrung mit Film und Video. Langjährige Praxis in Erwachsenenbildung.

Offerten unter Chiffre 2947 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

---

Kantonales Kinderheim Brüschhalde, 8708 Männedorf

Wir suchen per 1. Oktober 1986 oder nach Vereinbarung

1 Erzieher

für eine Gruppe mit 7–8 Kindern im Vorschul- und Schulalter.

Voraussetzungen:
- Erfahrung im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- Teamfähigkeit
- Erzieher- oder entsprechende Ausbildung (z. B. Lehrer)
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Ärzten, Lehrern, Psychologen, Sozialarbeiterin

Wir bieten:
- Lohn nach kantonalen Ansätzen
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen (45-Std.-Woche usw.)
- Einblick ins Arbeitsfeld der Kinderpsychiatrie
- Viererteam

Gerne erteilt Ihnen der pädagogische Leiter, Herr Walter Bruderer, weitere Auskünfte.

Kantonales Kinderheim Brüschhalde, 8708 Männedorf, Telefon 01 920 03 58

An der

Höheren Mittelschule Marzili (HMM)

(Lehrerinnen- und Lehrerseminar/Kindergartenseminar/Diplommittelschule)

in Bern ist auf den 1. Oktober 1987 infolge Demission des jetzigen Stelleninhabers die Stelle

des Direktors/der Direktorin

neu zu besetzen.

Die HMM zählt an ihren 3 Abteilungen im Durchschnitt 19 Klassen mit 350–400 Schülerinnen und Schülern. Der Direktor/die Direktorin ist für die pädagogische und administrative Führung der ganzen Schule verantwortlich; er/sie hat überdies ein Pflichtpensum von mindestens 6 Lektionen wöchentlich zu unterrichten.

Wir verlangen als Wahlvoraussetzung
- ein bernisches Diplom des Höheren Lehramtes
- Primar- und/oder Sekundarlehrerpatent mit Doktorat oder als gleichwertig anerkannte Ausweise.

Wir setzen längere Berufstätigkeit, insbesondere mehrjährige Unterrichtserfahrung voraus.

Wir erwarten eine Persönlichkeit mit Führungsqualitäten wie Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick, Organisationstalent, Offenheit im Umgang mit Menschen. Unerlässlich ist die Bereitschaft, sich ins bernische Schulwesen und in bildungspolitische Fragen einzuarbeiten.

Es wäre wünschenswert, wenn der künftige Direktor/die künftige Direktorin sich schon ab Frühling 1987 einarbeiten könnte.

Besoldung, Pflichten und Rechte richten sich nach den geltenden gesetzlichen Erlassen.

Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Studienausweisen und Zeugnissen über die bisherige berufliche Tätigkeit sind bis 20. September 1986 zu richten an: Direktion der Höheren Mittelschule Marzili, Brückenstrasse 71, 3005 Bern (zuhanden der Schulkommissionspräsidentin).

Nähere Auskünfte erteilen:
- Frau Dr. H. Muralt, Präsidentin der Schulkommission HMM (Tel. 031 61 96 76 während der Bürozeit)
- Herr Dr. A. Reber, Direktor HMM (Tel. 031 45 05 18)

Die Schuldirektorin der Stadt Bern
Dr. Gret Haller

Schülerheim Friedheim, **8608 Bubikon Zürcher Oberland**

Zur Ergänzung eines Leiterteams einer Wohn- und Lebensgruppe von acht verhaltensschwierigen, normalbegabten Knaben im Schulalter suchen wir per Herbst 86 oder nach Vereinbarung

Erzieherin

Das Erzieherteam steht einem vielfältigen, selbständigen, aber anspruchsvollen Arbeitskreis vor und hat darüber hinaus Gelegenheit, an der Gestaltung und Weiterentwicklung einer überschaubaren Institution mitzuwirken.
Wir erwarten eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung, ein hohes Mass an persönlicher Belastbarkeit und den Willen, im Heim- und Gruppenteam positiv mitzuarbeiten.
Wir bieten Anstellungsbedingungen nach kantonalzürcherischen Normen und Fortbildungsmöglichkeiten.
Gerne informieren wir Sie genauer und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung.

H. und M. Hanselmann, Friedheim, 8608 Bubikon, Telefon 055 38 11 29

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22
WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Projektionstische
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon, Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
Bauer Film- und Videogeräte, Robert Bosch AG, 8021 Zürich, 01 277 63 06 (TF)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Grafoskop Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel, 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Videoanlagen für die Schule
VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55

Bücher

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25,
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Handarbeit

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
SACO AG, 2006 Neuchâtel, Lainerie, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Spinnräder, Material zum Spinnen, Zubehör
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 11 11
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich, 01 302 19 22

Persen **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**

Lehrmittel

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

Maschinenschreiben
Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele
– Sonderschulprogramm
– Sach-/Heimatkunde
– Sprache
– Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde
– Religion
– Geschichte
– Geografie
– Biologie
– Physik/Chemie
– Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar
Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

SCHREINEREI EGGENBERGER «Rüegg»
Schulmöbel, Tische, Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

PROBAG
- Schulzeichentische
- Schulzeichengeräte
- Mehrzweckbestuhlungen

Pro Büro AG, 4053 Basel, Telefon 061 22 12 70

Stego® das Gestellsystem in Rund- und Vierkantstahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fernseher, Computer usw.
STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

Musik

Musikinstrumente und -anlagen von A–Z
Wersi-electronic AG, Orgel- und Pianobausätze, 8887 Mels, 085 2 50 50

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht
– Verlangen Sie unseren Katalog –
MSW Metallarbeiterschule Winterthur
Zeughausstrasse 56
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42

Präparierte Tiere und Skelette vom Präparator

GREB BIOLOGIE
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

Mettler *Präzisionswaagen für den Unterricht*
Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern

Schuleinrichtungen

knobel Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41

Spiel + Sport

Spielplatzgeräte
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte
Armin Fuchs Thun
Bierigutstrasse 6, Postfach 25
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen
Fuchs Thun

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf *Telefon 041 96 21 21*
Telex 78150
CH-6005 Luzern BIMBO *Telefon 041 41 38 48*
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

Sprachlehranlagen
ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71
TANDBERG, APCO AG, Schörli-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

Sprachlehrzeitungen e/f/i/d
Sprachlehrzeitungen Spiez, Postfach 13, 3700 Spiez, 033 54 34 14

Theater

Bühnen
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71
Ringordner *Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!*

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

HERWIG WOLF AG
8307 Effretikon ZH
Telefon 052 32 24 54
Schul-Ringordner, Heft- und Zeichenmappen, Schnellhefter, Zeigetaschen, sämtl. Spezialanfertigungen in Karton, Pressspan und PVC

Wandtafeln

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Span-/Brandmalerei
Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

A B R
ALFRED RAMSEYER AG BERN
Erlachstr. 16b · Tel. 031 23 58 58 · Telex 32546 · PC 30-730
Materialien und Bedarfsartikel für Ihre Kartonnage- und Papierarbeiten

Filet, Stoffe, Zubehör, Bücher
SACO AG, Lainerie, 2006 Neuchâtel, Katalog gratis, 038 25 32 08

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Hobelbankrevisionen
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24
Werner Ratzenböck, PARAGON-Keramikbrennöfen, 1630 Bulle, 029 2 22 49

Luftballons und Zubehör
VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
HAWEBA, Inh. H. Weiss, Buchenstrasse 68, 8212 Neuhausen, ☎ 053 2 65 65
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

Weltstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26
NEUE KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
Matzinger (HEGNER-Vertretung), Postfach 143, 1212 Gd-Lancy/Genf, 022 93 51 71
OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER und diverse Platten
FURNIER LANZ ROHRBACH

Handelsfirmen für Schulmaterial

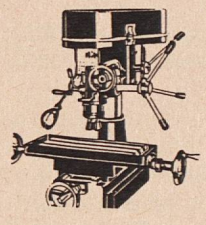
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

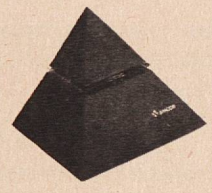
Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

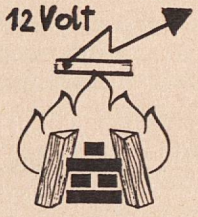
AV-Geräte Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57
Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstische, Leinwände sowie Zubehör.



Universal-Fräsmaschine
14/20 mm i/Stahl, 1,1 kW/380 V mit Kreuztisch, Fr. 2180.–



PYRAMIDE Luftauffrischer
saubere Atemluft, eliminiert Abgase, Demonstration des (-)Ionen-Effekts, Fr. 280.–



Elektrizität aus dem Holzfeuer
6 Watt/6 bis 12 Volt, Fr. 380.–

E. Seiler AG, 3402 Burgdorf, 034 22 40 36, Katalog W+T

ZESAR

QUALITÄT

Möbel für alle **Schulstufen,** Heime und die Weiterbildung
- **Zeichentische**
- **Schränke**
- **Büromöbel**
- **Stühle und Tische aller Art**
- **EDV-Mobiliar**

INDIVIDUALITÄT

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38
Postfach 25, 2501 Biel, Tel. 032 25 25 94

STOPFWATTE

...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für 10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Wattefabrik
8544 Rickenbach-Attikon
Telefon 052/37 31 21

AURO
NATURFARBEN

Werken, Basteln, Gestalten

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.
Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,
041 - 57 55 66

Coupon LZ

Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über
- ○ Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
- ○ Naturharz-, Klar-, Decklacke
- ○ Wandfarben, Klebemittel
- ○ Reinigungs- und Pflegemittel
- ○ Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
- ○ Biologisches Isolationsmaterial

Name/Vorname:
Adresse:
PLZ/Ort:
Einsenden an: Lötscher Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötscher Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau

HAWE®

HAWE-Selbstklebefolien und Bibliotheksmaterial
unsere Spezialitäten seit 1957
zum Einfassen der Bücher –
zum Katalogisieren – zum Ticket-Ausleihsystem –
auch für besondere bibliothekarische Ansprüche.
Auf Anfrage erhalten Sie Unterlagen mit Mustern.
HAWE Hugentobler + Vogel
3000 Bern 22, Mezenerweg 9, ✆ 031 42 04 43

HAWE®

Lehrtätigkeit, technische Ausbildung

AXE 10 ist ein modernes digitales Vermittlungssystem (Telefonzentrale), welches von Hasler in der Schweiz eingeführt wird. Die systemtechnische Ausbildung unserer Kunden ist uns ein echtes Anliegen.

Wir suchen deshalb einen jüngeren

Ausbildner für die Kundenschulung

Ihre Hauptaufgaben umfassen die Entwicklung von Kursunterlagen und die anschliessende Durchführung der Kurse (Theorie und Praxis).

Wir erwarten, dass Sie eine Ausbildung als Sekundarlehrer (mathematischer Richtung) abgeschlossen haben und Grundkenntnisse in Informatik und eventuell in Elektrotechnik besitzen. Zudem sind gute Englischkenntisse notwendig, um die Systemdokumentation zu verstehen.

Auf Ihre künftige Aufgabe werden wir Sie sorgfältig vorbereiten, indem Sie interne Kurse besuchen und von erfahrenen Ausbildnern betreut werden.

Diese Stelle bietet Ihnen die ausgezeichnete Möglichkeit, die Anwendung modernster Technologien kennenzulernen. Zusätzlich stehen Ihnen auch Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Verkauf und Projektleitung offen.

Wenn Sie auf persönliche Weiterbildung und den Umgang mit Menschen besonderen Wert legen, dann rufen Sie uns an (Herr B. Blaser 031 63 26 96) oder richten Sie Ihre Bewerbung an Hasler AG, Personalressort A, Belpstrasse 23, 3000 Bern 14 (Ref.-Nr. OV 1648).

Hasler

Hasler AG
Kommunikation, Automation, Sicherheit

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Sekundarschule Gelterkinden

Auf Beginn des Wintersemesters 1986/87 (20. Oktober 1986) suchen wir für unsere Sekundarschule eine

Lehrkraft phil. I

Fächer: Deutsch, Englisch, Italienisch, Geschichte. Das Hauptgewicht des Pensums liegt auf Englisch und Italienisch.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 12. September zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn F. Buess, Fabrikweg 14, 4460 Gelterkinden.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Rektor der Sekundarschule, Herr W. Berner, 4460 Gelterkinden (Tel. 061 99 57 15 oder 061 99 27 75 privat).

Tageshort der Schule Dietikon

Infolge Pensionierung ist auf Anfang Februar 1987 die Stelle einer

Hortleiterin (Vollamt)

neu zu besetzen.

Wichtigste Aufgaben:
- personelle, betriebliche und administrative Führung des Hortbetriebes;
- Kontakte mit Eltern und Lehrerschaft;
- administrative Arbeiten.

Erwünscht sind ferner praktische Erfahrung, Organisationstalent und angenehme Umgangsformen.

Für das leibliche Wohl der Hortfamilie ist gesorgt. Ebenso steht für die Betreuung der Kinder bei den Hausaufgaben eine Fachkraft zur Verfügung.

Bewerbungen mit Foto und vollständigen Unterlagen sind erbeten an: Schulsekretariat, z. Hd. Hort-Ausschuss, Postfach, 8953 Dietikon 1.

Weitere Auskunft erteilt gerne Telefon 01 740 81 74 (Bürozeit).

Familie mit zwei Kindern in Saanen sucht für ihren neunjährigen Sohn junge, fröhliche

Lehrerin

ab Mitte September, für ein Jahr. Es handelt sich um eine Halbtagsstelle (vormittags), bei der Sie unserem Sohn die deutsche Sprache, vor allem auch in der Schrift, beibringen sollten. (Nachmittags besucht er weiterhin eine englische Privatschule.) Ein Studio in der Nähe unseres Hauses steht Ihnen zur Verfügung. Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung unter Chiffre R-05-50019 an Publicitas, 3001 Bern.

Die gute Schweizer Blockflöte

Dr. Chem.
mit Unterrichtserfahrung
sucht Stelle als Vikar, Voll- oder Teilpensum. Unterricht auch in Physik möglich.
Offerten unter Chiffre 2946 an Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizerischer Lehrerverein

Vom Schreibtisch des SLV

Die Resolutionenmappe

Wer vertritt «den SLV»?
Wenn Zeitungsleute dem SLV anrufen, verläuft das Gespräch in vielen Fällen nach folgendem Muster: Es wird ein Sachverhalt geschildert, der in enger Beziehung zur Schule steht – ein Unfall auf der Schulreise, ein Entscheid von Behörden, ein Kollege, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen hat, ein Gerichtsfall – und dann folgt unvermeidlich die Frage: *«Was sagt da der SLV dazu?»*
Da wäre man froh, wenn man einfach «den SLV» ans Telefon rufen könnte. Sicher kann man die Leute nicht mit dem Hinweis vertrösten, man werde sich an der nächsten Delegiertenversammlung mit dem Problem befassen und dann die Meinung «des SLV» mitteilen. *Und so vertritt halt der Zentralsekretär – mit entsprechenden Vorbehalten – die Meinung des SLV.*

Einige Grund-Sätze abgesichert
In vielen Fällen kann er sich aber auf frühere Entscheide abstützen oder ähnliche Fälle zu Rate ziehen. Oder er kann die Resolutionenmappe konsultieren und ohne Zögern die fertig formulierte Meinung des SLV bekanntgeben.
Die Resolutionenmappe enthält Erwägungen und Entscheide zu «Dauerbrennern», die, einmal gefasst, dauernde Gültigkeit behalten. Sie dient u. a. den Sektionsvorständen als Arbeitsunterlage, und eben, dem Sekretariat als Wegweiser für Auskünfte. Gegenwärtig enthält die Resolutionenmappe neun Papiere. Sie seien – pro memoria – kurz vorgestellt:

Freizügigkeit und Wohnsitzzwang (14. Mai 1977): Aufforderung an die Schulbehörden, den Lehrkräften keinen Wohnsitzzwang aufzuerlegen.

Zur Arbeitszeit des Lehrers (29. April 1981): Administrative Gleichstellung der Arbeitszeit des Lehrers mit der Arbeitszeit des Beamten. Wurde durch das Eidg. Versicherungsgericht im Bereich Teilbeschäftigung und Arbeitslosenentschädigung anerkannt.

Thesen zur Lehrerfortbildung (11. November 1981): Grundsätzliches und Forderung nach Mitbestimmung der Lehrerschaft bei der Gestaltung der Lehrerfortbildung.

Privatschule – Staatsschule (27. April 1983): Grundsätzliches zur öffentlichen «Staatsschule für alle» im Gegensatz zur «Privatschule für Sonderfälle».

Schule und Eltern (13. November 1983): Grundlagen für eine fruchtbare Zusammenarbeit unter Wahrung der Kompetenzen von Eltern, Lehrer und Schulbehörden.

Die Dorfschule (16. April 1984): Ein Plädoyer des SLV zur Erhaltung der gemeindeeigenen Schulen als Nährboden der staatsbürgerlichen Bewusstseinsbildung.

Zur Vorverlegung des Französischunterrichtes (30. November 1985): Die Bedingungen der Lehrerschaft, die vor Einführung des vorgezogenen Französischunterrichtes erfüllt sein müssen.

Thesen zum Unterricht im Werken (8. Dezember 1984): Die inneren Werte des Faches «Werken»

Arbeitszeitverkürzung auch für Lehrer (24. Mai 1986): Forderung und Begründung der Teilhabe der Lehrerschaft an der den Beamten gewährten Arbeitszeitverkürzungen.

Selbstverständlich wird die Resolutionenmappe laufend auf aktuellem Stand gehalten. Veraltetes wird entfernt, Neues wird nach entsprechender Meinungsbildung und Beschlussfassung eingefügt.
Heinrich Weiss, Zentralsekretär SLV von 1983 bis 31.8.86. (Vgl. «SLZ» 17/86, S. 1)

Leserbriefe sind willkommen. Sie bereichern das Spektrum der «SLZ»

SLV-Dienstleistungen

Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Delegiertenversammlung (28. Juni 1986)

Personelles
Wie üblich gedachte die Versammlung ehrend der verstorbenen Kassenmitglieder; im Berichtsjahr waren es deren 106, darunter auch Präsident Ernst *Schneider*. Ehren- und Vizepräsident Heinrich *Hardmeier* würdigte die immense Arbeit Ernst Schneiders, der sich wie ein guter Hausvater der vielfältigen Anliegen der Kasse angenommen und die Finanzen effizient verwaltet hatte.
Sein gütiges Wesen machte es ihm nicht leicht, Begehren einzelner Versicherter zu prüfen und dabei das Prinzip der Gleichberechtigung aller Kassenmitglieder zu wahren. Für Härtefälle hatte er immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Er war eine pflichtbewusste, ausserordentlich begabte Persönlichkeit und hinterlässt eine grosse Lücke in der Kassenverwaltung.

Statutarische Geschäfte
Mit Applaus wurde der Jahresbericht des Vorsitzenden genehmigt und verdankt. Heinrich *Stüssi,* Präsident der Rechnungsprüfungskommission, würdigte eingehend die Tätigkeit des *Interimspräsidenten Heinrich Hardmeier* und richtete seinen Dank auch an das Verwaltungspersonal für die gute Zusammenarbeit. Einstimmig genehmigten die Delegierten die Jahresrechnung 1985, die einen Vorschlag von Fr. 1 270 000.– verzeichnet, und sprachen den leitenden Organen Dank und Entlastung aus. Einstimmig wurden auch die von der Verwaltungskommission beantragten Statutenänderungen gutgeheissen.
Hierauf nahmen die Delegierten die *Wahl der Verwaltungskommission* und der Rechnungskommission für eine neue vierjährige Amtsdauer vor. Der aus der Verwaltungskommission zurücktretende Willy *Hofer,* Sissach, wurde für seine 21jährige Mitwirkung im Dienste der Kasse geehrt. Sein Nachfolger wird Fritz *Olloz,* Titter-

ten. Als weiteres neues Mitglied der Verwaltungskommission beliebte Benedikt *Hug*, Welschenrohr. Alle bisherigen Kommissionsmitglieder, die sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellten, wurden in globo bestätigt.

Ausblick

Die gedeihliche Fortentwicklung der Kasse lassen den Vorstand mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Die Versammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, die in den Statuten vorgesehene Verwalterstelle so bald als möglich zu besetzen.

Josef *Angehrn*, Vorstandsmitglied, dankte dem Vorsitzenden für die Übernahme der Präsidialgeschäfte, den Delegierten für das mit der Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen und dem Sekretariatspersonal für die tatkräftige Unterstützung des Interimspräsidenten. Er appellierte an die Delegierten, den Vorstand bei der Suche nach einem neuen Präsidenten zu unterstützen. *J. A.*

Sektionen

BE: Nun steht auch dem BLV erstmals eine Frau vor

Die Haushaltungslehrerin Regina Rentsch präsidiert den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins (BLV) in den beiden kommenden Jahren.

Die Abgeordnetenversammlung des BLV hatte am 4. Juni 1986 für die zurücktretenden folgende neue Mitglieder in den Kantonalvorstand des BLV gewählt: Gymnasiallehrer Dr. Arthur *Reber* für Dr. Christoph Zürcher, Sekundarlehrer Jakob *Farner* für den bisherigen Präsidenten Hansulrich Wyler sowie Claude *Lilla*, Primarlehrerin und zugleich Vertreterin der «Société des enseignants du Jura bernois», für Judith Schenk. *An der konstituierenden Sitzung wählte der Kantonalvorstand die bisherige Präsidentin des Leitenden Ausschusses des Vereins, Regina Rentsch, zur neuen Präsidentin.* Sie hat nach der Ausbildung zur Arbeits- und Haushaltungslehrerin Diplome zum Unterrichten an Sonder- und Berufswahlklassen erworben und ist Lehrerin an der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule der Stadt Bern.

Falsch wäre es zu glauben, der Bernische Lehrerverein hätte sich deshalb zu diesem Schritt verpflichtet gesehen, weil seit Anfang Juni mit Leni *Robert* erstmals eine Frau der kantonalen Erziehungsdirektion vorsteht. *Die Weichen dafür waren nämlich bereits vor zwei Jahren mit der Nomination von Regina Rentsch zur Vorsitzenden des Leitenden Ausschusses gestellt worden...*

Unseres Wissens ist der «bedächtige» Kanton Bern hier seinen Miteidgenossen vorausgegangen. Damit stehen nämlich erstmals sowohl der Behörde wie der zuständigen Lehrerorganisation eines Kantons gleichzeitig Frauen* vor. Nicht dass sich die Berner Lehrer darob fürchten würden. Mitnichten! Vielmehr sind sie stolz auf diese «Pioniertat». Auf jeden Fall wünscht männiglich und «frauiglich» (?) den beiden viel Erfolg. *Werner Zaugg*

* *PS der Redaktion:* Auch die Schuldirektion der Stadt Bern hat eine Frau, nämlich Dr. Gret Haller, an ihrer Spitze.

Frau, dies sei etymologisch doch angemerkt, bedeutet «Herrin». *J.*

HI-FI VIDEO TEST
HIGH-END
HOMECOMPUTER
SCHWEIZER TESTZEITSCHRIFT FÜR AUDIO + VIDEO

«Hi-Fi Video Test», die neue Schweizer Testzeitschrift für Hi-Fi, Video, TV und Heimcomputer.

Superangebot

Als Abonnent erhalten Sie im Jahr bis 150 aktuelle Tests von neu auf den Markt kommenden Geräten. Dank Testberichten kaufen Sie deshalb stets die besten Geräte zu den günstigsten Preisen. Dabei sparen Sie viel Geld und eventuellen Ärger.

Ein Jahresabonnement kostet lediglich 20 Franken.
Wenn Sie jetzt bestellen, erhalten Sie «Hi-Fi Video Test» bis Dezember 1987 für 20 Franken. Zudem nehmen Sie an der Verlosung von fünf CD-Spielern teil.

Ich bestelle ein Abonnement HVT bis Dez. 1987 für 20 Franken

Name:
Adresse:
Ort:

«Hi-Fi Video Test», Postf. 522, 8039 Zürich

OW: Erfolgreiche Lohnverhandlungen

Im letzten Jahresbericht habe ich geschrieben, dass man den neudiplomierten Lehrkräften im Kanton Obwalden ab Januar 1986 nur noch 90% des Grundgehaltes auszahlen wolle.

Da die Lohnverhandlungen diesbezüglich für uns positiv ausgingen, wurde die von der Arbeitgeberseite vorgeschlagene Reduktion nie vorgenommen.

Mir scheint, diese Tatsache sei es wert, auch nachträglich noch erwähnt zu werden. *Paul Gasser*

AG: Weniger Mittelschüler

Ein überdurchschnittlicher Rückgang der Neueintritte in die aargauischen Mittelschulen musste in diesem Frühjahr festgestellt werden. Traten 1985 noch 14,4 Prozent der 16jährigen Aargauer in eine Mittelschule ein, so sind es in diesem Frühjahr *nur noch 12,5 Prozent.* Da gleichzeitig auch die Jahrgänge kleiner werden, gibt dies für 1986 einen Rückgang um 150 Schüler auf noch rund 880 Neueintritte. Dies bewirkt eine *Senkung des Klassendurchschnitts von 21,5 Schüler im Vorjahr auf 20,0 Schüler im laufenden Jahr.*

Die Gründe für den Rückgang der Eintritte vermutet das aargauische Erziehungsdepartement beim *«glänzenden Angebot an Lehrstellen»* einerseits, aber auch bei der zunehmenden *«Engpass-Situation an den Universitäten»* andererseits. Letzteres führe zu *verschärfter Selektion* und zur Verlängerung der Studiengänge, was viele mögliche Mittelschüler abgeschreckt haben könnte. *dd*

GL: Lehrerversicherungskasse (LVK)

An der Hauptversammlung der LVK stellte deren Präsident, Schulinspektor Hans *Bäbler*, fest, das BVG bringe der Verwaltungskommission im administrativen Bereich eine immense Mehrarbeit, ohne dass faktische Verbesserungen resultierten; Bäbler wandte sich gegen eine Zusammenlegung mit der kantonalen Beamtenversicherungskasse; die LVK stehe auf gesunden, eigenen Füssen. LVK-Verwalter Pankraz *Freitag* konnte einen erfreulichen Vorschlag präsentieren; Fr. 2 646 530.– werden auf das Deckungskapital übertragen. *(pm)*

ZH: Schule in Kleingruppen

Das Konzept der *«Schule in Kleingruppen»*, seit 1978 in zwei Versuchsphasen erprobt, ist vom Erziehungsrat bewilligt worden. Man rechnet, dass zwölf Kleingruppen mit fünf bis sechs Schülern genügen, verteilt auf vier bis fünf regionale Zentren des Kantons.

Voraussetzung für die Einweisung in eine Kleingruppe ist, dass das sehr schwierige, psychosozial belastete Kind weder in einer Sonderklasse noch in einer stationären Institution plaziert werden kann. Die Versorgung im Elternhaus oder einer Pflegefamilie muss gewährleistet sein. Trotz aller Schwierigkeiten soll eine schulische Förderung und ein beruflicher Anschluss sichergestellt werden. *Auf eine Leistungsbeurteilung im Zeugnis wird verzichtet.* Die Eltern erhalten halbjährlich einen Bericht, austretende Schüler einen abschliessenden Schulbericht. *(nach ki)*

SLV-Studienreisen

Herbstreisen 1986 des Schweizerischen Lehrervereins

Kennen Sie Ihn –
den Prospekt mit den Herbst- und Seniorenreisen? Bestimmt finden Sie eine Destination, die Ihnen entspricht. Sollten Sie den Katalog noch nicht erhalten haben, so bitten wir Sie, denselben bei uns zu verlangen. Herzlichen Dank!

Durch die Wüste nach Abu Simbel
Ägypten sei das Land des Nils. In Wirklichkeit besteht es aber weitgehend aus Wüste. Von diesen faszinierenden Landschaften haben die wenigsten Touristen eine Ahnung. Den maximal 15 Teilnehmern ist es vergönnt, sowohl die Libysche Wüste mit ihren Oasen und Resten alter Kulturen als auch die berühmtesten Kunststätten des alten Ägyptens kennenzulernen. Allerdings müssen die Teilnehmer bereit sein, auf den üblichen Komfort zu verzichten.

Donauperlen
Seit den Zeiten der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie sind Wien und Budapest zwei Städte, die durch ihre herrlichen Bauten und die kulturellen Schätze zu den schönsten Europas zählen. Sie haben auch den offenen und frohen Geist jener Zeit noch bewahrt. Aber nicht nur die beiden Metropolen selbst erfreuen jeden Besucher, sondern auch deren nähere Umgebung.

Deutsche Kulturstätten
Die diesjährige DDR-Reise, die in den östlichen Teil führt, bietet landschaftliche und vor allem städtebauliche Schönheiten. Imposante Museen, sehenswerte Kirchen, prächtige Schlösser und prunkvolle Gartenanlagen ergänzen sich wunderbar.

Rajasthan – Perle Indiens
Kaum ein Teil Indiens übt auf den Besucher eine solche Faszination aus wie Rajasthan. Orientalische Märkte, farbenprächtig gekleidete Menschen erfreuen unser Auge. Traumhafte Schlösser und trutzige Burgen erinnern an 1001 Nacht und an eine damit verbundene ruhmreiche Vergangenheit. Die verschiedensten Landschaften, von der beinahe tropischen Bergwelt bis zur unendlichen Wüste Thar, ziehen uns in ihren Bann.

Kunst und Musik in Wien
Wer Wien schon kennt, wird die Stadt gleichsam neu entdecken. Wer erstmals kommt, wird staunen ob all der Schönheiten, welche den besondern Reiz dieser Stadt und deren Umgebung ausmachen. Schwerpunkt der Reise sollen Theater und Opernbesuche sein.

Wien – eine Kulturwelt zum Entdecken

Malen in Toledo
Nach Bartolomé Cossio ist Toledo «das vollendete Zusammenspiel zwischen Landschaft und Geschichte». Kirchen, Türme und Schlösser zeugen noch heute von einer grossen Vergangenheit. Unverkennbar sind die jüdischen und arabischen Einflüsse. Eng verbunden ist der Name der Stadt auch mit dem berühmten Maler «El Greco», dessen Bilder wir unter kundiger Führung bewundern werden. Eine Reise für Leute, die Freude am Malen haben, sich aber nicht unbedingt zum Künstler ausbilden wollen.

Klassisches Griechenland
Nach wie vor zählt eine Reise nach Griechenland zum Grossartigsten. Eingebettet in herrliche Landschaften liegen die berühmten Stätten. Nein, Sie brauchen nicht Archäologe zu sein, um in das antike Hellas und das Leben seiner Götter und Helden einzudringen. Lassen Sie den Blick über die Marmorsäulen und Tempel schweifen, lauschen Sie dem Flüstern der heiligen Ölbäume – und schon erschliesst sich Hellas' erhabene Welt.

Unvergängliches Holland
Holland ist für Westeuropa was Griechenland und Italien im Mittelmeerraum: ein Land mit jahrhundertealter Kultur und Tradition. Seine Museen in den grösseren und kleineren Städten gehören zu den reichsten Europas, seine kleinen Ortschaften mit ihren alten Bürgerhäusern versetzen den Besucher ins Mittelalter.

Elsass – Lothringen
Die Landschaft zwischen Elsass und Vogesen ist von Natur aus schon fast ein Paradies, das seinen ländlichen Charakter und seine Anziehungskraft weitgehend bewahrt hat. Unsere Reise im farbenprächtigen Herbst wird uns ab Standquartier (vorzügliche und typische Hostellerie) die verschiedenen Gesichter des Elsass zeigen. Auf bequemen Tagesausflügen führt sie uns zu ausgewählten Kunstdenkmälern.

Achtung!
Bei folgenden Reisen sind nur noch zwei Plätze frei oder besteht bereits eine kleine Warteliste:
Albanien
Hoher Atlas
Jordanien
Liparische Inseln (Malen)
Madrid – Kastilien
Nordgriechenland – Athos
Ravenna – Aquileia
Bitte fragen Sie uns doch an.

Auskunft:
– Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (privat).
– Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.

Detailprogramm der SLV-Reisen 1986

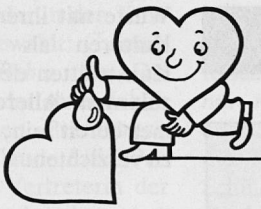
(Zu beziehen bei: Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich)
Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich:
☐ Programm der Herbstreisen
☐ Seniorenprogramm (im Sommerprospekt enthalten)

Name

Strasse

Ort

Audiovisuelle Unterrichtsmittel



Neuer Film

Das Blut

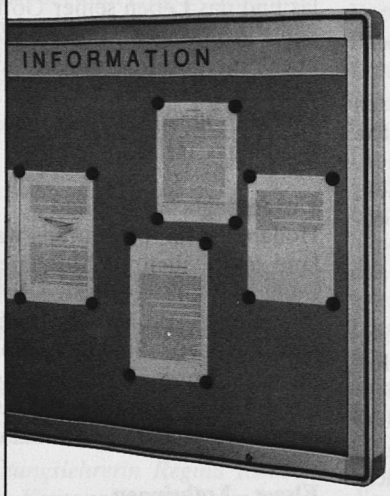
Zeichentrickfilm, 16 mm
Lichtton, 10 Minuten

Der Zeichentrickfilm des Franzosen Jacques Rouxel steht mit deutschem, französischem und italienischem Kommentar kostenlos zur Verfügung.

Verleih:

Wankdorfstrasse 10 **Zentrallaboratorium** Blutspendedienst SRK
3000 Bern 22 **Laboratoire central** Service de transfusion CRS
Telefon 031 41 22 01 **Laboratorio centrale** Servizio trasfusione CRS
und Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9

Aushang Vitrinen



Sicher verschließbar. Repräsentativer Alu-Rahmen. Stahlrückwand, Magnete haften. In verschiedenen Größen und Farben. Freistehend, Wand- oder Bodenmontage. Auch als Ausstellungsvitrinen mit Glasrückwand. In verschiedenen Tiefen. Prospekt und Direktbezug durch

weyel ag Rütiweg 7 4133 Pratteln Tel. 061/818154

Farb-Fotokopien

In allen Grössen ab Bildern, Zeichnungen, Plänen, Skizzen

Rascher Postversand

Aerni-Leuch AG, Bereich Repro, Sportweg 34,
3097 Liebefeld, Telefon 031 53 93 81

Kassettentonband, Verstärker, Lautsprecher, Diasteuergerät…

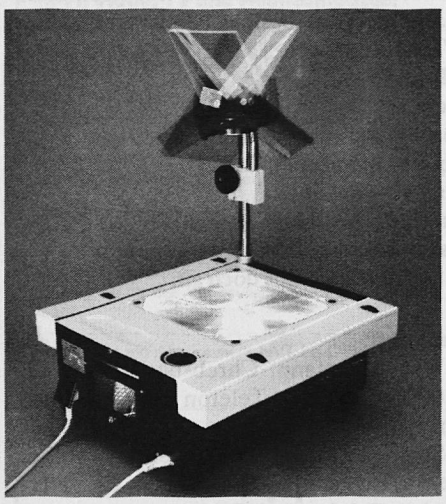
… das ist der mobile

COOMBER Verstärker-Lautsprecher

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation:
AV-Geräte-Service, Walter E. Sonderegger,
8706 Meilen, Telefon 01 923 51 57

ILADO-Arbeitsprojektor

Ein Vorbild an ausgereifter Technik und optischer Qualität.
NEU: Objektivbrennweiten 400–500 mm.



Einige ILADO-Vorzüge, die in der Praxis an den Tag kommen:

- viel Licht 36 Volt 400 Watt (oder 24 V 250 W)
- stufenlose elektronische Helligkeitsregelung (wesentlich erhöhte Brenndauer der Lampe / didaktische Vorteile)
- Sonderschaltung ermöglicht wechselseitigen Betrieb von Dia- und Arbeitsprojektor
- 80% Ausleuchtung mit hervorragender Brillanz und Randschärfe (nur durch 2-Kammer-System erreichbar)
- extrem flache Bauweise
- sämtliche Bedienungselemente von oben bedienbar (prädestiniert als Einbaugerät)
- absolut spielfreie Einstellung der Bildschärfe durch neuartige Konstruktion
- äusserst geräuscharmer Tangentiallüfter
- Wahl zwischen Kompaktkassette für Folienrolle und einfacher Rollvorrichtung
- Steckdose für Zusatzgeräte/2 Jahre Apparategarantie

Dokumentation und Gerätedemonstration auf Anfrage.

ILADO-Generalvertreter für die Schweiz
BERNA AV
Ernst Schürch
3007 Bern
Tel. 031-454771

Musikschule Hug

Instrumente selber bauen und spielen

Mit Reinhard Schmid lernen die Kinder, einfache Rhythmus- und Saiteninstrumente zu bauen. Als Krönung der Kurswoche kleines Abschlusskonzert.

Für Kinder von 8–12 Jahren.

Montag, 6. Oktober bis Freitag, 10. Oktober 1986, 13.30–17.30 Uhr.

Kurskosten: Fr. 180.–

Musikimprovisation/Musikalisches Sein

Mit Jürg Hager, Saxophon/Klarinette.
Dieser Kurs richtet sich an alle, welche ihre musikalische Phantasie und Intuition gemeinsam in Gruppenprozessen erleben möchten.

Voraussetzung: Beherrschen des Instrumentes und Interesse an Gegenwartstendenzen in der Musik.

Oktober 86 bis März 87 (18 Samstage)

Kurskosten: Fr. 580.–

Auskunft und Anmeldung bei:

Musikschule Hug
Sekretariat: Frau H. Stamm
Limmatquai 28, 8001 Zürich, Tel. 01 251 68 50

GONG CENTER NEU

Verlangen Sie unseren ausführlichen GONG-Katalog.

Latin Musik
Forchstr. 72, 8008 Zürich, Tel. 01 55 59 33

WEBSTUBE BÜHL NESSLAU
9650 Nesslau, 074 4 10 62

13.–17.10.86

Webkurs für Doppelgewebe/Hohlgewebe
Grundkenntnisse im Weben Voraussetzung; Kost + Logis und Kursgeld, Material Fr. 500.–

Ihr Fachgeschäft für Tischtennisartikel
Die Nr. 1 in der Schweiz

Tische (Holz, Alu, Beton) günstiger dank Direktverkauf
Auslieferung innert 24 Stunden
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog

GUBLER TISCHTENNIS
4652 Winznau b/Olten – Tel. 062/35 22 15

Herbstferien auf der Ardèche.
Fantastischer Naturtrip mit

Zelt und Kajak

für totale Anfänger.

Sponga, Rigistr., 6353 Weggis, Telefon 041 93 17 70

Bermuda-Pool
DAS PROBLEMLOSESTE SCHWIMMBAD

- für alle Platzverhältnisse geeignet
- **ein Schweizer Qualitätsprodukt**
- 1000fach bewährt

Ganzjährige Ausstellung bei Aquate AG, Bermuda-Pool, 4625 Oberbuchsiten, Tel. 062 63 24 88

☐ Bermuda-Pool ☐ Innen-Pool ☐ Solarium ☐ Sauna
Name: LEH
Adresse:
Plz./Ort: Tel.:

Ohne Halt zu PanGas

Planen oder betreiben Sie eine Schulwerkstätte, ein Verbandszentrum, eine Freizeitwerkstätte? Dann sind Sie bei PanGas auf dem richtigen Gleis. Wir liefern Ihnen alle Gase und Geräte zum Schweissen, Schneiden, Wärmen und Löten. Sei es für fix installierte Arbeitsplätze oder für mobile Schweissposten.

PanGas-Fachleute helfen Ihnen auch bei Fragen der zentralen Gasversorgung.
Übrigens: PanGas führt seit mehr als 60 Jahren Schweisskurse durch und kennt daher die Anforderungen an eine Schulwerkstätte sehr genau. Rufen Sie uns an!

PanGas

6002 Luzern
041/40 22 55

8404 Winterthur
052/28 26 21

1800 Vevey
021/51 11 44

ILFORD

6 GRADE IN 11 STUFEN

ILFORD
ILFOSPEED MULTIGRADE II
PERFEKTE SCHWARZWEISS-VERGRÖSSERUNGEN MIT DEM GRADATIONSWANDEL-PAPIER DER NEUEN GENERATION

ILFOSPEED MULTIGRADE II MÖGLICHKEITEN

Obwohl die Verarbeitung von ILFOSPEED MULTIGRADE II denkbar einfach ist, empfehlen wir das MULTIGRADE II-Anleitungsbuch. Es enthält nicht nur genaue Arbeitsanleitungen, sondern auch eine Fülle von Tricks und Hinweisen. Ein ausführlicher Teil widmet sich den kreativen Möglichkeiten und Experimenten, die herkömmliche Papiere nicht bieten können. Das Buch ist im Fotohandel erhältlich.
Eröffnen Sie sich neue Möglichkeiten mit ILFOSPEED MULTIGRADE II.

ILFORD PHOTO AG
Postfach
1700 Fribourg 5

COUPON MAN/d
Bitte schicken Sie mir ausführliche Informationen über das ILFOSPEED MULTIGRADE II-System.

Name: _____

_____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bild + Ton im Unterricht

PR-Beitrag

Tips für die Wahl der richtigen Projektionswand

Projecta-Projektionswände, je nach Typ und Grösse, können vom Amateur im kleinen bis grossen Wohnzimmer, von der Schule, der Industrie, im Vortragssaal oder zum Mitnehmen im Auto und Aufstellen in irgendeinem Raum, ja selbst im Freien, verwendet werden.

Die Stativwand ist für den individuellen Gebrauch, die Rollwand mit Federroller, Kurbelgetriebe oder mit eingebautem Motor zum Aufhängen als permanente Projektionswand zu empfehlen. Je nach Typ sind Grössen von 125×125 cm bis 400×400 cm als serienmässig hergestellte Wände lieferbar. Sonderwünsche und auch grössere Abmessungen als Einzelanfertigungen sind möglich.

Entscheidend beim Kauf einer Projektionswand ist das Projektionstuch und die Tuchoberfläche. Während sog. Tücher für Rollwände auf Plastik- oder Kunstlederbasis im Handel sind, liefert Projecta ausschliesslich eine hohe Qualität, nämlich nur Projektionstücher auf Textilbasis. Diese Tücher verziehen sich nicht und ergeben eine maximal plane Projektionsfläche.

Die Projektionswandoberflächen:

Etalux-Silberwand (bis Bildgrösse 180×180 cm)

Dieses Tuch besitzt eine geprägte Oberfläche. Der Belag selbst besteht mikroskopisch gesehen aus Aluminiumplättchen. Durch die Lentikularprägung wird erreicht, dass das Licht gesammelt dorthin zurückgeworfen wird, wo wir es wünschen, nämlich gegen die Zuschauer und nicht auf den Boden oder an die Decke. Die Silberwand (auch Tageslichtwand genannt) ist besonders dort zu empfehlen, wo der Raum nicht oder nicht vollständig verdunkelt werden kann. Wichtig: Eine Silberwand muss gut gespannt, also absolut plan sein. Dieses Tuch kann deshalb nur bei Stativ- oder anderen Wänden verwendet werden, die eine mechanische Tuchspannung eingebaut haben.

Perlux (bis 145×145 cm, zum Aufspannen, unbeschränkte Grösse)

Besitzt ähnliche Eigenschaften wie die Silberwand, sie sollte aber nur in verdunkelten Räumen eingesetzt werden. Obwohl der Oberflächenbelag weiss erscheint, entsteht gegenüber einer gewöhnlich weissen Wand in Richtung Zuschauer eine wesentlich bessere Lichtausnutzung. Dieses Material muss ebenfalls gut gespannt werden. Perlux-Wände sind als Projektionswände in fast allen grösseren Kinos rund um die Erde anzutreffen, dann aber im Gegensatz zu kleinen Wänden nicht auf Textilbasis, sondern als allseitig gespannte Plastikwände.

Glasperl Auf weissem Grund ist ein Belag von vielen kleinen Glasperlen aufgezogen. Sehr enger Projektionswinkel, dafür in diesem Bereich die hellste der verschiedenen Oberflächen. Perloberflächen können auch als Grossprojektionswände geliefert werden. Zum Spannen sind sie nicht anspruchsvoll. Wichtig: Eine Perlwand eignet sich wegen des engen Reflektionswinkels nur in schmalen Räumen, oder wenn wenig Zuschauer direkt vor der Wand plaziert werden können.

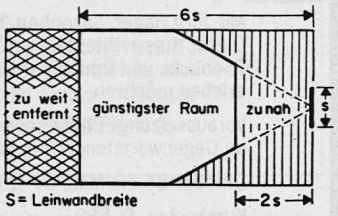
Weiss matt Weisse Oberfläche mit Titandioxid-Pigmenten. Dies ist die universelle Bildwand für Schulen, Säle, Vortragsräume und vor allem auch als neigbare Projektionswand für Tageslichtprojektoren (Overhead-Projektion), welche diffuses Licht abstrahlt und den grössten Reflektionswinkel aufweist.

Abhängigkeit der Bildhelligkeit vom seitlichen Betrachtungswinkel und der optischen Beschaffenheit der Projektionswand.

Welches ist der beste Platz für den Zuschauer?

Faustregel: Mindestabstand für Zuschauer = doppelte Leinwandbreite

Zum Beispiel: Bei einer Leinwandbreite von 1,5 m ist der Minimalabstand für die vordersten Zuschauer 3,0 m (siehe Skizze).



Ausführliche Unterlagen über das gesamte Projecta-Programm bestellen Sie bei der Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Beeli AG, Postfach 114, 8029 Zürich, Telefon 01 53 42 42.

Vom Baby-Boom zum Pillenknick

Nicht nur die Zeiten ändern sich: Auch der Lehrer muss seine Rolle und Aufgabe als Wissensvermittler immer wieder neu überdenken, neu definieren.

Und da steht die «Schweizerische Lehrerzeitung» im Mittelpunkt: als Vermittler zwischen Altem und Neuem, als Diskussionsauslöser unter Kollegen, als Ideenlieferant für zeitgemässe Schulgestaltung!

☐ Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte 25 Ausgaben pro Jahr zum Preis von:

☐ Fr. 45.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Fr. 59.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

– das Forum für Meinungsbildung und Diskussion für Lehrer!

Schulreisen · Klassenlager · Exkursionen

Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Winter Bus zum Skilift. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner,
St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

Ski-Ferienlager 1987

auf Fronalp – ob Mollis GL

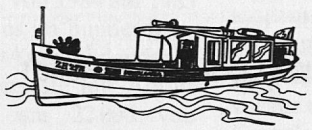
Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner.

Auskunft: J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG,
Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr

Clubhaus Rüblihorn Saanenmöser

empfiehlt sich für Skilager oder Landschulwoche. 27 Schlafstellen in 6 Zimmern. Grosse Küche, Selbstverpflegung sowie grosser Aufenthaltsraum.
Freier Termin: **19. bis 24. Januar 1987**

Auskunft erteilt: Rolf Wüthrich (Hüttenchef), Grubenstrasse 31, 3123 Belp, Tel. P 031 81 36 26, G 031 25 03 12



Motorbootbetrieb René Wirth, Eglisau

Schiffahrten auf dem Rhein, Weidlingsfahrten vom Rheinfall bis Rekingen, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften.

8193 Eglisau
Telefon 01 867 03 67

Ferienhaus der Stadt Lenzburg

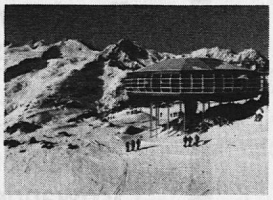
Samedan GR
1728 m ü. M.

- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander-, Ski- und Sportlager, Bergschulwochen
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger
- In den Monaten Juli und Oktober noch freie Termine

Auskunft und Vermietung: Ferienhauskommission Lenzburg, c/o Stadtbauamt, Sandweg 14, 5600 Lenzburg, Tel. 064 51 45 21

Bettmeralp

1950 m ü. M.



auf Sonnenbalkon mit Seen, Wäldern, Wanderwegen im Tourenzentrum des Aletschgebietes nach Aletschwald und Eggishorn.
2,3 km lange, technisch bestausgerüstete

Gondelbahn

ab Bettmeralp (1980 m) nach Bettmerhorn (2700 m) mit grandiosem Alpen- und Gletscherpanorama. Bergestaurant mit Rundsicht.

Wanderungen ab Bergstation Gondelbahn

nach Bettmerhorngipfel	30 Minuten
nach Märjelensee	2 Stunden
nach Konkordia	5 Stunden

nach Märjelensee und zurück über Kühboden–Bettmeralp 5 Stunden; nach Bettmergrat–Aletschwald–Riederfurka – Rieder- und Bettmeralp 4 Stunden.
Zufahrt ab Talstation Betten FO mit Grossluftseilbahn nach Bettmeralp in 8 Minuten.

Weitere Auskunft:
Direktion VBB, 3981 Betten, Tel. 028 27 12 81
Verkehrsbüro, 3981 Bettmeralp, Tel. 028 27 12 91

Skizentrum Engstligenalp

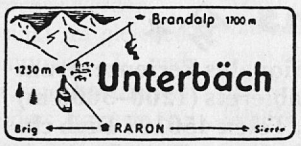
Adelboden, 2000 m ü. M.

3 Skilifte, LLL, schneesicher bis Mai. Ideal für Schulen und Vereine, Pension oder Selbstkocher, günstige Arrangements. Freie Plätze: 5. bis 17. Januar, 9. bis 14. Februar, 9. bis 21. März, 6. bis 25. April 1987.
Fam. Chr. Oester-Müller,
Telefon 033 73 22 91 / 73 34 51

Ski- und Ferienhaus Furgglis, Tschiertschen GR

1663 m ü. M.

Ideal für Ski- und Wanderlager, Landschulwochen, Schulreisen, Vereinsausflüge, 60 Betten, Halb- und Vollpension, ganzjährig geöffnet. Neues, modern eingerichtetes Haus. Auskunft und Anmeldung: Skihaus Furgglis, 7064 Tschiertschen, Tel. 081 32 14 14



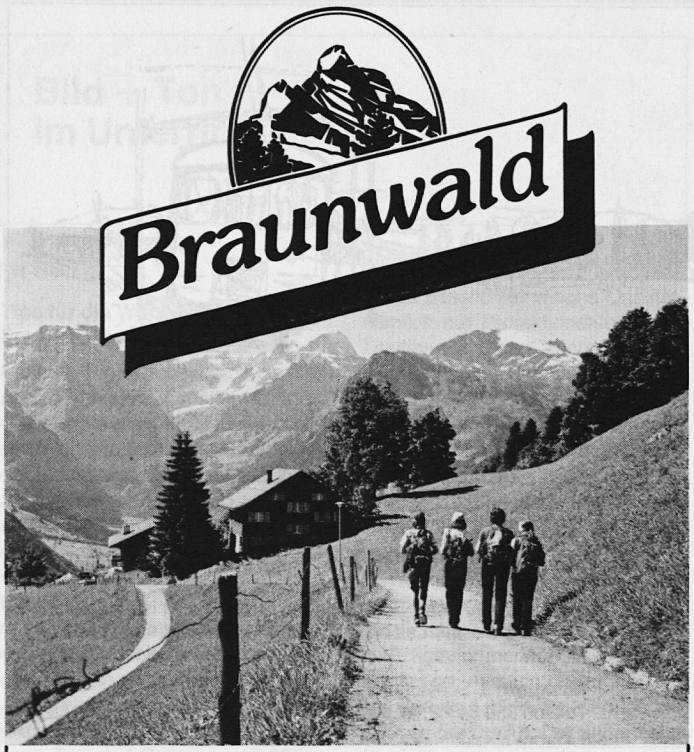
Ein beliebter Schulausflug mit zwei Höhenwegen am gleichen Tag. BLS-Südrampe, Höhenweg von Hohtenn bis Ranerkumme. Abstieg nach Raron im Rhonetal. Daselbst gotische Kirche (Grabstätte von Rainer Maria Rilke) und neue Felsenkirche. Fahrt mit eidg. konzessionierter Luftseilbahn nach Unterbäch und Sesselbahn nach Brandalp. Höhenweg nach Zeneggen. Postauto nach Brig.

Sedrun, 1500 m ü. M.

Ferienlager Spinatscha ab sofort frei bis Weihnachten 86 und ab 6.1.–11.1.87, 22.2.–1.3.87 und ab 31.3.87 sowie Sommer 87. Platz für etwa 48 Personen. Wir nehmen auch kleinere Gruppen auf. Heimelig eingerichtet. Frisch renoviert. Mässige Preise. Geeignet für Schulen, Klassenlager oder Gruppen. Anfragen an: Raimund Venzin, 7188 Sedrun, Telefon 086 9 11 31

Im bekannten Langlauf- und Alpin-Skigebiet **Gantrisch** ist das **Naturfreunde-Haus Selibühl** für Vereine, Schulen und Familien zum Übernachten bestens geeignet. Auskunft: **Kurt Wüstenfeld, Chemin du Selley, 1580 Avenches, Tel. 037 75 12 40**

17-23012



Wo beginnt die unvergessliche Herbstwanderung an den Oberblegisee?

. . . natürlich im autofreien
BRAUNWALD im Glarnerland!

Prospekte und Unterlagen:
Verkehrsbüro 8784 Braunwald
Telefon 058-84 11 08

Bescheiden oder komfortabel ?

260 Gruppenheime, die einfache Berghütte, das Kurszentrum, das Sporthaus, das Landschulheim, das Dreistern-Hotel, das Skihaus, über die ganze Schweiz verteilt, für Gruppen ab 12 Personen; kostenlose Anfrage «wer, wann, wieviel, wie, was und wo?»

KONTAKT 4419 LUPSINGEN
TELEFON 061 96 04 05

Ferienlager in Obergesteln (Goms)

Gemeindehaus (42 Plätze)
Mehrzweckhalle (92 Plätze)

Ganzjährige, gute Ausbildungsmöglichkeiten. Im Sommer und Herbst Wandern. Im Winter Skifahren und Langlauf. Skilift im Ort.
Anreise mit der Bahn via Furka-Tunnel ab Zürich 3 Std.
Geeignet für: Schulverlegungen, Kurse, Tagungen, Sportanlässe, Trainingslager

Anfragen: P. Bachmann, 3981 Obergesteln, Telefon 028 73 10 19

Engstligenalp
Adelboden, 2000 m ü. M.

Zu vermieten Skihaus für Schulen, Gruppen, auch Familie angenehm. Das Ferienhaus liegt direkt neben Skiliften und Langlaufloipe. Absolut schneesicher bis Mai. Frei: 10. bis 25. Januar, 8. bis 14. Februar und 4. bis 11. April 1987. Günstige Preise. Telefon 033 73 33 62

Neu zu vermieten

Ferienheim Abländschen

Nähe Jaunpass. Eröffnung Weihnachten 1986. 60 Plätze, nur Selbstkocher. 2 Skilifte, Langlaufloipe.

Werner Eggen, Tel. 029 7 82 30

Der Schweizerische Verein für katholische Ferienkolonien vermietet für

Bergschullager

mit Ausnahme von Juli, in Saas Grund VS, 1600 m ü. M., das Haus Tabor und das Don-Bosco-Haus mit grossem Spielplatz. Gut eingerichtete Küchen und Duschen.
Nähere Auskunft erteilt: P. Alfred Fleisch, Studienheim Don Bosco, 6215 Beromünster, Telefon 045 51 32 24

Les Diablotins

Internationales Ferienzentrum
1865 Les Diablerets (1200–3000 m)
Tel. 025 53 16 33, Telex 456191 Diab ch.
Direktion: Fam. Grobéty.
Ganzes Jahr geöffnet.

Les Diablerets: ein Dorf mit 800 Einwohnern – Schwimmbad – Tennis – Reiten – Eisbahn. Grosse moderne Säle für Kongresse – Seminare und diverse Veranstaltungen – Gymnastiksaal. 44 Skilifte – Grosse Auswahl an Spazierwegen – Sommerski auf 3000 m – Golfplatz der Waadtländer Alpen in 10 km Entfernung.

Les Diablotins: das ideale Ferienzentrum für Privat-, Familien- oder Gruppenurlaub – Skilager für Schulen – Organisation von Seminaren und Kongressen – Freizeit- und Sportlager – Alles-inbegriffen-Angebote zu den besten Konditionen – 200 Plätze in 64 Zimmern mit 2, 3 und 4 Betten – 4 Speiseräume – Spiel- und Studiersäle – Diskothek – Sportplatz – Parkplatz.
Ruhige Lage. Junge und dynamische Stimmung.

Das herrlichste Natur-Wandergebiet in Ihrer Nähe!

Zum Bewundern, Wandern, Klettern und Sonnenbaden.
Beliebte Rundreise:
Schwanden–Mettmenalp–Empächli–Elm–Schwanden.
Auskünfte: Tel. 058-86 17 17

Chumm mir günd uf d'

mettmen alp

Schwanden Glarnerland

Magazin

Prognosen

CH: Wendezeit für Schüler- und Studentenzahlen

Im Kindergarten und in der 1. Primarklasse wurden *nach einer 15jährigen Schwundperiode erstmals wieder mehr Kinder gezählt.* In den Maturitäts- und Berufsschulen dagegen leiteten die ersten rückläufigen Schülerzahlen sowie der leichte Rückgang der Studienanfänger an den Universitäten das Ende eines historisch beispiellosen Booms in den nachobligatorischen Ausbildungen ein. Beide Entwicklungen haben die *gleiche Ursache:* Die geburtenstarken Jahrgänge verlassen die Ausbildungen der Sekundarstufe II, treten zum grossen Teil ins Erwerbsleben über und erweitern zahlenmässig die Elterngeneration, was die steigenden Geburtenziffern seit 1979 erklärt.

EDK

Neuer Direktor der WBZ

Auf Antrag des Leitenden Ausschusses hat der Vorstand der Erziehungsdirektorenkonferenz Herrn *Guido Baumann,* lic. phil., Luzern, zum neuen *Direktor der Weiterbildungszentrale* (WBZ) gewählt. Herr Baumann wird am 1. Januar 1987 in die WBZ eintreten, bis Ende Februar als Stellvertreter, ab 1. März als Nachfolger von Fritz Egger, der die WBZ seit ihrer Gründung im Jahre 1969 geleitet hat. Herr Egger lässt sich bis zu seiner Pensionierung Ende Mai 1987 beurlauben.
Der neue Direktor, geboren 1950, hat seine Studien in Louvain, London und Zürich absolviert und in Philosophie, Theologie und Anglistik abgeschlossen. Seit 1983 ist er als Hauptlehrer für Philosophie und Englisch an der Kantonsschule Sursee tätig. Er präsidiert zudem den Verein Schweizerischer Philosophielehrer an Mittelschulen.

Ausland

BRD: 140 800 Lehrlinge mit Abitur

Jeder sechste Lehrling in der Bundesrepublik hat Hochschulreife; von 1984 auf 1985 ist der Anteil der (wie es im bundesdeutschen Jargon heisst) «Auszubildenden», die die gymnasiale Oberstufe mit Abitur abgeschlossen haben, um 22 000 von 14,1% auf 16,1% gestiegen. Von diesen Lehrlingen mit Abitur erlernen 22,7% einen kaufmännischen Beruf, 6,5% der hochschulreifen Lehrlinge wählen eine gewerblich-technische Berufslehre.

S: Gleiche Interessen wecken

Ein von der schwedischen Regierung bereitgestellter Sonderfonds finanziert Massnahmen, die bereits im Vorschulbereich das Interesse der Kinder – und insbesondere der Mädchen – an Naturwissenschaften und Technik anregen sollen. *(ead)*

USA: Kinder als Konsumenten

Kokain ist auf dem Schwarzmarkt zur gefährlichsten Droge geworden. Die USA werden von Zentral- und Südamerika aus überflutet, wobei auch und gerade *Kinder als Konsumenten angesprochen* werden.
Das Durchschnittsalter sinkt im gleichen Tempo wie der Kokainpreis. 13- und 14jährige Kokainraucher sind bereits alltäglich geworden. Besonders tragisch ist, dass das gerauchte Kokain im Gegensatz zum geschnupften *zur sofortigen Sucht* führt. *(nach Universum Press)*

«Bauen wir eine Welt, in der Kinder leben können»

Gesellschaft

«Recht auf Arbeit?»

Professor Peter Saladin sprach im Rahmen des Collegium generale an der Universität Bern in der Reihe «Die Zukunft der Arbeit» über das Recht auf Arbeit.
Er stellte u.a. fest: «Die Bundesverfassung setzt ein System der Privatwirtschaft voraus und gewährleistet es, vorab mit den Grundrechten der Eigentumsgarantie und der Handels- und Gewerbefreiheit. Private Arbeitgeber können sich auf die Vertragsfreiheit berufen, die als in diesen Grundrechten eingeschlossen gilt, und damit u.a. auf die Freiheit, Arbeitsverträge abzuschliessen und auch wieder aufzulösen (sogar, nach geltendem Obligationenrecht, ohne Begründung). Ein Grundrecht auf Arbeit, verankert in der Bundesverfassung, würde sich damit nur bedingt vertragen; sinnvollerweise müsste es auch die privaten Arbeitgeber in Pflicht nehmen, nicht nur den Staat. Private Arbeitgeber wären dann also verpflichtet, arbeitslose Arbeitnehmer anzustellen und zu behalten, jedenfalls sofern sie über freie Arbeitsplätze verfügen und soweit ihnen das zumutbar ist. Freilich wäre der Verfassunggeber befugt, ein solches Spannungsverhältnis zu erzeugen; die verschiedenen Grundrechte würden auf gleicher Ebene stehen, und der Gesetzgeber müsste sie ‹harmonisierend konkretisieren›. – Dies muss der Gesetzgeber freilich schon heute tun: Er hat die Eigentumsgarantie und die Handels- und Gewerbefreiheit zu verwirklichen, gleichzeitig aber die Verfassungsaufträge des Bemühens um Vollbeschäftigung u.a. nach Möglichkeit auszuführen. Allerdings gibt die Bundesverfassung heute einigermassen genau an, mit welchen wirtschaftspolitischen Vorkehren der Gesetzgeber von der Handels- und Gewerbefreiheit abweichen darf; ein Recht auf Arbeit in der Bundesverfassung würde die Grenze des solchermassen Erlaubten wohl hinausschieben.» *(Pressedienst Uni Bern)*

Johanni Offenbarung in Payerne

Bis 19. Oktober sind in der romanischen Abtei der Stadt der «Reine Berthe» 40 2× 1,3 m grosse Gemälde (140 m^2 bemalte Fläche) des zeitgenössischen Malers *Caillaud von Angers* (1911, bekannt durch seinen Grünen Christus) über die Offenbarung Johanni ausgestellt. Für Freunde der religiösen Kunst ein kulturelles Ereignis!
Öffnungszeiten: werktags 9 bis 12 (sonntags 10.30 bis 12) und 14 bis 18 Uhr.
Illustrierter Katalog, Fr. 20.–, erhältlich beim Office du Tourisme, 1530 Payerne.

danja

Gymnastik-Lehrerin

Gestalten Sie Ihre Zukunft!
Schulen Sie Körperbewusstsein!
Begeistern Sie andere!

Ein erster Schritt zur Verwirklichung ist eine Ausbildung in ***Gymnastik.***
Jahres- und Intensivkurse.
Eignungstest, Diplomabschluss.
Schulleitung: Verena Eggenberger

Ich wünsche Gratis-Dokumentation: SL
Name: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____

danja Seminar *Tel. 01 463 62 63*
Giesshübelstrasse 69 *8045 Zürich*

Kurse

Schule heute – Schule morgen

Seminar über Wandlungen im Schulalltag
25. bis 28. November in der Kartause Ittingen, veranstaltet vom Schweizerischen Lehrerverein (SLV) und dem Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform (SVHS)

Zielsetzung
Überdenken des Schulalltags; gründliche Auseinandersetzung mit Schüler, Lehrer, Unterricht und schulischem Umfeld; Vermittlung und Verarbeitung neuester Forschungsergebnisse; Erarbeitung von Impulsen für die Praxis

Arbeitsweise
Auseinandersetzung mit Fallbeispielen; Analyse von Video-Sequenzen; Referate; Diskussionen im Plenum und in Gruppen; Arbeitsgruppen/Interessengruppen

Referenten und Kursleitung
Prof. Dr. Rolf DUBS, Hochschule St. Gallen
Prof. Dr. Fritz OSER, Universität Fribourg
Rektor Dr. Iwan RICKENBACHER, Rickenbach
Prof. Josef WEISS, St. Gallen

Diskussionsleiter
Jakob ALTHERR, Schulinspektor (Herisau); Theo ITEN, Pädagoge (Cham); Othmar KÄMPFEN, Lehrer (Ried-Brig); Dr. Elmar KOBLER, Schulrat (St. Gallen); Annemarie LÜDI, Didaktiklehrerin (Bern); Dr. Walter WEIBEL, Lehrerfortbildner (Hitzkirch)

Teilnehmer
Lehrkräfte aller Stufen und Schulen; Lehrerbildner; Lehrerberater; Schulinspektoren; Eltern; Mitglieder von Schulbehörden; an der Schule Interessierte (Ärzte, Journalisten, Politiker, Juristen usw.)

Kosten
Kursbeitrag Fr. 100.–; Vollpension (Zweierzimmer) Fr. 85.– bis 95.– pro Tag (Einzelzimmer bitte selbst besorgen)

Anmeldung
Die Teilnehmerzahl ist auf ca. 70 beschränkt. Bitte bis spätestens 30. September 1986 anmelden bei: Josef Weiss, Sekretariat Gewerbliche Berufsschule, Demutstrasse 115, 9012 St. Gallen.
Anfang November erhalten die Teilnehmer die detaillierten Kursunterlagen.

Erweitertes Kursangebot in Romainmôtier

Im Kulturzentrum Romainmôtier werden seit Jahren kunsthandwerkliche Kurse angeboten; für Arbeitswochen von Schul- und Berufsschulklassen gibt es zweckmässige Arrangements. Neu geführt werden Kurse zum grafischen Handwerk (Buchbinden, Papierschöpfen, Linol- und Holzschnitt, Drucken, aber auch Schreibwerkstatt, Zeichnen und Malen u. a. m.).
Auskunft/Prospekte: Katharina von Arx, 1349 Romainmôtier (Tel. 024 53 13 50).

Wanderferien im Südtessin, 4. bis 11. Oktober 1986

Erleben Sie abseits der Touristenströme Landschaft, Dörfer, Kulturgüter des Südtessins – des Malcantone und des Mendrisiotto.
Auf geführten Wanderungen (Leitung: Margrith und Kurt Hartmann-Strebel) lernen Sie dabei für Ihre nächste *Schulreise* oder *Schulverlegungswoche* auch unser Zentrum und sein Hinterland kennen.
Kosten:
Wanderwoche: Fr. 80.– (inkl. Fahrten und Billette)
Unterkunft: je nach Zimmer
Auskunft, Anmeldung, Unterlagen:
Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung, 6983 Magliaso, Telefon 091 71 14 41

Weekend-Seminar 4./5. Oktober 1986

Kurszentrum Fürigen am Bürgenstock

Tänze aus Armenien
Traditionelle Tänze aus West-Armenien (Ost-Anatolien) und Ost-Armenien (Kaukasus, Sowjetarmenien) mit *Eddy Djololian.*
Anmeldung: B.+W. Chapuis, Herzogstr. 25, 3400 Burgdorf (Tel. 034 22 18 99).

Themenzentriertes Theater

Basiskurse in Biel (13./14. 9.) und St. Gallen (20./21. 9. 86)
Auskunft: R. Maurer, Rainstrasse 57, 8706 Meilen (01 923 65 64)

Marionetten-Festival

17.–22. Sept. 86 in Ascona
Begleitveranstaltungen.
Auskunft: M. Poletti, 6863 Besazio (091 46 27 27)

Gay Ann Rogers
Nadel – Faden – Fingerhut
Eine illustrierte Geschichte des Nähzubehörs. 265 Seiten, 193 Schwarzweiss- und 7 Farbbilder, Fr. 68.–
(ISBN 3-258-03556-3)
Ein faszinierendes Kapitel der Kulturgeschichte der Frau im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

Probezeiten

Zum 75. Geburtstag von Ernst Kappeler, Uitikon

Probezeiten – Stunden, Tage und Wochen der Erprobung und Prüfung gibt es in der Berufsausübung immer wieder, auch in Zeiten der Meisterschaft. Probezeit ist aber auch unser Leben selbst – zu jeder Zeit! *J.*

Käthi Kaufmann-Eggler, Feusisberg

«Er lachte viel mit uns, aber ich weiss doch nie recht, ob er im Grunde ein lustiger oder ein trauriger Mensch ist.» So lässt der Dichter Ernst Kappeler im Buch «Klasse 1c» einen Schüler seinen Lehrer beschreiben. Am 14. Juni 1986 feierte Ernst Kappeler seinen 75. Geburtstag. Man kennt ihn heute als Dichter, spätestens seit dem Buch *«Es schreit in mir»* als Berater junger Menschen und vielleicht noch als Radiosprecher vom *«Wort zum neuen Tag»*. Am liebsten aber wäre er Musiker geworden. «Ich besuchte als junger Bursche nur das Lehrerseminar, weil es dort gratis Klavierstunden gab. Weit öffnete ich die Fenster meines Klavierzimmers und improvisierte lautstark. Leider hoffte ich umsonst auf jenen musikverständigen Passanten, der meine Töne und mich entdecken würde.»
Seine ersten Gedichte schickte er an die verschiedensten Zeitungsredaktionen, meist vergeblich. Um so mehr freute er sich, als 1934 ein Liebesgedicht auf der Titelseite der «Neuen Zürcher Zeitung» erschien. Stolz promenierte er mit offener Zeitung auf der Zürcher Bahnhofstrasse. «Meine Freude erlitt einen gewaltigen Dämpfer, als ich die gleiche Ausgabe der Zeitung in einem Restaurant an einem gewissen Örtchen wiederfand», meinte er schmunzelnd und wies auf all die Gedichtbändchen hin, die vor und während den Kriegsjahren entstanden waren und Titel tragen wie: *«Versuchte Stufe»*, *«Der Aufbruch»* und *«Der Kreis»*. Fast alle sind heute vergriffen und stehen als wertvolle Einzelexemplare in Kappelers Glasschrank.
Als junger *Lehrer* wirkte er in Andelfingen, hielt nebenbei Vorträge an der Volkshochschule in Zürich und am Radio. Unter dem Titel *«Ich glaube an den Menschen»* wurden diese Vorträge, in einem Buch zusammengefasst, ein wertvoller Beitrag zur geistigen Landesverteidigung.

Heute sitzt Ernst Kappeler am liebsten in der Sonne im Garten, betrachtet all die Blumen ringsum, kennt sie alle mit Namen. Die Vögel picken ihm die Körner aus der Hand. Und manchmal wünscht er sich wieder gesunde Beine, die ihn wie früher auf hohe Berge tragen. Täglich erhält er noch immer mehrere Briefe junger Menschen, die ihm ihre Sorgen anvertrauen, über zerbrochene Freundschaften klagen. Andere laden ihn zur Hochzeit ein. Zusammen mit seiner Frau war er an der Klassenzusammenkunft seiner ersten Schüler in Andelfingen. *«Sie erinnerten sich noch sehr gut, wie wir zusammen in den vierziger Jahren Kartoffeln pflanzten.»*
Sein neuestes Buch heisst *«Probezeiten»*. Er erinnert sich darin an die wichtigsten Stationen seines Lebens, an schwere Schulstunden und wie er einmal mit Schneeflocken rechnete, an ein krankes Kind und an einen Geburtstag seiner Mutter. Es sind bald heitere, bald nachdenkliche Geschichten, die sein überzeugendes Engagement für echte Menschlichkeit mit aller Kraft vermitteln. In einem Brief an Jugendliche schreibt er:

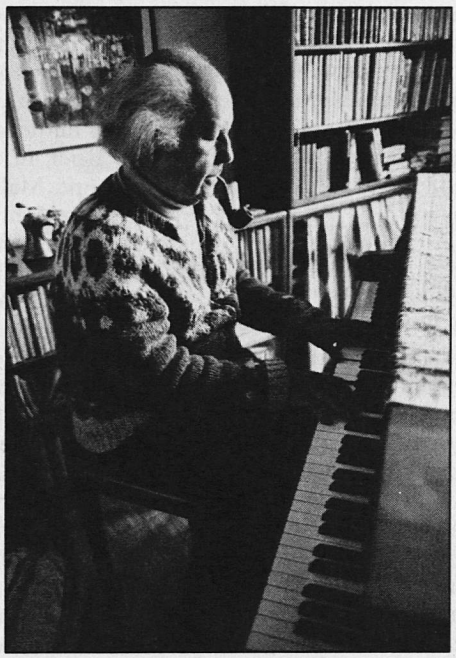


Foto: Werner Spichty

«Viel Zeit ist schon vergangen. Wenig Zeit bleibt noch auf der letzten Lebensstrecke. Mein erstes Gedichtbändchen findet man nirgends mehr. Nur mich findet man noch, allerdings weiss und alt geworden.
Wir haben unser Leben geschenkt bekommen, damit wir nicht für uns, sondern für die andern da sein können.
75 Jahre! Was macht das schon, wenn man die Jugend nicht verliert. Ich meine Euch Junge, die ich immer lieb haben werde.»

Einige Werke von Ernst Kappeler:

«Es schreit in mir»
Briefdokumente junger Menschen

«Aus meiner pädagogischen Hausapotheke»
Aphorismen für Lehrer und andere Leute

«Am Rande der Nacht»
Gesammelte Gedichte aus früheren, bereits vergriffenen Werken

«Guten Morgen»
Radioansprachen zum neuen Tag

«Lieber Grossvater»
Ein humorvoller Briefwechsel zwischen Grossvater und Enkel

«Klasse 1c» und *«Klasse 2c»*
Ernste und heitere Begebenheiten in einer Sekundarschulklasse

«Probezeiten»
Erinnerungen an wichtige Stationen im Leben

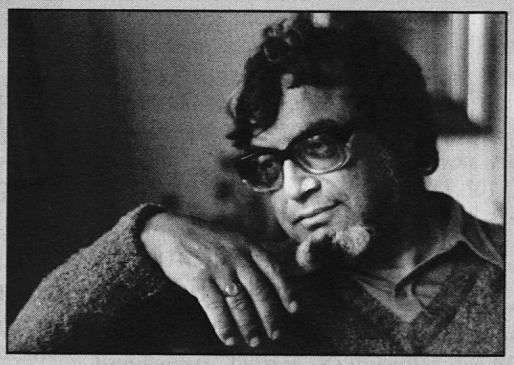
(alle erschienen im Aare-Verlag)

«In Uster geboren»
Erzählungen aus jungen und nicht mehr so jungen Jahren (Verlag Ex Libris)

«S wird hell am Baum»
Ein Weihnachtsspiel für Kinder ab 10 Jahren (Verlag Sauerländer)

«Zwischenräume»
Tagebücher (Verlag Ex Libris)

Fritz Müller †



Am 30. Mai 1986 ist alt Seminardirektor Fritz Müller-Eberhard im Alter von 64 Jahren unerwartet einem Herzversagen erlegen; während Jahrzehnten wirkte er weit über die lokalen und bernischen Bildungskreise hinaus.

Meinungsbildner im schweizerischen Bildungswesen

Mit Fritz Müller ist ein pädagogischer Denker gestorben, einer, der im Bildungswesen viel zu sagen hatte. Er formulierte pointiert, schlagkräftig, einprägsam, mit überzeugenden Bildern. Im (leider eingegangenen) *«Schweizerspiegel»* fand er ursprünglich das seinem Stil gemässe Forum; sein auf Durchdringung und Verbesserung der Wirklichkeit gerichtetes pädagogisches Denken suchte eine (von der Lehrerschaft und ihren Organisationen oft zu wenig angestrebte) Ausweitung ins Staatspolitische und in das durchaus unsentimentale, aber demokratisch unabdingbare «Heimatliche», das er mit einem liberalen humanistischen Menschenbild erfüllte, wie es ihm als Schüler und späterem Gesprächspartner und Freund von Willi Schohaus mit Kopf und Herz «zugewachsen» war.

Von gesamtschweizerischem Belang war Fritz Müllers über Jahre hinweg sich erstreckende Tätigkeit als *Präsident der EDK-Kommission «Lehrerbildung von morgen»*. Es ist wohl zu einem grossen Teil ihm zuzuschreiben, dass die Empfehlungen im sog. LEMO-Bericht so offen und auch zukunftsgerichtet abgefasst wurden, dass nicht die «Curriculum-Macher», die «pfiffigen Köpfe», die «schneidigen Organisatoren» und «frisch-fröhlichen Schulmanager» (so seine Ausdrücke) Oberhand erhielten. Er stemmte sich gegen den «Einbruch des mechanistischen Denkens in die Pädagogik», gegen die Perfektion des Machbaren und die zunehmende Entpersönlichung und die Freiheitsbeschränkung, wie sie durch Überorganisation und das um sich greifende «Zählen, das bequemer ist als Denken» den Raum auch der Bildung bedrohen. «Mindestens auf dem Gebiet der Erziehung muss man sich, so lange man kann, wehren gegen die Verroboterung unseres Lebens», gegen die Normierung und das Abwürgen jeder originellen Entwicklung, gegen das Wuchern der Verwaltungsvorschriften in einer sich «bürokratifizierenden» Welt.

In diesem not-wendenden und notwendigen Geiste wirkte Müller auch im Rahmen der *Seminardirektorenkonferenz*, die er gründen half und während Jahren präsidierte, sowie als engagierter Leiter von *«Pädagogischen Besinnungswochen»* im Rahmen der Lehrerbildungskurse des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform. Der letzte von ihm in der «SLZ» erschienene Beitrag, «Erziehung durch Unterricht» («SLZ» 23/85), war ein Referat, das er anlässlich einer Konferenz der «Association for Teacher Education in Europe» in internationalem Rahmen vortrug.

Beiträge in der «SLZ»

Es ist selbstverständlich, dass die «SLZ»-Redaktion Fritz Müller als Mitarbeiter zu gewinnen suchte und seine substanziellen Artikel schätzte. Erste Texte finden sich in der Kolumne *«Die Gedanken sind frei»* bereits in den Jahren 1953/54, und zwar unter dem Pseudonym *«Molitor»* (d.h. «Verfertiger», ein Nomen agentis zu molior = in Bewegung setzen, unternehmen, sich rühren); sowohl Müller wie Monitor (Mahner) klingen hier für philologische Ohren an.

In einem Brief an den Redaktor der «SLZ» (22. Mai 1984) begründet Fritz Müller, der das lebendige Gespräch im geselligen Kreis dem Schreiben immer schon vorzog, weshalb er in späteren Jahren «verstummte»: Zwar sei es unbedingt notwendig, «die Tätigkeit des Lehrers philosophisch zu hinterfragen, sein tägliches Bemühen in grössere geistesgeschichtliche Zusammenhänge zu stellen...» Er fand, diese notwendigen Töne «ertönen schon von seiten des Chefredaktors». Und dann, ernst zu nehmen und bekenntnishaft: «Die Schreib-Unlust meiner letzten Jahre hat aber tiefere Wurzeln. Sie hängt mit vertiefter Einsicht ins Wesen des Dialogischen zusammen. Ich spüre in den letzten Jahren deutlich, wie immer alles auch in sein Gegenteil hineinläuft. Ich vertrete meine bildungspolitischen Ansichten darum mit viel weniger Selbstsicherheit als früher. Ich habe das Bedürfnis zu relativieren. Zwar komme ich damit der Wahrheit näher, aber die Artikel werden schlechter.» Im selben Brief kündigt Fritz Müller für die Seite «Zur Sache» zwei ihn kennzeichnende Betrachtungen an: «Die erste handelt von der Würde des Erziehers in der Rolle des Menschen, der Ermessensentscheide fällt, ungeachtet der juristischen Rekursanfälligkeit seines Urteils. Die zweite tritt für die Idee der Staatsschule ein.» Wesentliche Überlegungen zu dieser Thematik hat er am 27. Dezember 1985 an der Versammlung der «Ehemaligen» (Absolventen der bernischen Seminarien) ebenso brillant wie überzeugend vorgetragen.

Mit Fritz Müller ist ein weiterer pädagogischer Denker aus der «Schule» Häberlin-Schohaus verstummt, kein Epigone und Eklektiker, sondern einer, der seine reichen und lebensnahen Erfahrungen unter einem weiten Horizont verantwortlichen Denkens verdichtete. Wir werden ihn vermissen.

Leonhard Jost

Von der LEMO zur LEFOMO: Die Grundausbildung fortlaufend ergänzen

Wenn es aber zutrifft, dass neue und zum Teil veränderte Aufgaben auf die Schule zukommen, wenn permanentes Dazulernen für Lehrer zur selbstverständlichen Pflicht und Aufgabe wird und wenn sich dadurch das Selbstverständnis des Lehrers wandelt, dann ist es an der Zeit, dass auch staatliche Stellen die Lehrerfortbildung in ihren gegenwärtigen Rahmenbedingungen zu überdenken beginnen. Es scheint angezeigt, ähnlich wie seinerzeit bei der Grundausbildung mit dem Bericht «Lehrerbildung von morgen» (LEMO) grundsätzlich zu überlegen, wie eine Lehrerfortbildung von morgen aussehen könnte.

EDK-Präsident Jean Cavadini an der Jubiläumsfeier des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, Biel, 9. Juli 1986

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Korrespondenten

ZH: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich (Telefon 01 251 05 09
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 480, 6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Kari Schuler, Bärenboden 20, 6472 Erstfeld (Telefon 044 5 28 76)
Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf (Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz
OW: Edith Egger, Untergasse, 6064 Kerns (Telefon 041 66 78 54)
NW: Piero Indelicato, Stanserstrasse 16, 6374 Buochs
GL: Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus (Telefon 058 61 56 49)
ZG: Anne Ithen, Obere Weidstrasse 8, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 26 33)
FR: Erich Hirt, Lischera, 1781 Grossguschelmuth
SO: Toni Brutschin, Ob. Bündten 394, 4625 Oberbuchsiten
BS: Edibert Herzog, Schulsynode Basel-Stadt, Clarastrasse 56, 4058 Basel (Telefon 061 33 48 22)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen (Telefon 061 47 81 34)
SH: Fritz Schuler, Schwärziweg 28, 8222 Beringen
AR: Hans Nef, Schulhaus, 9429 Zelg AR (Telefon 071 44 21 42)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Josef Frey, Hörenstrasse 35, 9113 Degersheim (Telefon 071 54 22 14)
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr
Heinrich Dietrich, Campogna 8, 7402 Bonaduz (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
TG: Markus Germann, Schirmisrüti, 8507 Hörhausen (Telefon 054 63 24 82)

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 45.–	Fr. 69.–
halbjährlich	Fr. 26.–	Fr. 40.–
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 59.–	Fr. 83.–
halbjährlich	Fr. 35.–	Fr. 49.–

Einzelpreis Fr. 4.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sprachecke

Von Banketten und Etiketten

«Bankette nicht befahren!» liest man etwa an Strassenrändern und fragt sich, weshalb das «Festessen» (was doch Bankett bedeutet) nicht befahren werden darf und wo denn hier ein Essgelage stattfindet.

Man ist dem Irrtum verfallen, «Bankett» und «Bankette» einander gleichzusetzen. Es gilt zu unterscheiden zwischen «dem Bankett» (einem Neutrum) und «der Bankette» (einem Femininum). Verschieden ist auch die Mehrzahl: «die Bankette» sind Festgelage, «die Banketten» sind Strassenränder. Beide gehen natürlich auf denselben Ursprung zurück, unser deutsches Wort *Bank,* das auf dem Umweg über das Italienische als «banchetto» und das Französische als «banquette» zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu uns zurückgekommen ist. Die Italiener verstehen darunter ein *Gelage* an langen Bänken, die Franzosen unter ihrem Femininum einen etwas erhöhten *Randstreifen* an Autostrassen. Dafür wird im Deutschen oft auch «das Bankett» gesagt. Es wäre aber besser, sie säuberlich auseinanderzuhalten.

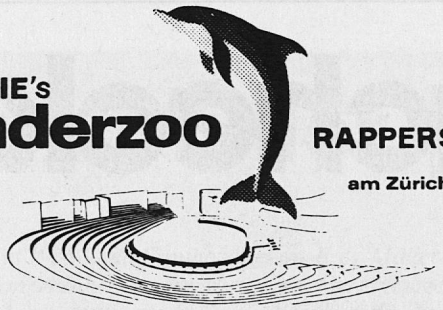
Die gleiche Verwechslung ist bei den beiden so ähnlichen Wörtern «die Etikette» und «das Etikett» festzustellen. Jenes ist nach allgemeinem deutschem Sprachgebrauch *die Gesamtheit der gesellschaftlichen Umgangsformen,* die weiland der Freiherr von Knigge zusammengefasst und uns als Leitfaden für gutes Benehmen hinterlassen hat. «Das Etikett» bedeutet ein *Schriftschildchen,* eine Anschrift auf Flaschen, Packungen und Gegenständen. Nur in der deutschen Schweiz braucht man die erste Wortform vielfach sowohl für das eine als auch für das andere. Erst in neuester Zeit kann man feststellen, dass «das Etikett» für das Schriftschildchen auch bei uns Fuss fasst. Das ist gut so. Man gewöhnt sich an die Unterscheidung der beiden Formen nach den damit gemeinten Inhalten.

Es kommt jedem Sprachbenützer, Leser und Hörer zustatten, wenn solche Unterschiede sorgsam beachtet werden. Dann sollten Verwechslungen von ähnlich lautenden Begriffen nicht mehr vorkommen, von *Kollision* (Zusammenstoss) und *Kollusion* (geheimes Einverständnis), *kündigen* (entlassen) und *künden* (mitteilen), *Anlass* (Grund, Ursache) und *Veranstaltung* (Fest, Konferenz), *bezeigen* (erweisen) und *bezeugen* (Zeugnis ablegen), *Zahl* (bestimmte Menge) und *Ziffer* (Schriftzeichen), *Referenz* (Empfehlung) und *Reverenz* (Ehrerbietung) und dem doch so gegensätzlichen *scheinbar* (nur dem Scheine nach) und *anscheinend* (vermutlich) – so hoffen wir wenigstens.

David

Fragen zur Sprachecke und zu Sprachproblemen an Dr. Hans U. Rentsch, Theaterstrasse 32, 8400 Winterthur.

KNIE's
Kinderzoo RAPPERSWIL
am Zürichsee



Elefantenbaby – Kasperlitheater Delphin-Show

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium.
Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitram, Spiel- und Klettergeräte.

Attraktionen 1986:
Elefantenbaby «Lohimi», geb. 24. Mai 1985, täglich mehrmals Vorstellungen im beliebten **Kasperli-Theater** Peter Meier

Preiswertes Selbstbedienungsrestaurant, Picknickplätze mit Feuerstellen.
Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr
(Juni bis August bis 19 Uhr)

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 14 Jahre) Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 4.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

Schwenden im Diemtigtal – Ferienhaus

(TV Steffisburg) noch frei für Skilager: 12. bis 17. Januar, 19. bis 24. Januar, 19. bis 24. Februar, 16. bis 21. März 1987.
Bis 44 Plätze. Günstiger Pauschalpreis. Skigebiet Grimmialp/Wiriehorn.

Auskunft: Therese Meyer, Schwalbenweg 8, 3613 Steffisburg, Telefon 033 37 36 01.

Ferienhaus Britannia **Saas Almagell** bei Saas Fee

Ideales Ferienhaus für Schul- und Ferienlager. 55 Betten (Fünfer-, Vierer-, Dreier- und Zweierzimmer). Grosser neuer Essraum, separater Spielraum, Spielwiese, zentrale Lage. Neue Küche, Voll-/Halbpension oder für Selbstkocher. Günstige Preise. Sommer 1987 frei, August besetzt.

Auskunft: Fam. A. Zurbriggen, Haus Britannia,
CH-3905 Saas Almagell, Telefon 028 57 16 76

REFORMIERTE HEIMSTÄTTE GWATT

Direkt am Thunersee

Klassenlager und Schulwochen

In unseren preisgünstigen, gut ausgestatteten Jugendhäusern. Eines mit Mehrbettzimmern, eines mit zwei Matratzenlagern. Schöne, ruhige Lage direkt am Thunersee, eigener Strand, Ruderboote, Tischtennis, grosse Spielwiese.

Reformierte Heimstätte, 3645 Gwatt, Tel. 033 36 31 31

BERGHOTEL *Gaffia*
1800 m ü. M.

Heimeliges Berghotel, inmmitten der herrlichen Bergwelt von Wangs-Pizol gelegen. Idealer Ausgangspunkt für die unvergessliche 5-Seen-Wanderung und schöne Wanderungen ins Tamina-, Calfeisen- und Weisstannental.
Zimmer mit fliessend Wasser, Duschen und WC, Matratzenlager. Günstige Arrangements für Familien, Schulen und Vereine. Geeignet für botanische Schulwochen mitten in der herrlichen Flora und Fauna des Pizol-Gebietes.
Verlangen Sie bitte unsere Prospekte und Preislisten für Wochenende, Schulwochen, Skilager oder Vereinsausflüge.

Fam. A. Kalberer, Berghotel Gaffia, 7323 Wangs-Pizol, Telefon 085 2 13 46

Zu verkaufen in **paradiesischer Lage**
Bauernhaus in der Toscana
ca. 18 km vom Meer, Umschwung ca. 12 000 m^2, Gebäudefläche ca. 330 m^2, davon restauriert und möbliert ca. 65 m^2, Ausbauprojekt vorhanden, **eigene Quelle,** Preis Fr. 210 000.–
Anfragen an Chiffre 5931 R, ofa Orell Füssli Werbe AG, 5000 Aarau

Skilager 1987
am Heinzenberg GR
In unserem Massenlager haben wir noch Plätze frei: im Januar, Februar und März.
Direkt beim Skilift.
Berghaus Dultschinas **Sarn**
Telefon 081 81 37 53/81 14 19

Gesunde *Arosa* Ferienwelt, das zählt!

- Klassenlager
- Studienwochen
- Wander-/Fitnesswochen
- Skilager

Gruppenunterkunft (bis zu 160 Betten, Juni bis April)
Neue, modern eingerichtete Gruppenunterkunft mit Aufenthaltsräumen, Theorieräumen und gut eingerichteter grosser Küche.

Arosa bietet eine **Vielfalt** von Möglichkeiten, sich an gesunder Bergluft zu betätigen (1800 m ü. M.).

Sommer: Bergwanderungen, Fitness, Kunstrasenanlage (Ballspiele usw.), Eissporthalle, baden im Bergsee, Ruderboote und Pedalos, Kinderspielplätze und Tennisplätze.

Winter: sämtliche Wintersportarten.

Die Gruppenunterkunft befindet sich zentral **inmitten der Sport- und Transportanlagen.**

Besuchen Sie uns, und überzeugen Sie sich selbst von unserem Topangebot.

Detaillierte Auskünfte und Angebote:
Kurverein Arosa, Sportanlagen
7050 **Arosa,** Tel. 081 31 17 45

GRAUBÜNDEN
Die Ferienecke der Schweiz

Suchen Sie noch eine geeignete Unterkunft für Ihr Skilager?

Wir offerieren

Casa Erla in **Klosters Dorf** mit 46 Betten
(2 Minuten von der Madrisa-Bahn entfernt)

Skihaus Costa in **Pontresina** mit 55 Betten

Beide Häuser verfügen über Zwei- bis Vierbettzimmer, Waschräume und Duschen auf den Etagen.

Spezialpreise für Schulen

Auskünfte und Anmeldung bei

atlas-hotel ag, Seefeldstrasse 69
8008 Zürich, Tel. 01/251 80 48

Magliaso

Luganersee

Zu Fuss durchs Südtessin Wanderferien in Magliaso

4.–11. Oktober 1986

Programm: siehe Einsendung im Textteil dieser Ausgabe

Anfragen und Anmeldung an Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung, 6983 Magliaso, Telefon 091 71 14 41

Die beste Neuigkeit seit den Sommerferien!

Für aussergewöhnliche und preisgünstige Einzel- und Gruppenferien, Arbeits- und Sportwochen, kulturelle Exkursionen und einmalige Winterpauschale.
Unsere besonderen Merkmale:
Lage: In den Waadtländer Alpen, 15 km von Gstaad entfernt, an der Sprachgrenze.
Ausstattung: Einfach, aber zweckmässig eingerichtete Zimmer mit Dusche und WC. Viel Holz, weil Holz heimelig macht. Grosser Garten zum Sonnenbaden. Für Arbeitswochen stehen Räumlichkeiten, Unterrichtsmaterialien, Büromaschinen und audiovisuelle Installationen zur Verfügung.
Unkompliziertheit: Restaurant als Selfservice eingerichtet, kein Concierge, Gepäckträger, Zimmerservice usw.
Familienfreundlich: Zimmer von 1–7 Betten, verschiedene Spielmöglichkeiten.
Gemütlichkeit: Bar im Pub-Stil, hauseigene Diskothek für Tanzfreudige.
Sport: Minigolf, Reiten, Tennis, Fussball, Velotouren, Heissluftballonfahrten, Wandern, Schwimmen, Skifahren.
Kulturelle Exkursionen: Von der Käseherstellung wie zu Grossvaters Zeiten bis zum Musée Gruérien in Bulle.
Verschiedenes: Diskussionsabende mit Persönlichkeiten aus Tourismus, Kultur oder Politik, Besuch eines Scherenschnittateliers, Minigolf- oder Bocciatournier usw.
Verlangen Sie sofort unsere Überraschungspreisliste und das attraktive Programm für die Winterpauschale von Samstag bis Samstag!

HÔTEL
ROC ET NEIGE
CH-1837 CHÂTEAU-D'ŒX
Téléphone (029) 4 55 25 - Télex 94 00 97

SWITZERLAND

Nach Grosserfolg ist dieses faszinierende Buch in zweiter, ergänzter Auflage neu erschienen

Namhafte Historiker berichten über Markt-, Pilger- und Kriegsschiffe, über den ersten Dampfer «Minerva», über Schiffsschicksale und Originale, Fachautoren über die heutige «Weisse Flotte», über Navigation usw. Grossartige Fotos – davon etwa 30 ganz neue – des Stäfner Fotografen Ernst Liniger wechseln ab mit historischen Abbildungen, Dokumenten und Plänen. Ein neues Kapitel ist der *Restaurierung des Dampfers «Stadt Rapperswil»* gewidmet, neu ist auch eine *Liste aller Zürichsee-Schiffe von 1835 bis heute.*
Umfang 176 Seiten, über 80 Seiten Illustrationen, Format 20×23 cm. Grosses Farbposter als Beilage.

Bestellschein für den Verlag Th. Gut & Co., 8712 Stäfa

___ Expl. «Zürichsee-Schiffahrt – Geschichte, Technik, Kultur» von Josua Dürst zum Preis von Fr. 29.– plus Versandkosten (oder in Ihrer Buchhandlung)

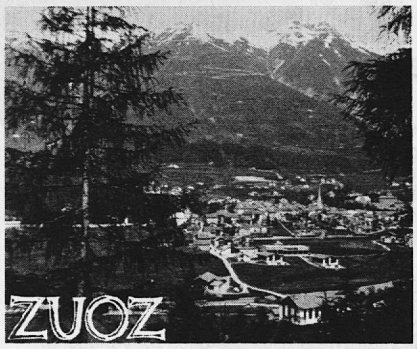
Name _____

Adresse _____

Bitte deutlich schreiben!

VERLAG TH. GUT & CO. 8712 STÄFA

Ihre nächsten Sportferien



im neu renovierten

Ferienlager

mit 80 bis 160 Betten, Voll- oder Halbpension, fünf Gehminuten von den Skiliftanlagen.

L. Casty & Co. AG
7524 Zuoz
Telefon 082 7 12 29

RHEINSCHIFFAHRTEN

Wir fahren für Sie vom Rheinfall bis Rekingen
- Weidlinge von 20–60 Personen
- Schiffe von 20–100 Personen
- Günstige Schulpreise

Frigerios Rheinschiffahrten
8427 Freienstein, Telefon **01 865 12 12**
Für Ihr nächstes Fest mit Pfiff – gehört die Reise mit dem Schiff.

MAX FRIGERIO
RORBAS ZH

Ostella Filanda Garni

Astano, Malcantone, Telefon 091 73 27 02

Für Klassenlager und Schulreisen. Ideales Wandergebiet Mte Lema–Strada Verde. 52 Plätze in Zimmern zu 2 bis 16 Betten.

Preis: Fr. 10.– pro Nacht.

Inhaber: Helga Amadò

Skilager im Springenbodengebiet Diemtigtal

Berner Oberland

Verschiedene einfach bis gut eingerichtete Alphütten und Skiheime bis 30 und mehr Plätze stehen zur Verfügung in unmittelbarer Nähe von zwei Skiliften. Wochenabonnement für Schüler Fr. 38.–. Abholung mit 35-Platz-Car am Bahnhof Oey oder direkt am Wohnort möglich. Nähere Auskunft erteilt: Restaurant Gsässweid Springenboden, Telefon 033 81 15 32; Restaurant Rotbad, Fam. Minnig, Telefon 033 81 13 34; Junge Kirche Schweiz, Zeltweg 9, 8032 Zürich, Telefon 01 252 94 00.

Zernez/Engadin

(Schweizer Nationalpark)

Ferienlager, 60 Plätze, für Selbstkocher bzw. Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider,
Telefon 082 8 11 41

Hotel Alpenrose und Kanderhus, 3718 Kandersteg B.O., offeriert beste Unterkunft und Verpflegung für Schulgruppen im gemütlichen Kanderhus. 38 Betten in Zimmern mit fliessend Wasser und Zentralheizung. Etagenduschen, Aufenthaltsraum mit Tischtennis.
Fam. A. Carizzoni-Rohrbach,
Telefon 033 75 11 70

Die Schulreise wohin? In den Berner Tierpark Dählhölzli

Gegen 1000 Tiere in 150 verschiedenen Arten, darunter fast alle noch vorhandenen und ausgestorbenen Tiere unseres Landes, u.a. Elch, Wisent, Auerochse, Wildpferd, Wolf, Luchs und viele andere Arten in weiträumigen Waldgehegen. Das Vivarium ist wegen Umbau bis Frühling 1988 geschlossen. Telefon 033 43 06 16

Zu vermieten in Grindelwald

gut eingerichtetes Ferienhaus mit 51 Betten. Besonders geeignet für Landschulwochen, Ferienlager usw., preisgünstig.
Freie Termine: 14. bis 31. März 1987, 9. bis 30. Mai 1987, 11. Juli bis 19. August 1987, 29. August bis 19. September 1987, 26. September bis Ende 1987.
Nähere Auskunft erteilt gerne Finanzverwaltung Zollikofen, Telefon 031 57 91 11.

Lenk
– das ganze Jahr!

Kurs- und Sportzentrum Lenk (KUSPO)

Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. 450 Betten (3 Chalets).

Informieren Sie sich ***heute,*** *damit Sie schon* ***morgen*** *planen können.*

i *Kurs- und Sportzentrum*
CH-3775 Lenk Tel. 030/3 28 23

Planen Sie Ihr «Sabbatical» in England?

Mod. u. pers. einger. 4-Zi-Wohng. mit Garten. Ruhige, beste Lage, 2 Min. vom Strand in

Worthing/Sussex

Wunderschöne, kulturhist. interess. Umgebung. Nähe Bahnhof; London ca. 1 h. Auch im Winter geeignet. Telefon 052 27 52 80.

Frutigen

Geeignetes Haus für Ski- und Schullager. Nähe Sportzentrum, Schwimmbad und Hallenbad. 36 Betten, gut eingerichtete Küche und grosser Aufenthaltsraum.

Anfragen an:
TVN-Hausverwaltung, Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon 031 56 45 34 P, 22 51 31 G.

Ferienhaus im Fextal/Oberengadin

für 5–6 Personen, komplett eingerichtet. Noch freie Termine: Herbst/Winter 1986/87.

Anfragen an B. Gribi, Telefon P 01 715 36 14, G 01 220 48 60

Elsigenalp BO, 1950 m

Skihütte zu vermieten, direkt an Skipiste u. Lift, schneesicher u. sonnig, 30 Plätze, für Schul- und Konfirmandenlager, gr. Gruppen. Gut eingerichtet: el. Heizung/Küche/Tiefgefrierschrank u.a.m., gemütl. Aufenthaltsraum. Zurzeit noch frei: **5.–10.1.87 (halbe Taxe); 12.–17.1.87; 19.1. bis 24.1.87; 1.2.–7.2.87; 23.2.–28.2.87; 9.3.–14.3.87 sowie bis Ostern.**
Auskünfte: Telefon 033 55 26 07 od. 36 37 51

WEISSENSTEIN

Das beliebte Schulreiseziel

Der Solothurner Jura mit seiner einzigartigen Rundsicht vom Säntis bis zum Mont-Blanc

Gut markierte Wander- und Rundwanderwege – Botanischer Juragarten – Neu: Planetenweg

Automatischer Auskunfts- und Wetterdienst, Telefon 065 23 21 81

Hotel-Kurhaus Weissenstein
4511 Weissenstein bei Solothurn
Telefon 065 22 17 06

Betriebsleitung BOW
4500 Solothurn, Telefon 065 22 20 48

Touristenlager Weder in Bever, Engadin

Für Ferienlager und Ausflüge. 32 Plätze. Selbstkocherküche.

Auskunft: Frau Korsonek,
Telefon 082 6 44 28

Touristenhaus Bürglen UR

1987: Sommer- und Winterferien, Schulverlegungen, Sportwochen, Klassenlager od. Wochenendausflüge. Für Selbstkocher, Halbpension od. Vollpension, günstige Preise.
A. Arnold, Touristenhaus, 6463 Bürglen UR, Telefon 044 2 18 97 od. 044 2 23 69

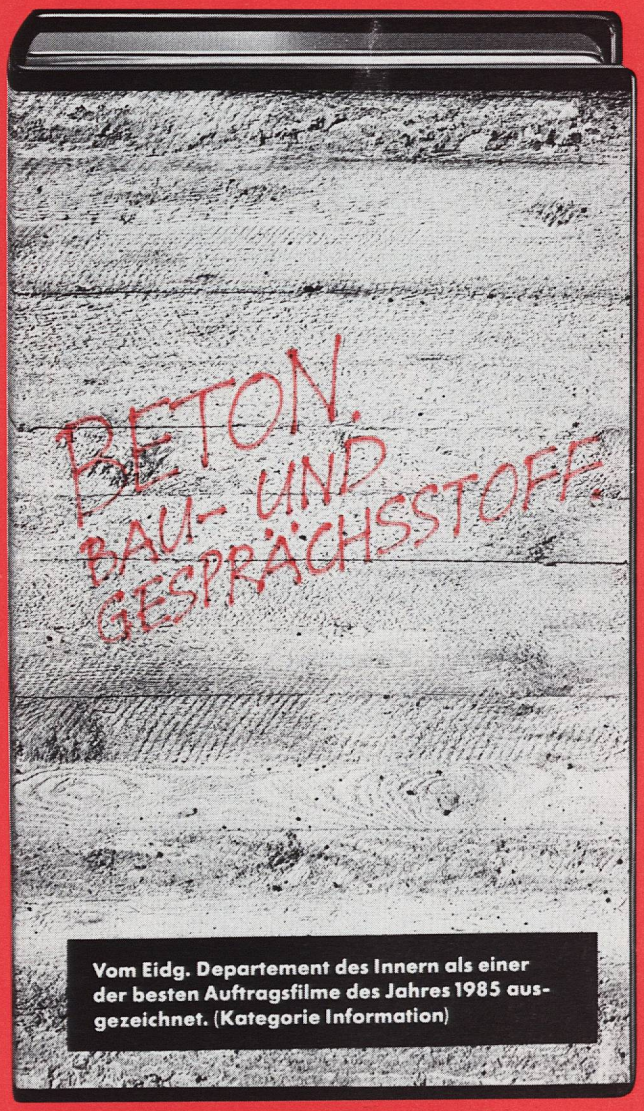
Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubletta bucht

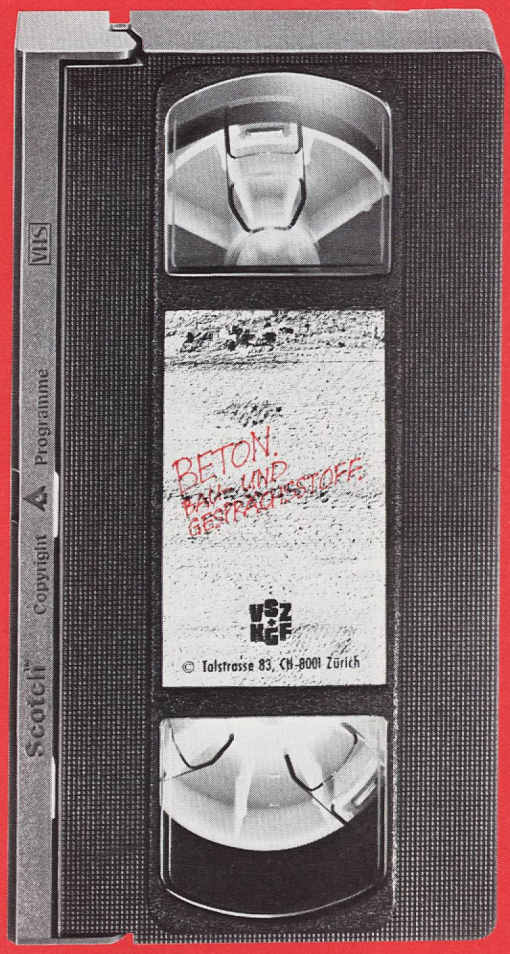
Sommer 1987: jetzt anfragen
Winter 1987: noch einzelne Möglichkeiten
Gratis-Unterlagen anfordern. **Angeben:** Personenzahl, Daten usw. Ihr Vermieter:

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale ✻ 35 Jahre ✻
Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40

Packender Schulstoff.





Am laufenden Band.

Beton. Als Unterrichtsthema ein Schulbeispiel. Beton ist Zündstoff, Baustoff, Diskussionsstoff, Schaustoff, Denkstoff und darum ein informativer und aktueller Schulstoff für Schüler ab 12. Packend verpackt in einem 16-minütigen Film auf VHS-Video. Begleitet von einer 12-seitigen, farbigen und die Diskussion vertiefenden Broschüre.
Videokassette und Broschüren in gewünschter Anzahl erhalten Sie gratis. Und somit ein Lehrbeispiel für eine Schulstunde Konfrontation mit einem Thema der Zeit.

VSZKGF, Talstrasse 83, 8001 Zürich, Tel. 01/211 55 70

Bitte senden Sie mir gratis
die Videokassette «Beton. Bau- und Gesprächsstoff» und _____ Broschüre(n).
(Bitte gewünschte Anzahl eintragen)
Name/Vorname: _____
Schule: _____
Schulstufe: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____

Coupon senden an: Verein Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten, Talstrasse 83, 8001 Zürich.

Kassetten-Sprachanlage Multiprogramm

E884

Kommunikation heisst auch Technik! Revox beherrscht beide Gebiete und hat sie dem modernen Unterrichtswesen angepasst. Geeignet für alle didaktischen Methoden, werden Revox Sprachlabors erfolgreich in über tausend Schulen und Universitäten täglich eingesetzt.

STUDER REVOX AV

Die Philosophie der Kommunikation

Revox Ela AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf,
Telefon 01 840 26 71